

bergische **WIRTSCHAFT**

IHK-Magazin für Wuppertal, Solingen und Remscheid

Report
EVENTBRANCHE

Schwerpunkt
ARBEIT NACH CORONA

Regional
UMDENKEN



BALANCEAKT

Regional verwurzelt, international verbunden.



Höchste Ansprüche an die Beratungsqualität und langjährige Verankerung in der Region:

Das sind die Eckpfeiler unserer Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungstätigkeit. Zu unseren Mandanten zählen bedeutende mittelständische und kommunale Unternehmen. Als größte Kanzlei in Wuppertal und dem Bergischen Land bietet Ihnen Breidenbach mit 140 Mitarbeitern fachübergreifendes Spezialwissen und internationales Know-how unter einem Dach.



Breidenbach und Partner PartG mbB
Friedrich-Engels-Allee 32
42103 Wuppertal
Tel.: +49 (0) 202 493 74 0
www.breidenbach-wp.de



Foto: Sabine Rosenplanzer



DURCHATMEN

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2020 hat uns bisher so einiges abverlangt. Zwar ist Deutschland im internationalen Vergleich recht gut durch die Corona-Krise gekommen. Doch sind auch hier leider Todesfälle und – teilweise noch nicht einschätzbare – gesundheitliche Folgen des Coronavirus sowie weiterhin gesamtwirtschaftliche Schäden in Milliardenhöhe zu beklagen. Ganze Wirtschaftszweige sind in ihrer Existenz bedroht, Millionen Menschen sind in Kurzarbeit. Es drohen insbesondere gravierende wirtschaftliche Langzeitfolgen und Zahlungsunfähigkeit durch hohe Kompensationszahlungen.

Die schönste Zeit des Jahres lässt uns ein wenig durchatmen. Der Sommer bringt wie erhofft eine gewisse Erleichterung. Nach wochenlanger Isolation und Kontaktbeschränkungen, geschlossenen Grenzen, abgesagten Reisen und Veranstaltungen sowie Arbeiten in den eigenen vier Wänden, während der zwangsweise nach Hause verbannte Nachwuchs tobt, freuen sich viele Menschen über die sukzessiven Lockerungen, über mehr Geselligkeit, über vorsichtigen Optimismus – und auch über dringend benötigte Entspannung und Urlaub.

Wenn auch die meisten den Urlaub zu Hause beziehungsweise in Deutschland verbringen, von einer endgültigen Entspannung der Situation kann keine Rede

sein. Die Sorge vor steigenden Infektionszahlen durch Urlaubsrückkehrer aus inländischen, aber auch ausländischen Hotspots ist präsent. Verantwortungsvolles Handeln ist daher nach wie vor geboten. Handeln ist auch mit Blick auf die Eventbranche dringend notwendig: Diese ist nach wie vor per Gesetz fast gänzlich zum Nichtstun verdammt. Wie es Veranstal-

Wie kann eine funktionierende Vereinbarkeit von Job und Familie realisiert werden?

tern, Clubbetreibern oder Künstlern ergeht und wie sie kreativ den Weg aus der Krise suchen, lesen Sie in unserem Report.

Urlaubsreif fühlen sich auch viele Eltern, deren Kinder wegen geschlossener Kitas, Kindergärten und Schulen schon lange vor den „großen Ferien“ zu Hause bleiben und dort auch beschult werden mussten. Diese Aufgabe kam vermehrt den Frauen zu: Die Situation der Schließungen belebte überholte beziehungsweise überholt geglaubte Rollenbilder und Aufgabenverteilungen. Wie in vielen Bereichen erwies sich auch beim Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf Corona als Brennglas, das strukturelle und systemische Mängel in den Fokus rückt. Wir widmen uns daher in unserem Titelthema der Herausforderung, der sich im Bergischen

Städtedreieck viele Arbeitnehmer und Unternehmen auch Corona-unabhängig gegenübersehen: Wie kann eine funktionierende Vereinbarkeit von Job und Familie realisiert werden? Um eines vorwegzunehmen: in vielen bergischen Firmen durch Zuhören, sehr viel Flexibilität und individuelle Lösungen.

Mit dieser Herausforderung beschäftigt sich am 15. September in der Hauptgeschäftsstelle der Bergischen IHK auch eine Veranstaltung mit dem Titel „Familienbewusste Personalpolitik in Corona-Zeiten“. Um in den Unternehmen zu bleiben: Unser Schwerpunkt-Thema nimmt die Zukunft der Arbeit in den Blick. Wie verändert die Corona-Krise unsere Haltung zu ihr, wie können wir das Beste aus der „Vor-Corona-Zeit“ und das neu Erlernte zusammenbringen? Zwei Experten, die sich professionell mit dem Thema beschäftigen, skizzieren die Zukunft.

Für eben diese, ob nah oder fern, wünsche ich Ihnen weiterhin alles Gute und trotz dieser immer noch ungewöhnlichen Zeiten weiterhin einen schönen Sommer!

Michael Wenge
IHK-Hauptgeschäftsführer

INHALT

KURZ NOTIERT

- 6 Neuer Internetauftritt der Bergischen Gesellschaft
- 7 IHK-Außenwirtschaftstag NRW – um ein Jahr verschoben
- 8 Auszeichnung als „Deutschlands Innovationsführer“
- 9 DotComm-Award für MTCM

TITELTHEMA

- 14 Kraftakt – Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- 20 Experteninterview – An Grenzen gestoßen

SCHWERPUNKT

- 46 Arbeiten nach Corona

NACHGEFRAGT

- 10 Nora Jesch – Corona und Mobilität

PORTRAIT

- 22 August Dohrmann GmbH
- 24 Grillardor Erlebniswelt Remscheid
- 26 Heyhome
- 28 Foto Lammer

REGIONAL

- 12 Kulinarisches – Die Lünte
- 50 Report – Kultur und Event
- 52 Typisch bergisch – Philippine Pachtl
- 54 Auf einen ... Blick über den Tellerrand – #Umdenken
- 56 K3: Erste Corona-Bilanz

IHK-NEWS

- 30 Beste „Energie-Scouts“ im Städtedreieck
- 32 Aufsichtsrat der Bergischen Gesellschaft tagte in der Bergischen IHK
- 33 IHK-Hotline hilft in den Sommerferien bei der Ausbildungsplatzsuche
- 34 Erstmals voll digitales Azubi-Dating
- 35 IHK-Vollversammlung beschließt Online-Wahlen

KNOW-HOW

- 34 Konjunkturelle Entwicklung Juli 2020
- 35 Social-Media-Tipps

STANDARDS

- 58 Bekanntmachungen
- 60 Handelsregister
- 65 Insolvenzen
- 66 Foto des Monats

VERLAGSVERÖFFENTLICHUNG

- 36 Next-Level-Lernen



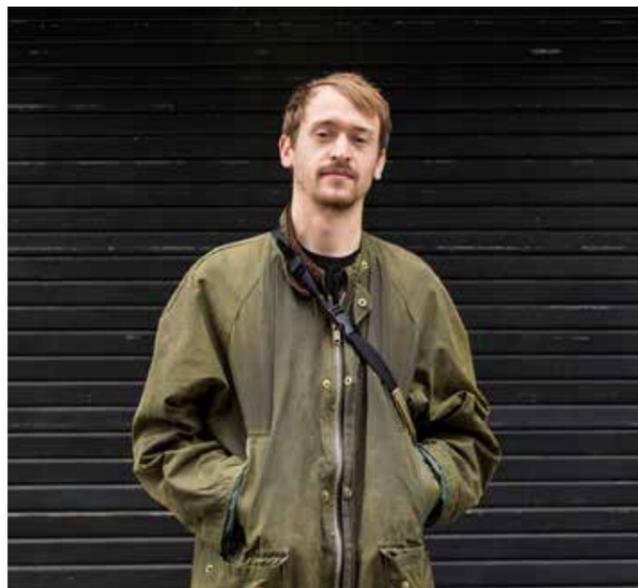
Titelbild:
Süleyman Kayaalp
Abgebildet:
Lucie Aycan,
Birgit Berger

Beilagenhinweis:

Schulz KG
Wir bitten um freundliche Beachtung.



14 Titelthema – Autorin Birgitta Fildhaut weiß um den Kraftakt, den Beruf und Familie nicht nur in Corona-Zeiten erfordern.



50 Report – Nicht nur Clubbetreiber Christoph Haase – die gesamte Eventbranche kämpft ums Überleben.



KONTAKT

Redaktion Bergische Wirtschaft
Tel. 0202 2490-111
Thomas Wängler:
t.waengler@bergische.ihk.de
Csilla Letay:
c.letay@bergische.ihk.de
Frauke Fechtner:
f.fechtner@bergische.ihk.de
www.bergische.ihk.de



46 Schwerpunkt – Experten wie Holger Bramsiepe skizzieren die Zukunft der Arbeit nach Corona.



10 Nachgefragt – Nora Jesch von der BSW untersucht, wie sich die Corona-Krise auf das Mobilitätsverhalten auswirkt.



52 Typisch bergisch – Schauspielerinnen Philippine Pachtl hat während des Corona-Lockdowns im Online-Stream Märchen vorgelesen.



12 Kulinarisches – Florian Horras hat mit seinem Geschäftspartner in der Krise das Lokal „Die Lünte“ eröffnet.

IMPRESSUM: Herausgeber und Eigentümer: Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid
Hauptgeschäftsstelle: Heinrich-Kamp-Platz 2 · 42103 Wuppertal (Elberfeld) · Telefon: 0202 2490-0 · Telefax: 0202 2490-999 · www.bergische.ihk.de
Geschäftsstellen: Kölner Straße 8 · 42651 Solingen · Telefon: 0212 2203-0 · Elberfelder Straße 77 · 42853 Remscheid · Telefon: 02191 368-0
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt (Chefredaktion): Hauptgeschäftsführer Michael Wenge · Telefon: 0202 2490-100 · Telefax: 0202 2490-199
Redaktion: Thomas Wängler · Telefon: 0202 2490-110 · Telefax: 0202 2490-119 · t.waengler@bergische.ihk.de · Csilla Letay · Telefon: 0202 2490-115
Telefax: 0202 2490-119 · c.letay@bergische.ihk.de · Frauke Fechtner · Telefon: 0202 2490-116 · Telefax: 0202 2490-119 · f.fechtner@bergische.ihk.de

Verlag, Gesamtherstellung, Anzeigenverwaltung, Layout: wppt:kommunikation GmbH · Treppenstraße 17-19 · 42115 Wuppertal · Telefon: 0202 42966-0
Telefax: 0202 42966-29 · www.wppt.de · Verantwortlich: Süleyman Kayaalp (Geschäftsführung) · Projektleitung: Kinga Klomp · Tel. 0202 42966-13
k.klomp@wppt.de · Anzeigenleitung: Simone Schmidt · Tel. 0202 42966-24 · s.schmidt@wppt.de Druck: Silber Druck oHG 34253 Lohfelden
Erscheinungstermin: 07. August 2020

Die „Bergische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid und wird kammerzugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühr geliefert. ISSN 0944-7350. Der Inhalt dieses Magazins wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen dennoch keine Haftung für Druckfehler. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die der IHK wieder. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.



Verbreitete Auflage:
12.982 Exemplare
(Stand IVW
3. Quartal 2019)
IVW-Mitgliedsnummer:
07103-17351

Neuer Internetauftritt der Bergischen Gesellschaft

Es hat sich viel getan in den letzten Jahren: neue Themen, Projekte und Strategien. Daher hat die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft (BSW) einen komplett neuen Internetauftritt entwickelt, der jetzt online und hier zu finden ist: www.bergische-gesellschaft.de

„In den letzten vier Jahren hat sich die Arbeit der BSW noch einmal völlig neu ausgerichtet. Eine Fülle von Projekten ist auf den Weg gebracht worden, das spiegelt der aktuelle Webauftritt wider“, so Stephan A. Vogelskamp, BSW-Geschäftsführer.

Die neue Website bietet eine schnelle Übersicht über die Projekte, hat eine schlanke Struktur und eine zeitgemäße Gestaltung. „Es war uns wichtig, den Blick ohne Umwege schnell auf die Inhalte unserer Arbeit zu lenken. Die Website fungiert wie ein Verteiler zu den Projekten, die oft eigene Webauftritte haben“, so Anette Kolkau, zuständig für die Kommunikation der BSW. Die Website ist komplett inhouse entstanden, Alexander Ivackov bei der BSW hat die Gestaltung entwickelt.

Zum Hintergrund: Die BSW initiiert regionale Projekte sowie die Zusammenarbeit im Bergischen Städtedreieck Wuppertal, Solingen, Remscheid. Im regionalen Kontext kümmert sich die BSW um Wirtschafts- und Strukturentwicklung sowie den Tourismus. Querschnitt-Themen sind dabei Mobilität und künstliche Intelligenz. Strategien und Projekte mit regionalem Mehrwert werden bei der BSW entwickelt, zusammen mit den Städten und in Kooperation mit Wirtschaft und Wissenschaft umgesetzt.

Folgende Gesellschafter tragen die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH: die Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal, die drei Stadtparkassen sowie die Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid. Gemeinsam wollen sie einen Beitrag zum Strukturwandel des Bergischen Städtedreiecks leisten.

Corona-Schutzscheiben für Busse „made in Solingen“

Seit Mitte März können in Bussen des öffentlichen Nahverkehrs keine Fahrkarten mehr beim Fahrer erworben werden, um einen wirksamen Schutz zwischen Kunden und Verkaufspersonal mit Blick auf die Corona-Pandemie zu gewährleisten. „Was im Einzelhandel oder in Büros durch aufgestellte Nies- und Tröpfchenschutz-Wände kurzfristig realisiert werden konnte, ist für Busse leider nicht direkt übertragbar“, sagt Constantin Wiedenhoff von der Firma Wiedenhoff Reisen. „In Kraftfahrzeugen brauchen wir eine durch den TÜV zugelassene Lösung – auch für Corona-Schutzscheiben. Da unsere Lieferanten keine herstellerübergreifende



Foto: Wiedenhoff

Eigene Lösung des Unternehmens Wiedenhoff Reisen: eine Corona-Schutzscheibe zwischen Fahrpersonal und Fahrgästen.

Lösung anbieten konnten, wandten wir uns an den Solinger Dekoservice-Anbieter POS-Kreativ zur Entwicklung einer eigenen Lösung“, so Wiedenhoff weiter.

In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit Jahn Kunststoffe aus Remscheid als Materialspezialist, POS-Kreativ als Spezialist für Sonderanfertigungen im Dekoservice-Bereich, der Dekra als technischer Abnahmeinstanz und der Werkstatt der Firma Wiedenhoff Reisen wurde eine bergische Lösung entwickelt. „Das von uns entwickelte Konzept lässt sich nun Bushersteller-übergreifend für den gesamten Fuhrpark der Firma Wiedenhoff anwenden und ist universell übertragbar“, so Peter Krüger von POS-Kreativ.

Laut Wiedenhoff sollen alle Linien- und Schulbusse im August umgerüstet sein. Dann kann auch wieder mit dem Verkauf von Fahrkarten beim Fahrer begonnen, Tickets einfacher kontrolliert und Abstandsregeln eingehalten werden, da mehr Einstiegsmöglichkeiten vorhanden sind.

IHK-Außenwirtschaftstag NRW – um ein Jahr verschoben

„Digitaler Zwischenstopp 2020“ am 17. September

Der im Zweijahresrhythmus von den 16 IHKs in Nordrhein-Westfalen durchgeführte Außenwirtschaftstag gehört bereits seit Jahren zu den größten Veranstaltungen ihrer Art in Deutschland – immer federführend von einer IHK organisiert. Für dieses Jahr hat die IHK zu Essen – nach 2008 bereits zum zweiten Mal – die koordinierende Rolle übernommen. Der ursprünglich für den 11. IHK-Außenwirtschaftstag NRW vorgesehene Termin war der 17. September 2020.

11. IHK-Außenwirtschaftstag NRW verschoben

Die IHKs NRW haben bereits frühzeitig entschieden, diese Konferenz um ein Jahr zu verschieben. Die durch das Coronavirus ausgelösten Entwicklungen hatten bereits im März eine zuvor so nicht vorstellbare Dynamik angenommen – mit gravierenden Auswirkungen in vielen Bereichen der Wirtschaft. Zudem war und ist nicht absehbar, wann und wie sich die Wirtschaft in den nächsten Monaten erholen wird.

Neuer Termin für die größte Außenwirtschaftskonferenz in NRW ist der 23. September 2021 in der Philharmonie Essen; erwartet werden dazu rund 1000 Teilnehmende.

Digitaler Austausch

Die IHKs möchten den Außenwirtschaftstag in diesem Jahr jedoch nicht gänzlich ausfallen lassen, sondern vielmehr die Zeit bis September 2021 überbrücken. Denn die IHKs sind überzeugt: Der Bedarf an Orientierung und Austausch ist für Unternehmen besonders in und nach Krisenzeiten wichtiger denn je.

Deshalb wird am 17. September 2020 ein digitaler Zwischenstopp eingelegt. Im Rahmen eines vierstündigen kostenfreien Live-Streamings werden aktuelle Entwicklungen in der Weltwirtschaft aufgezeigt und Perspektiven für die NRW-Wirtschaft erörtert. Auf dem Programm stehen eine virtuelle Podiumsdiskussion sowie vier hintereinander folgende Fachforen.

Die Podiumsdiskussion wird von Jutta Kruft-Lohreggel, Präsidentin der IHK zu Essen, mit einem Grußwort eröffnet. Für die Gesprächsrunde konnten als Gäste gewonnen werden:

- Christoph Dammermann, Staatssekretär des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen
- Stefanie Peters, Geschäftsführende Gesellschafterin der Neumann & Esser Group, Übach-Palenberg, und Vize-Präsidentin der IHK Aachen
- Prof. Christoph Schmidt, Präsident des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e.V.
- Bernhard Steinrücke, Weltsprecher des Netzwerkes der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs)

Sie werden sich unter Moderation von Andreas Henkel, Geschäftsführer der IHK Lippe zu Detmold, zu Fragen wie „Auswirkungen der Corona-Krise – wo steht die internationale NRW-Wirtschaft?“ oder „Hotspots der Weltwirtschaft – was geht wo?“ und „Blick nach vorn – weiter wie früher oder anders?“ austauschen. Im Fokus der anschließenden Fachforen stehen USA, China, Risikomanagement bei Auslandseinsätzen sowie Compliance/Exportkontrolle.

i Weitere Informationen zum digitalen Zwischenstopp und zur Anmeldung gibt es unter: www.ihk-aussenwirtschaftstag-nrw.de

ANZEIGE



DRUCKEREI HITZEGRAD
Ihr Dienstleister seit vier Generationen
Friedrich-Ebert-Str. 102 · 42117 Wuppertal
Telefon 0202 304044 · Fax 0202 304045
www.druckerei-hitzegrad.de

OFFSETDRUCK
DIGITALDRUCK
STANZEN/PRÄGEN
ETIKETTEN
DTP-SERVICE
VERSANDSERVICE
WERBEDRUCK

ANZEIGE

DEMSKI & NOBBE
PATENTANWÄLTE

Wir beraten Sie gerne in Angelegenheiten des gewerblichen Rechtsschutzes

- › Patente
- › Gebrauchsmuster
- › Geschmacksmuster
- › Marken

im In- und Ausland

Augustastraße 15
40721 Hilden
Telefon 021 03/3 10 12
Telefax 021 03/36 00 37
mail@dn-patent.de



Lösungen für Menschen

WPK Beratung GmbH

Unternehmens- und Steuerberatung

w-pk.de





Foto: Thielenhaus

Auszeichnung als „Deutschlands Innovationsführer“

Das Stammhaus von Thielenhaus Technologies in einer Luftaufnahme.

Die Wuppertaler Maschinenfabrik Thielenhaus Technologies GmbH ist vom FAZ-Institut als „Deutschlands Innovationsführer“ ausgezeichnet worden. Grundlage bildete eine zusammen mit der Prognos AG durchgeführte Studie, bei der 33 000 namhafte Unternehmen im Hinblick auf ihre Forschungs- und Entwicklungsleistungen untersucht worden sind. Dabei sind alle in den letzten zehn Jahren weltweit erteilten Patente der Firmen nach verschiedenen Kriterien analysiert worden.

Auf Basis wissenschaftlich anerkannter Metriken wurden Daten zur Identifikation von Führerschaft und Innovationsstärke erhoben. Letztlich hat dabei etwa jede zehnte Firma Spitzenwerte erreicht. Dazu gehört das 1909 gegründete Traditionsunternehmen Thielenhaus Technologies GmbH, das im vorigen Jahr von der Universität St. Gallen offiziell als Weltmarktführer bei Werkzeugmaschinen für die Oberflächenfeinstbearbeitung bestätigt worden ist. Das Unternehmen hält mittlerweile weltweit über 430 Patente, die die Kompetenz bei der technischen Innovation belegen.

Dietrich W. Thielenhaus, Geschäftsführer der Thielenhaus Holding GmbH und Beiratsvorsitzender der Thielenhaus Technologies GmbH, sieht die Auszeichnung als „Deutschlands Innovationsführer“ als Bestätigung der seit vier Generationen erarbeiteten technischen Fortschritte: „Kontinuierliche Verbesserung verstehen wir als Bringschuld gegenüber unseren internationalen Kunden. Das ist und bleibt unser Auftrag: Fortschritt aus Tradition, auch und gerade in Zeiten der Corona-Krise.“

Das „Microfinish-Verfahren“, das Genauigkeiten bis zu einem Zehntausendstel Millimeter von Werkstückoberflächen sichert, ermöglicht signifikante Fortschritte bei Wirtschaftlichkeit, Funktionssicherheit, Geräuschminderung und Miniaturisierung. Der Prozess beruht auf einem gesteuerten Zusammenwirken von Rotation des Werkstücks mit gleichzeitiger Oszillation des Finish-Werkzeugs. Das Hightech-Verfahren wird überall da angewandt, wo höchste Präzision und Belastbarkeit, geringste Reibung und Laufgeräusche,

lange Lebensdauer sowie größtmögliche Energie- und Rohstoffeffizienz gefordert sind. Damit kommt die Technologie allen aktuellen technischen und gesellschaftlichen Megatrends entgegen.

Eingesetzt werden die Microfinish-Maschinen vor allem in der Automobil- und Wälzlagerindustrie. Aber auch in zahlreichen anderen Bereichen wie der Pneumatik, Hydraulik, Medizintechnik oder der Luft- und Raumfahrt wird das Know-how aus Wuppertal genutzt. Die Bearbeitung der Auslandsmärkte hat schon frühzeitig zu der internationalen Aufstellung geführt. Heute ist das Unternehmen mit acht Standorten in sechs Ländern auf vier Kontinenten weltweit vertreten.

Darüber hinaus erfüllt Thielenhaus Technologies in allen bedeutenden Industrieländern den Anspruch auf Kundennähe durch spezialisierte Handelsvertretungen. Zu der weltweit operierenden Firmengruppe gehört seit 1955 auch die 1904 in Leipzig gegründete Traditionsmarke Koellmann, die als einer der führenden deutschen Anbieter von hochbelastbaren Standard- und Sondergetrieben sowie von Membrankompressoren für die Erzeugung ölfreier Druckluft gilt.

Die Geschicke des Familienunternehmens werden in dritter Generation von den Brüdern Dr. Peter Thielenhaus als Geschäftsführer und Dietrich W. Thielenhaus als Beiratsvorsitzendem gelenkt. Mit Maya Thielenhaus hat inzwischen auch die vierte Generation operative Verantwortung im Projekt-Management übernommen.

**BUCHEN SIE JETZT
IHRE ANZEIGE!**

Ihre Ansprechpartnerin:
Simone Schmidt · Tel. 0202 42966-24
s.schmidt@wppt.de

**IMMER IM
BLICKFELD BLEIBEN**

ANZEIGE

DotComm-Award für MTCM

Die Solinger PR- und Kommunikationsagentur Michael Tobias Content Marketing (MTCM) ist mit einem „dotCOMM Award“ in Gold ausgezeichnet worden.

Die Agentur erhält den internationalen Digitalpreis für die Konzeption und Umsetzung des Video-Porträts des Sprockhöveler Bürgermeisterkandidaten Volker Hoven. Dies hat die weltweit aktive Association of Marketing and Communication Professionals, die den Preis auslobt, in Dallas/Texas bekanntgegeben. Die Solinger Agentur gehört damit zum Kreis der „Early Winners“, die bereits vor Ablauf der Einreichungsfrist gekürt wurden.

Die „dotCOMM Awards“ sind ein internationaler Kreativwettbewerb, der herausragende Leistungen von Kreativen im Web und in der digitalen Kommunikation auszeichnet. Der Wettbewerb spiegelt die Rolle der Kreativen in einem sich dynamisch verändernden Web wider, in dem sie stetig die Art und Weise anpassen müssen, mit der sie Produkte oder Dienstleistungen vermarkten.

Rund 2 000 Einsendungen aus aller Welt erreichen die Fachjury jedes Jahr. Das Spektrum der Arbeiten reicht von Audio- und Videoproduktionen über Websites bis hin zu Social-Media-Sites.

Neben der Arbeit der Solinger Agentur wurden in diesem Jahr unter anderem Projekte der Washington Post, des Internetsicherheitsunternehmens Kaspersky und der Universität von Singapur als „Early Winners“ ausgezeichnet. „Wir freuen uns, dass unsere Arbeit erneut von einer internationalen Fachjury und in einem sehr internationalen Umfeld gewürdigt wurde“, sagt Agenturinhaber Michael Tobias. Sein Solinger Team ist im vergangenen Jahr bereits mit einem „MarCom Gold Award“ für ein Magazin für den DAX-Konzern Covestro und Anfang des Jahres mit einem „AVA Digital Award“ in Gold für die Internetseite von Volker Hoven ausgezeichnet worden. 2018 erhielt Michael Tobias Content Marketing den deutschen Agenturpreis.

„Exzellent starten“ an der Bergischen Universität

Das Programm „Exzellent starten“ ermöglicht leistungsstarken Schülerinnen und Schülern bereits vor dem Abitur die Teilnahme an Studienveranstaltungen der Bergischen Universität Wuppertal (BUW).

Im vergangenen Sommersemester absolvierten sechs Teilnehmende parallel zum „Homeschooling“-Unterricht der Oberstufe Studienleistungen im „Uni@Home-Modus“ und erhielten am 24. Juli ihre Zertifikate über das erfolgreiche Frühstudium. Bei Schülerin Mouna Boustani etwa verfestigte sich durch das Programm der Studienwunsch Medizin. Sie nahm an zwei Veranstaltungen „Gesundheitsökonomie“ teil.

Das „Studium vor dem Abitur“ ist im Hochschulgesetz verankert. Die erbrachten Studienleistungen werden bei Aufnahme des Regelstudiums anerkannt. „Das Besondere am Programm der Bergischen Universität ist die systematisch geförderte Durchlässigkeit zur Schule sowie die Vorbereitung und abgestimmte Begleitung des gesamten Prozesses“, erklärt Dr. Christine Hummel, Leiterin der Zentralen Studienberatung (ZSB) und gemeinsam mit Berater Dr. Joachim Studberg Ansprechpartner/in für „Exzellent starten“.

i Weitere Informationen:
www.zsb.uni-wuppertal.de

JUBILÄEN

25 Jahre

Perfekter Halt OHG Industrie- und Handwerkerbedarf
Lenneper Str. 48
42855 Remscheid

Bergische Symphoniker – Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
Konrad-Adenauer-Str. 72 - 74
42651 Solingen

ANZEIGE

Beratung mit Herz. Steuern mit Verstand.



Corona schafft Unsicherheit, auch beim Arbeitsrecht. Aber hier bin ich sicher!

Die Corona-Krise wirft viele arbeitsrechtliche Fragen auf: Kann der Arbeitgeber Quarantäne anordnen? Hat ein Mitarbeiter Lohnanspruch, wenn er aus Angst vor Covid-19 zu Hause bleibt? Die sicheren Antworten auf diese und weitere wichtige Fragen zum Arbeitsrecht geben Ihnen Spezialisten. Unser Netzwerkpartner, die Kanzlei Dr. Bürgel Rechtsanwälte, kämpft mit über 30 Jahren Erfahrung für Ihr gutes Recht.

Remscheid
Tel. 02191/9750-0
Hilden
Tel. 02103/4900-5
www.stb-kgp.de



Umfrage im Bergischen Städtedreieck

CORONA UND MOBILITÄT

Eine breit angelegte Umfrage, die im Mai und Juni von der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft (BSW) durchgeführt wurde, soll Anhaltspunkte für die Anforderungen an zukünftige Mobilitätsangebote geben.

Die Umfrage liefert Informationen für das Projekt „Bergisch Smart: Künstliche Intelligenz als Enabler der Mobilität von Morgen“. Nora Jesch, Umfrageleiterin bei der BSW, zieht eine Zwischenbilanz.

Frau Jesch, an wen hat sich die Umfrage gerichtet?

Die Idee zur Mobilitätsbefragung ist Anfang April entstanden, als sich durch die Kontaktverbote und Betriebsschließungen auch das Mobilitätsverhalten änderte. Hintergrund ist das Projekt „Bergisch Smart_Mobility“, das sich mit der Zukunft der Mobilität, mit Entwicklungen rund um neue Generationen von Verkehrsmitteln, mit der Digitalisierung der Verkehrsinfrastruktur und mit Mobilitätskonzepten für exemplarische Stadtquartiere beschäftigt. Die Online-Befragung richtete sich daher vorrangig an die Bürger im Städtedreieck. Teilnehmen konnten Personen jeden Alters. Es haben erfreulicherweise viele Bürgerinnen und Bürger mitgemacht. Insgesamt haben wir 860 auswertbare Antworten aus allen drei Städten erhalten.

Was genau wurde abgefragt?

Uns interessiert vor allem, welche Mobilitätsoptionen den Bürgern zur Verfügung stehen, wie und für welche sie sich entscheiden. Zudem ist für uns sehr spannend zu erfahren, was für die Wahl ausschlaggebend ist. Im Konkreten wurden beispielsweise folgende Fragen gestellt: „Wie zufrieden sind Sie mit den Hygienemaßnahmen im ÖPNV?“ „Nutzen Sie seit der Corona-Krise andere Verkehrsmittel, um zur Arbeit zu kommen?“ „Wurden zur

Reduzierung der Mobilität vermehrt Lieferservice und Online-Shopping genutzt?“

Gibt es eine erste Bilanz? Wie hat Corona das Mobilitätsverhalten geändert?

Eine erste Zwischenbetrachtung zeigt, dass im Befragungszeitraum von Mai bis



„Bergisch_Smart_Mobility“: Wie sieht die Mobilität von morgen aus?

Juni etwa 30 Prozent der Teilnehmer vollständig im Homeoffice gearbeitet haben. Für etwa ein Drittel der Befragten hat sich am Arbeitsplatz und an der Arbeitsform jedoch nichts geändert. Knapp 42 Prozent der Befragten pendelten vor der Corona-Krise zumindest teilweise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Trotz der aktuellen Umstände und auch behördlichen Empfehlungen haben aber nur etwa 25 Prozent aller Befragten in der aktuellen Situation das Verkehrsmittel gewechselt. Durch

entfallende Wegstrecken kann etwa die Hälfte der Antwortenden einen zum Teil deutlichen Zeitgewinn in ihrem Alltag verbuchen. Eine finale Auswertung der Umfrageergebnisse wird Anfang August angestrebt.

Gibt es eine erste Einschätzung – wird sich Mobilitätsverhalten dauerhaft ändern? Ich denke schon, dass die „Auszeit“ bei vielen Menschen das Bewusstsein dafür geschärft hat, was für Vor- und Nachteile mobiles Arbeiten und entfallene Fahrtzeit haben. Ob sich daraus ein andauernder Wandel ergibt, hängt von der Zusammenarbeit von Arbeitgebern und Arbeitnehmern ab, würde ich sagen. Für die Freizeitgestaltung haben sich immerhin 17 Prozent der Antwortenden zu einem bewussteren Zeit- beziehungsweise Mobilitätsmanagement entschlossen.

Gibt es Besonderheiten im Mobilitätsverhalten der Menschen im Bergischen?

Dazu nur eine erste Einschätzung: Es zeigt sich, dass im Bergischen tendenziell auch für kurze Strecken eher das Auto gewählt wird als das Fahrrad. Dies liegt sicherlich an der bewegten Topografie. Diejenigen, die das Verkehrsmittel gewechselt haben, sind tatsächlich häufiger auf das Fahrrad beziehungsweise E-Bike umgestiegen. Ob der Trend vor allem Richtung Herbst und Winter anhält, bleibt abzuwarten.

Was soll weiter anhand der Daten ermittelt werden?

Die Sensibilität der Bürger aufgrund der Corona-Pandemie bringt deutlich zutage, was im Bereich Mobilität grundsätzlich

kritisch zu hinterfragen ist: der Servicegedanke im ÖPNV, das Miteinander in gemeinschaftlich genutzten Verkehrsmitteln, ein unkomplizierter Mobilitätsmix. All die Erkenntnisse aus der Umfrage können in Mobilitätskonzepte einfließen. Wenn beispielsweise zukünftig der private Autobesitz zurückgehen und mehr auf Ride-Sharing gesetzt werden soll, müssen die Mobilitätsangebote resilient gegen Ereignisse wie die Corona-Pandemie sein. Dafür müssen in Fahrzeuge hygienische Oberflächenmaterialien eingebaut oder es müssen zum Beispiel automatische Reinigungsmechanismen entwickelt werden. Des Weiteren sollten Fahrzeuge flexibler in ihrer Nutzung sein, sodass Sitzplätze entfallen oder gegen Stellflächen für

Kinderwagen und Fahrräder ausgetauscht werden können. ÖPNV-Angebote müssen durchgehend digital abrufbar sein, damit nutzerfreundlich und aktuell Fahrmöglichkeiten angeboten werden können. Zu all diesen Themen haben wir durch die Teilnehmer guten Input bekommen.

Was sind die nächsten Schritte?

Wir werden im August die Auswertung der Umfrage abschließen und diese mit den öffentlichen Verkehrsanbietern und städtischen Fachdiensten besprechen. Zudem werden die Ergebnisse noch spezifisch für die ausgewählten Stadtquartiere aufbereitet und zusammen mit weiteren quartiersspezifischen Analysen im Rahmen des Projekts Erkenntnisse für die

zukünftige Stadtentwicklung und Verkehrsinfrastrukturplanung liefern.

Das Gespräch führte Anette Kolkau.

Fotos: BSW (S. 10) und Anna Schwartz (S. 11)

INFO

Über das Projekt „Bergisch Smart: Künstliche Intelligenz als Enabler der Mobilität von Morgen“: Beteiligt sind das Unternehmen Aptiv, die Bergische Universität Wuppertal, die Stadtwerke Wuppertal, Wuppertal, Solingen, Remscheid, die BSW und die Neue Effizienz mit Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen.





Florian Horras freut sich auf neue Herausforderungen in der Lunte.

Neue Gastronomie

MODERN IM GRÜN

In geschichtsträchtig-romantischem Ambiente bieten zwei Wuppertaler Gastronomen pfiffig komponierte Gerichte aus aller Welt und einen Ort zum Wohlfühlen.

Sie sind gekommen, um zu bleiben. Darauf haben Florian Horras und Kim Vorthmann das Konzept ihres Restaurant-Cafés im Schloss Lüntenbeck in Wuppertal-Sonnborn ausgelegt. Der Gast spürt dies an dem von A bis Z durchdachten Speise- und Servicekonzept, aber auch an der liebevollen Innengestaltung der einstigen Wasserburg. Die drei Gasträume folgen in all ihren Details inklusive Geschirr und Deko je einem dezenten Farbschema und sind für Tagesgäste wie auch Veranstaltungen konzipiert. Vorbei an der einladenden Theke geht es ab August nach draußen in einen Lounge-Bereich, für den die Inhaber jüngeres Publikum erwarten, während die Terrasse vor dem Eingang universellen Charakter hat: Dort genießen Besucher sowohl die erfrischende Schorle und den Snack beim Spaziergang – „die Lunte“ ist von der Nordbahntrasse nur wenige Gehminuten entfernt – als auch das nachmittägliche Kaffee-Kuchen-Gedeck und das Gläschen Bier, Wein oder Schnaps am Abend.

Regional, saisonal, Bio-Qualität

Kulinarisch setzt die Lunte auf ausnahmslos hausgemachte Speisen, saisonal und regional ausgewählt und, so die langfristige Planung, zum größtmöglichen Teil von Demeter-Bioqualität. À la carte gibt es fünf reguläre sowie drei Kindergerichte, vegetarische und vegane Optionen inklusive. Auf der wechselnden Wochenkarte steht etwa Kabeljaufilet mit geschmorten Landgurken, Orangen-Senf-Sud und Kartoffelcreme. Oder Glasnudelsalat mit Frühlingszwiebeln, Thai-Basilikum, Cashewkernen, Zuckerschoten, Sesamdressing und Koriander-Erdnuss-Pesto. Oder Wachtel mit Tomaten-Polenta-Schnitte, Shiitake und Rotwein-Zwiebel-Sud.

Vorthmann, verantwortlich für die Kulinariik, lässt sich bei seiner Crossover-Küche von Einflüssen aus Ländern wie



Gute Laune im gemütlich eingerichteten Lokal: Mitarbeiterin Patricia Wallenda freut sich auf die Gäste.

Frankreich und den Niederlanden inspirieren, die er regelmäßig bereist. „Wir bereiten die Speisen nach dem Umami-Prinzip zu. Jedes Gericht enthält alle Geschmacksrichtungen und Konsistenzen, zum Beispiel Süße, Schärfe, Crunch und Cremigkeit, und ist mit einem extra Pfiff versehen. Für den Wow-Effekt.“ Der 39-Jährige bringt gastronomische Berufserfahrung wie auch technische Expertise aus der Veranstaltungsbranche mit. Das Café Katzengold im Wuppertaler Luisenviertel übernahm er 2018, unweit der Viertelbar, die sein Businesspartner Horras (47) kürzlich nach 15 Jahren Betrieb einem Nachfolger übergeben hatte.

Mehr Platz, weitere Ideen

Lange hatten die beiden über ein gemeinsames Projekt gesprochen. Mit der Schließung des Vorgängerlokals im Schloss Lüntenbeck bot sich im Dezember die Gelegenheit. „Wir hatten im März langsam mit regulärem Tagesgeschäft starten wollen“, sagt Horras, der für den Service verantwortlich zeichnet. Der Anspruch: allzeit ein kompetenter Ansprechpartner für die Gäste und kurze Wartezeiten auf

die Bestellungen. Einen Standort wie diesen zu bewirtschaften, sei durchaus eine Herausforderung, sagt Vorthmann. Doch der coronabedingte Kickstart im Juni sei überwältigend gut angelaufen. Mittelfristig wollen die Inhaber das Obergeschoss der Location in ihr Konzept aufnehmen, weitere Eventkooperationen eingehen und den Schloss-Innenhof unter anderem mit Klettergerüsten kinderfreundlich gestalten. Schließlich solle sich wirklich jeder Gast in der Lunte wohlfühlen.

Text: Tonia Sorrentino
Fotos: Anna Schwartz

KONTAKT

HoKi Gastro GmbH
die lunte
Lüntenbeck 1
42327 Wuppertal
T. 0202 87017115
M. 0176 21696472
info@dielunte.de
Öffnungszeiten: Mi. – So. 11 bis 21 Uhr



Vereinbarkeit von Beruf und Familie

KRAFTAKT

Lucie Aycan und Birgit Berger (v.l.) von der Werbeagentur 2Vision sehen Flexibilität als wichtigste Komponente beim Thema Vereinbarkeit Beruf-Familie.

Betreuung und Job unter einen Hut zu bekommen, ist eine Herausforderung – besonders in Zeiten eines Lockdowns aufgrund einer Pandemie. Viele Unternehmen im Bergischen setzen auf individuelle Lösungen, die im Dialog mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gefunden werden.

Christina Kaut-Antos erlebt die familiären Folgen der Corona-Krise „aus zwei Blickwinkeln“, wie sie erzählt. Zum einen ist die Vizepräsidentin der Bergischen Industrie- und Handelskammer Mutter einer dreijährigen Tochter und eines zweijährigen Sohnes. Zum anderen trägt sie als Geschäftsführerin der Alfred Kaut GmbH & Co. Elektrizitätsgesellschaft gemeinsam mit ihrem Bruder Philip die Verantwortung für mehr als 170 Mitarbeiter, viele von ihnen ebenfalls Eltern kleiner Kinder. „Bei uns arbeiten auch einige Paare, die sich im Betrieb kennengelernt haben. Sie haben sich die Kinderbetreuung während des Lockdowns aufgeteilt: sie vormittags, er nachmittags, oder umgekehrt.“ Denn eines sei klar: „Konzentriertes Arbeiten, während Kleinkinder herumwuseln, ist schlichtweg unmöglich.“

Bereits in der Woche vor der Entscheidung aus Düsseldorf, alle Schulen und Kitas zu schließen, hatte das Wuppertaler Unternehmen die Verlagerung ins Homeoffice vorgenommen. „Donnerstags fiel die Entscheidung, am Montag darauf waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis auf die Lageristen zu Hause“, erzählt Christina Kaut-Antos. Auch sie selbst setzte sich an den heimischen Schreibtisch, kümmerte sich abwechselnd mit ihrem Mann um die Kinder. Für die Klimatechnik-Firmengruppe war es etwas völlig Neues. Homeoffice gab es bis dato nicht. Die Erfahrungen in den Ausnahme-Wochen waren aber so positiv, dass „diese Flexibilität beibehalten werden soll“. Heißt: Wenn es passt, kann auch von zu Hause gearbeitet werden.

Mangelnde Bildungsvermittlung

Bei allem Verständnis für die in der damaligen Situation getroffenen staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie kritisiert die Unternehmerin, dass das Wohl der Kinder zu wenig in den Blick genommen worden sei. „Wochen ohne Bildungsvermittlung sind verstrichen, nicht nur in der Schule, sondern auch im

frühkindlichen Bereich“, sagt sie. „Die Kinder werden in den Einrichtungen aktiv von Menschen gefördert, die genau das jahrelang gelernt haben, also Profis sind.“ Eine Betreuung diene ja nicht nur dazu, die Eltern zu entlasten. Allerdings hätten sich in den vergangenen Wochen schon viele Mütter und Väter allein gelassen gefühlt, wie sie aus vielen Gesprächen wisse. Arbeiten und Kinderbetreuung im Lockdown seien eine immense Kraftanstrengung gewesen.

Konzentriertes Arbeiten, während Kleinkinder herumwuseln, ist schlichtweg unmöglich.

Christina Kaut-Antos

Empathie für Mitarbeiter

Christina Kaut-Antos bestreitet nicht, dass ihre Doppelrolle als Mutter und Chefin viel zum Verständnis für die privaten Herausforderungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beiträgt. Sie weiß eben genau, was es heißt, wenn man die ganze Nacht den fiebrigen Sohn betreut hat, oder die Tochter mit „Magen-Darm“ zu kämpfen hat. „Wer sein Team wertschätzt, muss sich hineinfühlen können.“ Die Devise „Was interessieren mich deine Probleme zu Hause“ kann und sollte sich ihrer Meinung nach kein Arbeitgeber mehr leisten. Das gelte insbesondere in der Corona-Zeit, aber auch grundsätzlich. Ob Elternzeit, Wiedereinstieg oder die Pflege kranker und betagter Eltern (die damit zur Hochrisiko-Gruppe gehören) – das Geschäftsführer-Duo setze auf individuelle Lösungen, die in persönlichen Gesprächen gefunden werden.

Auch bei der Wuppertaler Wiesemann und Theis GmbH hält man formale Modelle für „dysfunktional“, da sie der hohen Individualität der privaten wie betrieblichen Anforderungen nicht ausreichend gerecht werden könnten, sondern vielmehr eine weitere Komplexitätsebene hinzufügen, wie Geschäftsführer Rüdiger Theis erklärt. Der Hersteller von Mikrocomputern mit eigener Entwicklung, Online-Vermarktung, technischem Service, Produktion und Versand beschäftigt rund 60 Mitarbeiter, davon sind etwa zwei Drittel Männer. „Unsere Väter sind inzwischen fast alle bei Kinderbetreuungsthemen in einer Weise ‚eingespannt‘, dass es zu nennenswerten – auch kurzfristigen – betrieblichen Fehlzeiten kommt“, so Theis. „Hinsichtlich der regelmäßigen Wochenarbeitszeit sind es aber eher die Mütter, die in großem Umfang Teilzeit in Anspruch nehmen, um verlässlich für ihre Kinder zur Verfügung stehen zu können.“ Das recht kleine Team erlaubt laut dem Geschäftsführer in mehreren Funktionsteilen eine relativ große zeitliche und zum Teil auch örtliche Flexibilität, die für das Vereinbarkeitsthema eine entscheidende Voraussetzung sei. Als „Meta-Modell“ habe sich eine zentrale Fehlzeiterfassung und -darstellung bewährt, die zugleich eine kurzfristige Abwesenheitsgenehmigung dank detailliert hinterlegter Vertretungsregeln unterstütze.

Wie aufwendig ist es, familienfreundliche Strukturen zu schaffen und vorzuhalten? „In unserer kleinen überschaubaren Einheit mit einer allseits wertschätzenden Kultur konnten wir den höchst vielfältigen Anforderungen überwiegend gerecht werden. Erheblicher finanzieller Zusatzaufwand entstand für ein eigens intern programmiertes Präsenz- und Vertretungstool. Außerdem bedeutet jede privat veranlasste Abwesenheit immer auch eine Zusatzbelastung für die vertretenden Kollegen. Abstimmungsprozesse werden behindert und verzögert, da eine gleichzeitige verlässli-

che Anwesenheit aller Beteiligten nicht mehr – wie früher – besteht.“ Durch die Folgen der Pandemie entstand vor allem ein erheblicher interner Klärungs-, Entscheidungs- und Kommunikationsaufwand. „Auf Mitarbeiter-Ebene konnte den meisten Vereinbarkeitsbedürfnissen entsprochen werden. Allerdings konnte auch das die Zusatzbelastung, vor allem von jungen Eltern, nicht annähernd kompensieren“, betont Rüdiger Theis.

Krisenfestigkeit und Wettbewerbsvorteil

In der aktuellen Krise haben sich Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf laut Deutschem Industrie- und Handelskammertag (DIHK) als „Erfolgsfaktor für ein gutes Krisenmanagement erwiesen“. Mit Blick auf die mittelfristige Fachkräftesicherung sei eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch in schlechten Zeiten ein Wettbewerbsvorteil. In diesem Zusammenhang verweist der DIHK auf eine aktuelle Befragung des Netzwerkbüros „Erfolgsfaktor Familie“. An der Erhebung beteiligten sich bis Mitte Mai 260 Mitgliedsbetriebe aus dem Netz-

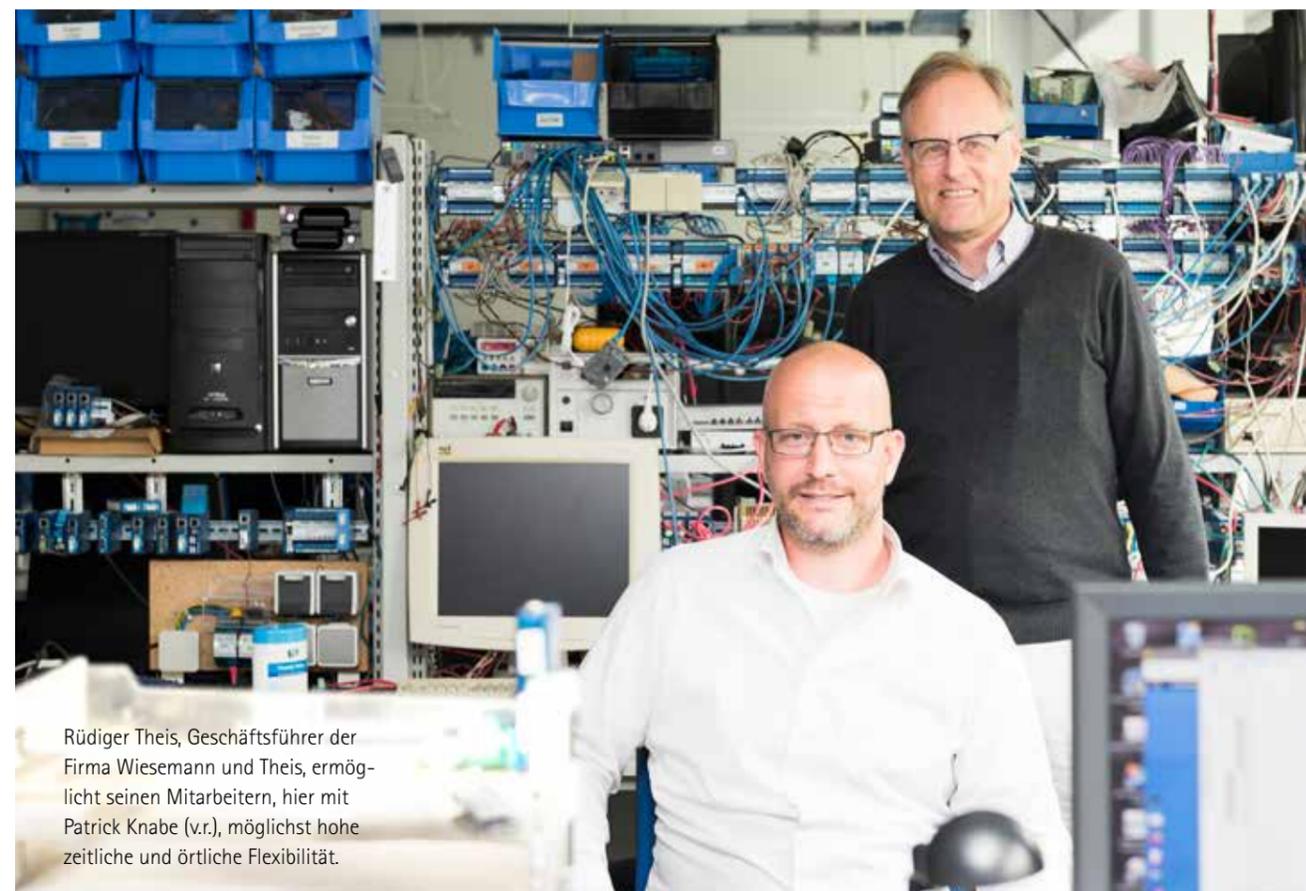
werk. „74 Prozent der beteiligten Unternehmen gaben an, dass sie mit bereits vorhandenen Vereinbarkeitsmaßnahmen, wie etwa die Möglichkeit, mobil zu arbeiten, schnell auf die Pandemie reagieren konnten. Betriebe hatten so die Chance, mit einem großen Anteil Mitarbeitenden schnell im Homeoffice zu agieren, ohne dass dabei Arbeitsprozesse ins Stocken gerieten. Knapp 30 Prozent der befragten Unternehmen haben die Option des mobilen Arbeitens im Zuge der Coronapandemie neu eingeführt.“

Eine weitere interessante Zahl: Mehr als 90 Prozent der Befragten sehen die Flexibilisierung der Arbeitszeit als „wichtigstes Instrument zur Förderung der Vereinbarkeit in der aktuellen Situation“. Dabei kämen individuelle Modelle zum Einsatz, beispielsweise Gleitzeit- und Teilzeitregelungen oder die Freistellung im Betreuungsnotfall. „Die aktuelle Situation macht deutlich, wie relevant eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie und eine verlässliche Betreuungsinfrastruktur für unsere arbeitsteilige Wirtschaft sind. Dass so viele Unternehmen ihren Beschäftigten flexibles und mobiles Arbeiten ermöglicht

haben, ist ein starkes Signal – auch ganz ohne gesetzliche Regelung“, heißt es vom DIHK. Allerdings: Ohne eine verlässliche Betreuungsinfrastruktur sei es schwierig, Beruf und Familie zu vereinbaren. „Weiterhin braucht es aber ein bedarfsgerechtes und flächendeckendes Betreuungsangebot für Kita- und Grundschulkindern sowie für Kinder der Eingangsklassen der weiterführenden Schulen, damit der Beruf mit dem Privatleben in Einklang gebracht werden kann. Die Öffnungszeiten der Kinderbetreuungen lassen sich bundesweit noch zu häufig nicht mit den betrieblichen Arbeitszeiten vereinbaren, da die Betreuungszeiten oftmals in Randzeiten unflexibel, Ferienbetreuung unzureichend und Wochenendbetreuung nicht im Angebot sind.“

Unterschiedliche Lebenssituationen, angepasste Lösungen

Mit dem Thema bestens vertraut ist Birgit Berger, die eine besondere Situation schildern kann: In ihrer Werbeagentur 2Vision in Solingen arbeiten ausschließlich Frauen, darunter ihre eigene Tochter. „Die Buchhalterin ist 82 Jahre alt und begleitet mich



Rüdiger Theis, Geschäftsführer der Firma Wiesemann und Theis, ermöglicht seinen Mitarbeitern, hier mit Patrick Knabe (v.r.), möglichst hohe zeitliche und örtliche Flexibilität.



Christina Kaut-Antos setzt in ihrem Unternehmen auf individuelle Lösungen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

seit dem Anfang meiner Selbstständigkeit im Jahr 1984“, erzählt die Unternehmerin. „Zwei Mitarbeiterinnen haben Kinder im Kindergartenalter, daher sind wir flexibel in den Arbeitszeiten. Eine Mitarbeiterin ist nur 20 Stunden die Woche da, hier richten wir uns nach den Arbeitszeiten des Zweitjobs im Gastronomiebereich. Eine Auszubildende macht ihre Ausbildung in Teilzeit, ihr Kind ist ebenfalls im Kindergartenalter, dadurch ist sie nur am Vormittag am Platz.“ Während des Lockdowns waren „natürlich wieder die Mütter die Leidtragenden“, sagt Birgit Berger. Es wurde ihrer Ansicht nach erwartet, dass die Frauen auf die nun nicht betreuten Kinder aufpassen. „Auch Männer – gerade in klassischen Männerberufen – wurden ausgegrenzt und eher abwertend betrachtet, sollten sie dann doch die Betreuung übernehmen.“ Bei 2Vision haben sich die Mitarbeiterinnen wegen der Pandemie in Vormittags-/Nachmittagsschichten mit möglichst wenig Überschneidungen aufgeteilt. Grundsätzlich gibt es bei 2Vision eine Kernarbeitszeit von 9 bis 18 Uhr, aber nach Absprache kann jede Mitarbeiterin, auch mal kurzfristig, die Zeiten verschieben, oder bei Be-

darf ein paar Homeoffice-Tage einlegen. „Hauptsache, die Zeiten werden erfüllt und unsere Kunden werden gut versorgt. Das ist natürlich nicht in jedem Job möglich“, weiß Birgit Berger. „Mit einem Maschinenpark geht Homeoffice nicht.“ Es sei nur eben erforderlich, dass beide Seiten eine gewisse Flexibilität zeigten.

Mehr Offenheit für Väter

Einige Mitarbeiterinnen der Agentur haben verkürzte Arbeitszeiten: einmal 35 Stunden, einmal 20 Stunden. Die Mitarbeiterin in Teilzeitausbildung arbeitet als junge Mutter mit verkürzten Stunden – mindestens 15 Arbeitsstunden in der Woche, 25 mit Schule. „Auch für wiedereinsteigende Mütter haben wir mit ganz geringen Einstiegszeiten angefangen und dann wieder langsam auf 20, später auf 35 Stunden – mit Kindergartenbetreuung – gesteigert. Es gibt für jeden Bedarf eine gute Lösung.“ Die Doppelbelastung einer Mutter, die weitestgehend auch für die Betreuung kranker Kinder zuständig ist, bleibt aus ihrer Sicht eine einseitige Belastung, wenn sich nicht auch in den „Männerberufen“ die Einstellung grund-

legend ändere. „Durch die Entlastung der Mütter durch die Väter bei der Betreuung der Kinder wären die Ausfallzahlen bei beiden Geschlechtern ausgeglichen und auch die beruflichen Chancen der Frauen erhöht“, kritisiert Birgit Berger.

Siegel für Familienfreundlichkeit

Um Unternehmen zu einer verstärkten Innensicht zu animieren und eine Richtschnur an die Hand zu geben, hat die Wobkom GmbH, ein Beratungsunternehmen aus Remscheid, in den vergangenen vier Jahren ein eigenes Qualitätsmanagementsystem mit Siegel entwickelt: „Für familienfreundliche Unternehmen, in denen Selbstbestimmung und Gerechtigkeit gelebt werden“, wie der geschäftsführende Gesellschafter Volker Licht erklärt. „Wenn kleine und mittlere Unternehmen sich aktiv vornehmen, eine nachhaltige Zukunftsvision aufzubauen, sind Selbstbestimmung und Verantwortlichkeit der Mitarbeitenden ein ebenso hohes Gut wie die Erfüllung von Kundenwünschen.“ Volker Licht ist der festen Überzeugung, dass eine gute Beziehungskultur ein Gefühl der Verbundenheit mit sich bringt. Ver-

bundenheit zum eigenen Unternehmen, zu den Kollegen, zu den Kunden. „Unternehmen, die unser Siegel tragen möchten, müssen keine vorgeschriebenen Maßnahmen erfüllen. Vielmehr geht es darum, dass bestimmte Werte im Unternehmen gelebt werden. Werte, die eine besondere Unternehmenskultur schaffen. Diese Unternehmen müssen sich dann damit auseinandersetzen, was in ihrem eigenen Fall Familienfreundlichkeit, Selbstbestimmung und Gerechtigkeit bedeuten. Sie müssen selbst Maßnahmen für sich erarbeiten.“ Im Zertifizierungsverfahren werden somit die gelebten Ergebnisse auditiert. Die Berater der Wobkom GmbH unterstützen kleine und mittlere Unternehmen (KMU) dabei auf allen Ebenen der Organisationsentwicklung und helfen auch durch geförderte Maßnahmen bei der Umsetzung im Unternehmen.

Werteorientiertes Management, Beziehungskultur

Angelehnt an die Gemeinschaft der Vitalienbrüder (vor allem bekannt durch den legendären Klaus Störtebeker), steht die „selbstbestimmte Versorgung der so-

zialen Gemeinschaft der Mitarbeitenden und ihrer Familien im Wertefokus des QM-Systems“. Daher wird dieses Siegel auch als „Likedeeler-Siegel“ („Gleichteiler“) bezeichnet. „Das gesamte Verfahren selbst ist nach DIN17065 zertifiziert und als wertorientiertes Managementverfahren einzigartig in Deutschland“, so Volker Licht. „Wir von der Wobkom GmbH sind selbst nach diesem Verfahren zertifiziert und überprüfen regelmäßig unsere eigene Wertewelt nach den gebotenen Kriterien. Auditor ist eine externe Firma aus München. Familienfreundlich im Sinne unserer Likedeeler-Zertifizierung bedeutet, dass die Unternehmen in gezielten Gesprächen mit den Mitarbeitenden zunächst deren Bedürfnisse zum Thema Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege ermitteln. Ziel ist es dann, durch ein gutes Commitment bestmögliche Vereinbarungen zu treffen. Es kann sich dabei um diverse individualisierte Maßnahmen handeln, die das Ziel haben, den Mitarbeitenden ein Höchstmaß an Flexibilität und Selbstbestimmung zu ermöglichen. Während der Corona-Krise konnte in der Wobkom GmbH beispielsweise jeder auch

im Homeoffice arbeiten. Telefon und Digitalisierung haben dies ermöglicht.“ Auch das Thema Pflege spielt eine große Rolle. „In Zeiten von Social Distancing sind es insbesondere die alten und pflegebedürftigen Menschen, die versorgt sein wollen“, sagt der Wobkom-Geschäftsführer: „Familienfreundliche Unternehmen machen dies grundsätzlich zum Thema und suchen nach pragmatischen Lösungen. Der Bedarf ist jedoch von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich und sollte ermittelt werden.“ KMU mit einem wertorientierten Managementsystem seien nicht nur wettbewerbsfähiger, sondern auch krisensicherer. Die meisten Kunden der Wobkom GmbH seien daher bislang gut durch die Corona-Zeit gekommen oder hätten sogar einen deutlichen Zuwachs erreicht. „Das liegt daran, dass viele unserer Kunden eine besonders gute Beziehungskultur pflegen, die sowohl bei Mitarbeitenden wie auch bei Kunden in Krisenzeiten trägt.“

Rollenverteilung im Privaten professionell regeln

Birgitta Fildhaut, Co-Autorin der Neuer-



Birgitta Fildhaut sieht noch Optimierungsbedarf, aber auch Wandel auf dem Weg zur Gleichstellung von Frauen und Männern.

Volker Licht unterstützt Unternehmen auf dem Weg zu einem wertorientierten Management.



scheinung „Führungsfrauen im Blick. Führung im Wandel“, lenkt den Blick von den Büros und Werkhallen auch in den privaten Bereich – wo, wie sie sagt, auch diverse Probleme lauern. „Viele Paare denken gerade am Anfang einer Beziehung, die Liebe regelt das schon. Das ist aber meist nicht so. Die Rollen daheim müssen genauso professionell geregelt werden wie die Rollen im Unternehmen“, sagt die Wuppertalerin, die seit vielen Jahren als Business-Coach mit diesem Themenschwerpunkt tätig ist. In ihrer Berufspraxis begegnen ihr immer wieder Fälle, in denen der Mann kaum in die Familienpflichten eingebunden ist oder Frauen als Alleinerziehende erwerbstätig sind. Dann müssen sich berufstätige Frauen, insbesondere in Ausnahmesituationen wie derzeit, ein anderes Unterstützungssystem aufbauen. „Mit gutem Willen geht eine Menge.“ Sie nennt zum Beispiel Nachbarn oder Freunde, die während einer Videokonferenz der Mama die Kleinen bespaßen.

Corona als Perspektivwechsel

Auch wenn der Großteil der Familienarbeit noch von Frauen verrichtet wird,

beobachtet Birgitta Fildhaut zuweilen aber schon, „dass die Väter nachziehen und mehr und mehr Aufgaben übernehmen, die früher einmal Frauenaufgaben hießen“. Die Corona-Krise, so hofft sie, dürfte diesen Wandel noch beschleunigen. „Ich kenne einen Manager, der im Homeoffice plötzlich ganztätig von seinen Kindern umgeben war. Erst jetzt, so sagte er mir, könne er verstehen, warum und über was seine Frau so oft klagte.“ Birgitta Fildhaut ist der festen Überzeugung, dass die Frauen sich auch durch die Corona-Krise nicht werden aufhalten lassen, ihren gewünschten und verdienten Platz in der Arbeitswelt zu erreichen. Um die Rahmenbedingungen dafür zu verbessern und insbesondere Gründerinnen aus dem Hochschulkontext zu unterstützen (laut Statistiken noch deutlich unterrepräsentiert) hat die Bergische Universität Wuppertal erst kürzlich einen Förderbescheid in Höhe von 1,86 Millionen Euro aus Düsseldorf erhalten. Damit will die Universität ein landesweites Netzwerk „Women Entrepreneurs in Science“ aufbauen. Die Förderung ist Teil der Initiative „Exzellenz Start-up Center“, mit der

die Landesregierung die Gründungen aus den Hochschulen deutlich steigern möchte. Insgesamt stehen dafür bis zu 150 Millionen Euro bereit.

Text: Daniel Boss

Fotos: Süleyman Kayaalp

ERFAHREN SIE MEHR

Auch bei IHK-TV geht es in dieser Ausgabe um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Das Video finden Sie unter:

www.bergische.ihk.de

www.youtube.com/bergischeIHK

www.facebook.com/bergischeIHK

Weitere spannende Zusatzinhalte in der Onlineversion der Bergischen Wirtschaft unter www.bergische-wirtschaft.net.



Beruf und Familie in Corona-Zeiten

AN GRENZEN GESTOSSEN

Roswitha Bocklage und Christine Jentzsch vom Kompetenzzentrum Frau und Beruf Bergisches Städtedreieck sprechen über das Ungleichgewicht bei Kinderbetreuung und Teilzeit.

Was war Ihr erster Gedanke, als im Zuge des Corona-Shutdowns alle Kinder auf unbestimmte Zeit zu Hause bleiben mussten?

Christine Jentzsch: Die ersten Gedanken waren: Wie sollen Eltern Kinderbetreuung und Berufstätigkeit lösen? Wie werden Arbeitgeber und Führungskräfte reagieren, wenn es im Homeoffice einmal nicht reibungslos klappt? Was ist mit den Eltern, die gar nicht im Homeoffice arbeiten können? Wie lange wird dieser Zustand anhalten?

Die Corona-Krise wird oft als „Brennglas“ bezeichnet, das grundsätzliche gesellschaftliche Zustände und Probleme offenlegt. Ist das im Fall der Vereinbarkeit von Beruf und Familie auch so?

Roswitha Bocklage: Auf jeden Fall ist das so. Ausreichende Angebote für Kinderbetreuung ermöglichen vor allem Müttern und Vätern eine Erwerbstätigkeit. Aller-

dings sind es zumeist Frauen, die die Kinder betreuen und zugunsten der Familienarbeit bei ihrer Erwerbstätigkeit Abstriche machen. Das sieht man daran, dass 66,2 Prozent der Mütter, aber nur 5,8 Prozent der Väter in Teilzeit arbeiten. Durch den Wegfall aller Kinderbetreuungsangebote fielen viele Paare in tradierte Rollenmuster zurück. Wir hätten uns gewünscht, dass zumindest Alleinerziehende und Eltern in systemrelevanten Berufen schneller mit einer Notfallbetreuung unterstützt werden.

Wie sind die meisten Unternehmen im Bergischen Ihrer Erfahrung nach grundsätzlich bei diesem Thema aufgestellt?

Jentzsch: Auch die meisten Unternehmen stießen in dieser Situation an ihre Grenzen. Die komplett fehlende Kinderbetreu-

ung ließ sich nicht auffangen. Homeoffice, Kleinkindbetreuung und Homeschooling sind nicht gemeinsam möglich. Wir sind sehr interessiert an Lösungen, die bergische Unternehmen für ihre Beschäftigten gefunden haben und freuen uns sehr über Informationen. In vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen werden für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege bereits individuelle Lösungen ermöglicht. Allerdings werden dabei vermehrt die Frauen und Mütter in den Blick genommen. Eine familienbewusste Unternehmenskultur sollte Frauen und Männer gleichermaßen in den Blick nehmen. Eltern sollten sich die Familienarbeit gleich und gerecht untereinander aufteilen können.

Welche Lehren lassen sich aus der Corona-Krise ziehen?

Bocklage: Die Lebenswirklichkeit von Frauen und die Situation von Familien mit kleinen Kindern muss auch in Krisenzeiten stärker berücksichtigt werden. Dazu müssen auch Expertinnen und Experten zu diesen Themen in die Krisenstäbe. Die wirtschaftliche Entwicklung hängt ja auch davon ab, dass Fachkräfte ihrer Arbeit nachgehen können und im Background Unterstützung und Flexibilität erhalten.

Das Gespräch führte Daniel Boss.

Roswitha Bocklage und Christine Jentzsch (v.l.) setzen sich für die Gleichstellung von Frauen und Männern im Städtedreieck ein.

Wachstumschance Website:

GESTÄRKT UND DIGITAL AUS DER KRISE

Sutter
LOCAL MEDIA
WIR MACHEN ERFOLG

Anfang des Jahres hätte wohl niemand geglaubt, dass sich ein neuartiges Virus global ausbreiten und die Welt nachhaltig verändern würde.

Jetzt stecken wir inmitten der Corona-Pandemie. Spätestens seit dem bundesweiten Lockdown sollten kleine und mittelständische Unternehmer über ihre digitale Präsenz nachdenken. Eine eigene Website bietet das optimale Fundament für alle Online-Aktivitäten – und sie ist auch dann präsent, wenn die Türen des klassischen stationären Handels längst geschlossen haben.

Websites als Kommunikationskanal

Kleine und mittelständische Unternehmen in Deutschland erlebten in den vergangenen Wochen ein beispielloses Umdenken in Bezug auf ihre eigene Existenz. Sie mussten schnell und teilweise schmerzhaft lernen, dass Websites eine Notwendigkeit sind, um mit Kunden in Kontakt zu bleiben, um Verkaufsmöglichkeiten zu kommunizieren und überhaupt wirtschaftlich tragfähig zu bleiben. COVID-19 diente dabei aber vielmehr als Turbo-Taste für Entwicklungen, die längst im Gange waren. Moderne Konsumenten, die zwischen offline und online nach Belieben wechseln. Neukunden, die sich vor einer ausführlichen Google-Recherche gar nicht erst aus dem Haus bewegen. Käufe, die über verschiedene Kanäle abgewickelt werden. Das Internet als permanenter Begleiter auf der Reise von Konsumenten – das war schon vor der Pandemie Realität. Jetzt wurde diese Realität greifbar, sichtbar und sie fordert neue Normen.

Websites vom Profi – sicher, schnell, sichtbar

Das sorgt hier und da natürlich auch für Überforderung. Digitaldienstleister mit Lokalbezug verstehen die individuellen Bedürfnisse von klassischen Anbietern und schaffen eine ausgewogene Vereinbarkeit mit übergeordneten Online-Themen. Dazu gehört auch Sutter LOCAL MEDIA, 360°-Dienstleister mit fachlicher Expertise in den Bereichen Websites, Suchmaschinenoptimierung und Social Networking.

Das Unternehmen bietet ein durchdachtes Website-Paket, das suchmaschinenoptimierte Inhalte liefert, für verbesserte Auffindbarkeit bei Google, mobiloptimiert mit allen Displaygrößen des Konsumenten harmoniert, mit schnellen Ladezeiten begeistert und die notwendigen Sicherheitsstandards erfüllt. Auch der langfristige Support, schnelle Aktualisierungen sowie Anpassungen gehören zum ganzheitlichen Serviceangebot.

Die Website – das Aushängeschild im Netz

„Eine solide Unternehmenswebsite gehört spätestens jetzt zum guten Ton. Sie ist das digitale Aushängeschild von Unternehmen und absolut notwendig, um Kunden von sich zu überzeugen, um Neukunden zu gewinnen und Einnahmen zu erzielen. Unternehmer, die zu Beginn der Krise vor einem leeren Feld standen, mussten sofort handeln. Für die Zukunft sollte der Mittelstand besser

vorbereitet sein, die Bedürfnisse und Flexibilitätsansprüche ihrer Kunden verstehen lernen und zuletzt eine sinnvolle Digital-Strategie mit einer professionellen Website als Basis entwickeln“, resümiert Luisa Richter, Website-Expertin bei Sutter LOCAL MEDIA. Ihr Appell an kleine und mittelständische Betriebe lautet: „Aus dem skeptischen Beobachten muss ein Konzept mit Weitsicht abgeleitet werden, um die neuen Chancen und den aktuellen Auftrieb der Digitalisierung nicht erneut zu verpassen. Dabei helfen wir gerne.“



Luisa Richter,
Website-Expertin bei Sutter LOCAL MEDIA

Mehr Informationen auf:
www.sutter-local-media.de oder unter der kostenlosen Rufnummer 0800 0 126128.

Sutter
Telefonbuchverlag
GmbH

Sutter Telefonbuchverlag GmbH
Berthold-Beitz-Boulevard 420
45141 Essen
kundenservice@sutter.ruhr

Sutter LOCAL MEDIA ist eine Marke der Sutter Telefonbuchverlag GmbH.



Moderne Bagger mit GPS-Steuerung, digitale Maschinenanwendungen und millimetergenaue Planung mit spezieller Software und Satellitenunterstützung. Das Remscheider Bauunternehmen August Dohrmann setzt bei seinen Großprojekten auf technische Innovationen und hat damit die Zukunft im Blick.

Gleichzeitig fühlt sich das Familienunternehmen seiner langen Geschichte verpflichtet. Seit 125 Jahren ist Dohrmann eine feste Größe im Baugewerbe und eng verbunden mit seiner bergischen Heimat. „Wir sind uns dieser Verantwortung sehr bewusst“, sagt Geschäftsführer Wolf-Dietrich Spelsberg. Bereits in der vierten Generation setzt der 57-Jährige die Familientradition fort. Schon als Kind erkundete er mit dem Kettcar das weitläufige Betriebsgelände an der Salemstraße, arbeitete während der Schulferien auf den Baustellen mit und lernte dabei viel über das Bauhandwerk und die Maschinenteknik. „Das beeinflusst und verbindet einen natürlich mit Unternehmen und Mitarbeitern“, betont der Ingenieur. „Die Identifikation mit dem Unternehmen ist bei uns generell stark ausgeprägt“, sagt auch Mitgeschäftsführer Oliver Mesch. Er ist seit über einem Vierteljahrhundert für Dohrmann tätig. Der Verkehrswegebau ist ein Standbein des Unternehmens. Beispiel dafür ist der

Aus- und Umbau der Kreuzung Ring-/Rader Straße in Remscheid. Auch im Ingenieur- und Kanalbau hat sich Dohrmann als Spezialist für komplexe Projekte von der Abwasserentsorgung bis hin zum Brückenbau einen Namen gemacht. In Wuppertal war das Unternehmen unter anderem für den Rohbau der Junior-Uni verantwortlich und arbeitete beim Umbau des Döppersberg mit. Heute ist das Unternehmen Partner zahlreicher Unternehmen der bergischen Wirtschaft schwerpunktmäßig für den schlüsselfertigen Industrie- und Gewerbebau.

Schubkarre mit Werkzeug

Die Anfänge waren dagegen bescheiden. Pflastermeister August Dohrmann kam Ende des 19. Jahrhunderts aus dem Oberbergischen nach Remscheid. Im Gepäck hatte er eine Schubkarre voll Werkzeug, eine Ladung Sand und etwas Startkapital. Mit Unternehmergeist arbeitete sich Dohrmann schnell hoch und profitierte vom Infrastrukturausbau der Industri-

alisierung. Nach dem Kauf des ersten Grundstücks an der Salemstraße wuchs der Betrieb stetig. Schon vor dem Ersten Weltkrieg beschäftigte die Firma 200 Arbeiter, vorwiegend aus Italien. „Der Arbeitsmarkt war damals leergefegt, daher war man auf gute Handwerker aus dem Ausland angewiesen“, erläutert Wolf-Dietrich Spelsberg.

Technische Entwicklung und Nachwuchsförderung

Dohrmann hatte schon früh einen Blick für die Bedeutung von technischer Entwicklung. Bereits ab den 1920er-Jahren kamen Bagger und Baumaschinen zum Einsatz. Ende der 60er-Jahre hielt der erste IBM-Computer in der Firma Einzug. Heute setzt das Unternehmen auf ein digitalisiertes Projektmanagement von der Planungsphase bis zur Umsetzung mit 3-D-gesteuertem Maschinenpark. Eine große Herausforderung für Dohrmann bleibt der Fachkräftemangel. Daher ist das Unternehmen bei der Nachwuchsförderung mit insgesamt 20 Auszubildenden, dualen Abiturienten und Studenten selbst aktiv. „Gerade für unsere jungen Mitarbeiter ist es immer sehr erfüllend, wenn sie sehen, was sie am Ende des Tages geschafft haben“, sagt Oliver Mesch.

Text: Eike Birkmeier
Foto: Günter Lintl

Wolf-Dietrich Spelsberg und Oliver Mesch (v.l.) mit einem der modernen Bagger des Unternehmens.



Bauspezialist mit Tradition

EINE LADUNG SAND

KONTAKT

August Dohrmann GmbH
Bauunternehmung
Salemstr. 19
42853 Remscheid

T. 02191 2080
F. 02191 208203
info@dohrmann.de
www.dohrmann.de

INFO

Neben dem Standort in Remscheid ist Dohrmann seit gut 30 Jahren in Thüringen tätig. Insgesamt beschäftigt

das Unternehmen über 180 Mitarbeiter und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von rund 45 Millionen Euro.



„Wir sind selbst beide leidenschaftliche Griller“, sagt Vorstand Frederik Kappenstein über sich und den Aufsichtsratsvorsitzenden Arndt Krienen.

Fachhandel plus Erlebnis GRILLEN FÜR GOURMETS

In Remscheid steht die erste „Grillardor Erlebnisswelt“. Sechs weitere sollen deutschlandweit folgen.

Wenn Frederik Kappenstein ein Steak grillt, dann am liebsten ein Txuletón der baskischen Firma Txogitxu. Das trifft sich gut, denn an seinem neuen Arbeitsplatz zwischen Lennep und Lüttringhausen kann der 30-Jährige nicht nur zwischen fast 80 Grills wählen. Er findet auch hochwertiges Fleisch, unter anderem aus Spanien, zahlreiche Saucen, Gemüse, Gewürze, Getränke und Solinger Schneidwaren. „Den Bereich Fleisch werden wir immer weiter ausbauen. Wenn man grillen möchte, soll man hier alles bekommen“, sagt Kappenstein, den viele Remscheider als „Freddy“ kennen: Fünf Jahre lang betrieb er in der Lennep Altstadt das Lokal „Zum Kirchenwirt“, kurz „Kiwi“.

Auch Arndt Krienen hat seine Wurzeln in Lennep. Bis Anfang 2018 war der 54-jährige Jurist CEO der in Remscheid gestarteten und 2012 nach Berlin verlegten Westgrund AG sowie der Adler Real Estate AG. Für eine ihrer Tochtergesellschaften war auch Frederik Kappenstein tätig, der in Wuppertal Betriebswirtschaftslehre studiert hatte und sich in der Immobilienbranche um die Digitalisierung kümmerte. „Wir sind zusammen aus dem Unternehmen gegangen und haben überlegt, was wir als nächstes machen“, berichtet Kappenstein. „In der Grillbranche haben wir viel Potenzial gesehen. Der Markt ist größer, als man denkt. 2018 wurden in Deutschland 1,2 Milliarden Euro ausgegeben für alles rund um den Grill.“

Einzelhandel plus Gastronomie

Die beiden gebürtigen Remscheider gründeten die Grillardor AG – mit Krienen als Aufsichtsratsvorsitzendem und Kappen-

stein als Vorstand. Das Konzept hatten die beiden Hauptaktionäre rasch gefunden. Kappenstein: „Der klassische Einzelhandel funktioniert nicht mehr. Aber Einzelhandel und Gastronomie zusammenzubringen, das stärkt beide Bereiche.“ Eine Stärkung wurde es auch für Remscheid: Ein Vierteljahrhundert lag das fast 8 000 Quadratmeter große Gelände der früheren Straßenmeisterei in Nähe der Autobahn A1 brach. An der Lüttringhauser Straße entstand in sieben Monaten ein Gebäude mit 2 000 Quadratmetern Gesamtfläche. Hauptgesellschafter der Gebäudegesellschaft (der Alten Salzlager Remscheid GmbH) ist Arndt Krienen. Finanziert wurde das Projekt von der Sparkasse Attendorn.

Marke wieder Trend

800 Quadratmeter sind dem Einzelhandel, 500 der Gastronomie vorbehalten. 300 Quadratmeter umfasst die „Piazza“ – eine überdachte Aktionsfläche zwischen den beiden anderen Bereichen. Zusammen bildet alles eine „Erlebnisswelt“, in die der weltweit größte Weber Original-Store integriert ist. „Wir haben uns bewusst für eine starke Marke mit Top-Qualität und gutem Marketing entschieden. In der Corona-Zeit ist Marke wieder Trend“, betont Kappenstein. „Wir haben beispielsweise einen Weber-Grill, der bereits seit 20 Jahren hält. Wir kommen aber auch zu den Kunden nach Hause, wenn einmal etwas zu reparieren ist.“

Cocktail-Kurse und Grillschule

Wer hat eigentlich bei der Grill-Auswahl das Sagen? „Am Ende entscheiden oft die Frauen“, erzählt der Grillardor-Vorstand. „Ganz oft stehen sie aber auch selbst am Grill.“ Wenn nicht, bietet ihnen die Erlebnisswelt trotzdem etwas: Für die Cocktail-Kurse im Juli gab es mehr als 60 Anmeldungen. Kappenstein: „Wir möchten mit unseren Kursen, der Grillschule und den Events über die Emotionen gehen.“

Außerdem suchen er und sein 24-köpfiges Team die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen aus der Region: „In der Erlebnisswelt sind auch Autoausstellungen und andere Produktpräsentationen möglich – mit einem einzigartigen Ausblick in die Natur.“ Rund 100 Parkplätze, fast alle überdacht, haben sich bereits in den ersten Wochen bewährt. „Es ist gut angefallen“, freut sich Kappenstein. „Wir haben viele Kunden aus dem Kölner und Düsseldorfer Raum und dem Ruhrgebiet. Einige kommen aber auch aus über 100 Kilometer Entfernung.“

Online-Shop und Expansion

„Wir werden auch einen Online-Shop starten“, kündigt der Remscheider an. „Wir verkaufen aber über Beratung, Service und das Erlebnis.“ Deshalb ist die montags bis freitags von 9 bis 19 Uhr und samstags bis 17 Uhr geöffnete „Grillardor Erlebnisswelt“ in Remscheid auch erst der Anfang: „Wir planen deutschlandweit sechs weitere Läden“, blickt Kappenstein voraus. „Sie werden alle denselben Namen tragen.“ Die Zentrale soll im Bergischen Land bleiben.

Und wo grillt Frederik Kappenstein sein baskisches „Kotelett“? „Wenn es schnell gehen soll, auf dem Elektro-, sonst auf dem Gasgrill.“

Text: Fred Lothar Melchior

Foto: Malte Reiter

KONTAKT

Grillardor Erlebnisswelt Remscheid
Lüttringhauser Str. 77
42897 Remscheid
T. 02191 99990
kontakt@grillardor.de
www.grillardor.de



wenn Kunden sie jedoch bei der Online-Suche nicht finden, bringt ihnen das nicht viel“, sagt Kai Berger. Er liefere mit Heyhome alle Bausteine für einen erfolgreichen Handel im Internet, Sorge für mehr Sichtbarkeit im Netz und somit auch für höhere Umsätze. „Content-Qualität ist ebenso wichtig wie Produktqualität.“

Unser Kunde zahlt nur im Erfolgsfall.

Kai Berger

professionell zu präsentieren, sei durch die Coronavirus-Pandemie erhöht. Viele Unternehmen scheuen im Geschäftsalltag jedoch den Aufwand, digitale Inhalte zu entwickeln oder bereits vorhandene auf den Prüfstand zu stellen. Um im Wettbewerb mit der Konkurrenz im Online-Handel zu bestehen und krisenfester zu sein, reiche mittelmäßiger Content jedoch nicht aus. „Der wachsende Anteil des Online-Handels am Gesamtumsatz macht es zwingend erforderlich, konkurrenzfähig zu sein. Von nichts kommt nichts“, sagt Kai Berger. Mit seiner Agentur optimiert er alle Bausteine der Produktlistungen, wie Titel, Beschreibungen, Fotos und Videos, aber auch unsichtbare Erfolgsfaktoren wie Keywords im Backend, berichtet er.

zweiköpfige Heyhome-Team helfen. „Wir arbeiten auf Provisionsbasis. Unser Kunde zahlt nur im Erfolgsfall. Das schätzen viele Unternehmen, für die wir arbeiten“, sagt der Solinger. Seine Kunden kommen überwiegend aus Deutschland, Frankreich und den Niederlanden, so Berger. Sie arbeiten in der Schneidwaren-Branche, sind Hersteller von Geschirr, Wein-Zubehör und Dekorationsartikeln. Vieles, was man eben für ein schönes Zuhause benötigt. Und nirgends werden wohl bessere Geschichten geschrieben als im eigenen Heim.

Text: Hannah Blazejewski
Foto: Leon Sinowenka

Digitaler Plan für den Vertrieb

Gerade die Corona-Krise habe gezeigt, dass der digitale Plan vieler mittelständischer Unternehmen in der Region nicht ausgereift sei. „Unternehmen, die mit ihrem Online-Vertrieb gut aufgestellt sind, konnten und können die Umsatzausfälle ausgleichen“, sagt Berger. Der Druck auf die Betriebe, sich im Vertrieb digital pro-

Potenzielle Kunden erreichen

Viele Endverbraucher leiteten die Wahrnehmung einer Marke über den Auftritt bei Amazon her. Der Versandriese biete dem Hersteller eines Produktes von Beginn an 40 Millionen potenzielle Kunden. Mit den richtigen Mitteln könne man sie auch erreichen. An diesem Punkt will das

KONTAKT

Heyhome
Steinendorf 4
42699 Solingen
T. 0212 22662862
amz@heyhome.de
www.heyhome.de

ANZEIGE

Online-Marketing

BAUSTEINE ZUM ERFOLG

Produkte verkaufen sich online am besten über guten Content. Kai Berger kreiert digitale Inhalte im Auftrag seiner Kunden. Mit seiner Vertriebsagentur Heyhome hat er sich seit 2011 dem Ziel steigender Umsätze im Online-Handel verschrieben. Dabei fokussiert sich der Solinger auf den Vertriebskanal Amazon.

Messer ist nicht gleich Messer, Teller nicht gleich Teller. Um Unterschiede und Vorzüge herauszustellen, brauchen Hersteller und Verkäufer im Internet gute Inhalte wie Fotos und Texte. „Kunden gewinnt man nicht mit bloßen Produktdaten, sondern mit angereicherten, gut lesbaren In-

halten“, sagt Kai Berger. Guter Content ist beim Online-Handel aber nur das Fundament. Denn ohne die richtigen Keywords, also Suchbegriffe der Kunden, geht im Netz nicht viel. Doch welche Begriffe sind für die eigenen Produkte relevant? Wie groß ist die Konkurrenz auf dem Markt?

Kai Berger und Sven Unger (v.l.) unterstützen Unternehmen dabei, ihren Erfolg bei Amazon zu steigern.

Und wie punkten Anbieter beim Verkauf ähnlicher Waren im Internet? Antworten auf diese Fragen liefert Kai Berger seinen Kunden bei einer kostenfreien und unverbindlichen Erstanalyse. Denn diese Details sind wichtig und für Heyhome Grundlage einer erfolgreichen Zusammenarbeit.

Die Solinger Agentur hat sich darauf spezialisiert, Auftritt und Erfolg von Unternehmen beim Onlineversand-Marktplatz Amazon zu verbessern. Die Inhalte seien jedoch auch auf den Online-Handel generell übertragbar und gelten nicht nur für Lifestyle-Produkte. „Unternehmen können die besten Produkte herstellen –



Partner für Geschäftskunden

LOKAL, SCHNELL, INDIVIDUELL.

Wir bieten viel mehr, als über 300.000 Produkte. Wir bieten Ihnen maßgeschneiderte Lösungen für Ihr Geschäft. Von der fachspezifischen Beratung bis zu After Sales Service sind Geschäftskunden bei uns in besten Händen. Ganz gleich, in welcher Branche Sie tätig sind und wie groß oder klein Ihr Unternehmen ist, als MediaMarkt Geschäftskunde genießen das gute Gefühl, alles aus einer Hand zu bekommen.

Übrigens: Als Geschäftskunde steht Ihnen ein persönlicher Berater in jedem unserer 270 Märkte in Deutschland zur Verfügung, der sich schnell und effektiv um all Ihre Belange kümmert. Auf gute Geschäfte!

Darauf können Sie sich verlassen:

- Gleich ums Eck – Ihr MediaMarkt in Ihrer Stadt
- Immer ein offenes Ohr – Ihr persönlicher Berater
- Riesiges Sortiment – Zugriff auf über 300.000 Produkte
- Maßgeschneidert – Lösungen aus Produkt, Preis & Service
- Profitabel – Unsere Leasing- und Zahlungskonditionen
- Total flexibel – Kauf auf Rechnung

Nettopreis
335,29
je
Bruttopreis: 388,95

SAMSUNG GALAXY TAB ACTIVE 2 LTE Tablet
• 20,31 cm (8") WXGA Display
• Fingerabdrucksensor
Art.Nr.: 2368848

Nettopreis
629,41
je
Bruttopreis: 730,13

SAMSUNG Galaxy Note10 Enterprise Edition
• 15,9 cm (6,3") dual edge Dynamic AMOLED
Art.Nr.: Aura Black 2591052

Weitere Informationen erhalten Sie unter 0221/222 43-910 oder unter www.mediamarkt.de/geschaeftskunden
Keine Mitnahmegarantie. Angebote gültig vom 2.5. bis 31.08.2020. Abgabe nur solange der Vorrat reicht. Irrtümer und technische Änderungen vorbehalten.
1) 15,94 cm / 6,3" (volles Rechteck); 15,82 cm / 6,2" (innerhalb Abrundungen).
Der tatsächlich nutzbare Bildschirmbereich ist weiter durch den Bereich der Frontkamera verringert.





Uwe Lammer und Sohn Pascal (v.r.) führen das Fotogeschäft „Foto Lammer“ gemeinsam.

„Als guter Fotograf muss man Menschen mögen“, davon ist Uwe Lammer überzeugt. Es ist 14 Uhr und der Mittfünfziger gönnt sich ausnahmsweise eine Mittagspause. Denn nicht selten arbeitet Lammer während der zwei Stunden, in denen das Geschäft mittags geschlossen ist – er rückt potenzielle Bewerber ins rechte Licht oder fotografiert den Nachwuchs der Kunden für die Familienchronik. Sein Credo: Jeder Mensch ist fotogen. Drei unterschiedlich umfangreiche Lösungen bietet Lammer beispielsweise bei den Bewerber-

platz. Der damalige Inhaber suchte seinerzeit händeringend einen Nachfolger. Dass seine Wahl schließlich auf Uwe Lammer fiel, war purer Zufall. Lammers altes Fotostudio im Dichterviertel lag auf dem Weg zu einer Verwertungsstelle, die der Inhaber regelmäßig ansteuerte. Eines Tages sprach er Uwe Lammer einfach an und fragte, ob dieser Foto Lobo nicht übernehmen wolle. Uwe Lammer wollte. „Für mich hat das gut gepasst, denn ich hatte schon länger eine Geschäftserweiterung in Richtung Vohwinkeler Zentrum ge-

„Schwieriger ist es manchmal, die Eltern zu entschleunigen“, sagt Lammer und lächelt vielsagend. Auch Hochzeiten fotografiert Uwe Lammer. Nicht selten ist er an solchen Tagen 14 bis 16 Stunden auf den Beinen. Im Schnitt kommen noch 20 Arbeitsstunden für die Nachbearbeitung der Fotos hinzu. Als Hochzeitsfotograf müsse man quasi unsichtbar sein. „Ein Pastor hat sich einmal bei mir dafür bedankt, dass ich in der Kirche nicht fotografiert habe. Habe ich aber die ganze Zeit über.“ So wählt Uwe Lammer, wenn er in

Fotos vom Fachmann **IM BLICK**

Ob Passfotos, Bewerbungsfotos oder Familien- und Hochzeitsfotos – für wirklich gute Bilder braucht ein Fotograf weit mehr als nur Fachwissen. Uwe Lammer von Foto Lammer in Wuppertal-Vohwinkel weiß das ganz genau.

bungsfotos an. Wem das Einsteigerpaket genügt, der kann gerne spontan vorbeikommen. Ansonsten vereinbart der Fotograf lieber Termine. „Ich versuche immer, eine entspannte und vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen. Die ist nämlich die Basis für gelungene Fotos. Dafür braucht es eben ausreichend Zeit, Einfühlungsvermögen und viel Geduld.“ Letzteres sei jedoch für manche Menschen eine echte Herausforderung, so Lammers Erfahrung. Er bietet auch Businessfotografie an, setzt Mitarbeiter in Szene. Immer wieder erlebt er es, dass Kunden schon nach kurzer Zeit unruhig auf die Uhr blicken, weil sie eigentlich schon auf dem Sprung zum nächsten Geschäftstermin sind. In solchen Situationen gelte es, die Ruhe zu bewahren, sagt Lammer. Erst ein einziges Mal habe er jemanden ohne Fotos nach Hause schicken müssen.

Eigenes Fotelabor für Qualität
Mitte 2018 übernahm Uwe Lammer das Traditionsgeschäft Foto Lobo am Kaiser-

plant“. Anfang 2019 zog Lammer dann in die nahegelegene Kaiserstraße um. Das Geschäft führt er gemeinsam mit seinem 25-jährigen Sohn Pascal. Es ist eines der wenigen in Wuppertal mit einem eigenen Fotelabor. Die Qualität der Fotos sei im Gegensatz zu einem Thermodrucker einfach um Längen besser. Immer öfter finden mittlerweile auch Liebhaber des guten alten Rollfilms den Weg zu ihm und lassen ihre Filme entwickeln.

Hochzeitsfotografie: Unsichtbar sein

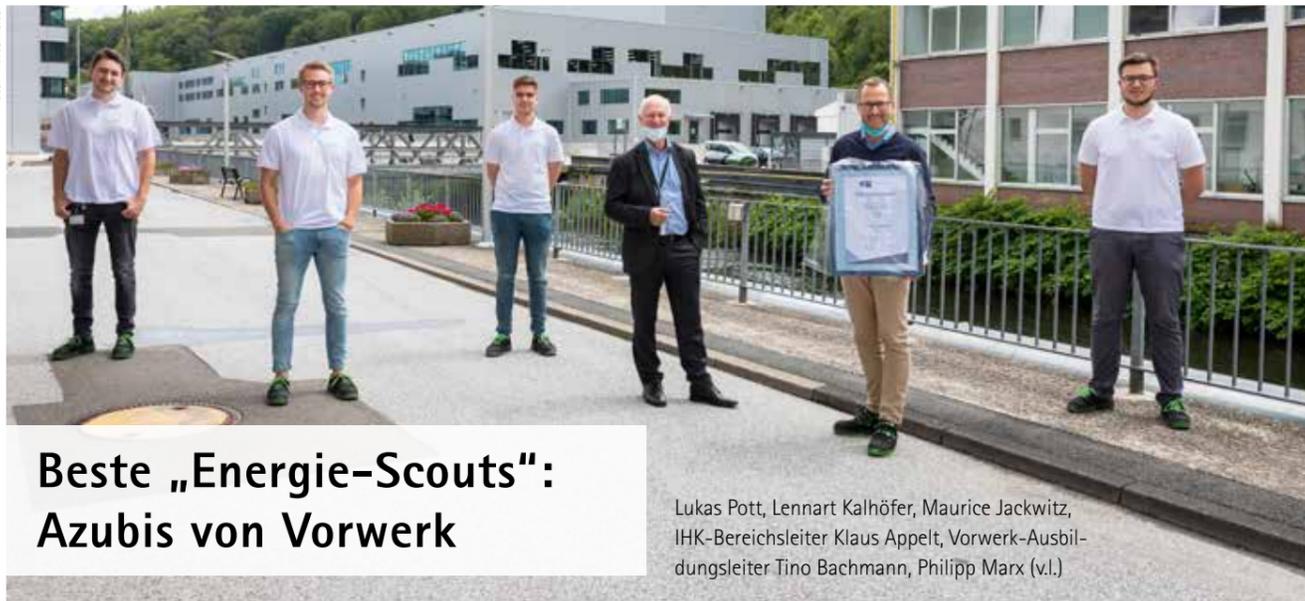
Kinder fotografiert Lammer besonders gern. Die haben in seinem Fotostudio grundsätzlich erst einmal Narrenfreiheit. Dabei macht sich der Fotograf um seine hochwertige Ausrüstung keine Sorgen, eher um das Wohlergehen seiner kleinen Fotomodelle. Um die Kinder schlussendlich entspannt und authentisch vor die Kamera zu bekommen, gebe es kein Patentrezept. Ein bestimmtes Wort, ein Lied oder ein Spielzeug würden oftmals das Eis brechen.

der Kirche die Seite wechseln will, stets den Umweg über die Rückseite an den hinteren Bänken entlang. Hochzeitsfotografie sei eine recht aufwendige Arbeit und rechtfertige daher auch einen angemessenen Preis, betont der Fachmann.

Text: Karin Hardtke
Foto: Johannes Rothenhagen

KONTAKT

Foto Lammer
Inhaber Uwe Lammer
Kaiserstr. 12
42329 Wuppertal
T. 0202 74722544
service@foto-lammer.de
www.foto-lammer.de



Beste „Energie-Scouts“: Azubis von Vorwerk

Lukas Pott, Lennart Kalhöfer, Maurice Jackwitz,
IHK-Bereichsleiter Klaus Appelt, Vorwerk-Ausbil-
dungsleiter Tino Bachmann, Philipp Marx (v.l.)

Die IHK-Organisation bietet im Rahmen der „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“ eine Qualifizierungsmaßnahme für Auszubildende an. Die Azubis sollen als „Energie-Scouts“ in ihren Ausbildungsbetrieben dazu beitragen, Energie-Einsparpotenziale zu erkennen, zu dokumentieren und Verbesserungen anzuregen. Im Rahmen eines regionalen Wettbewerbs wird dann die beste Lösung prämiert.

Die Bergische IHK hat diesen Energie-Scouts-Wettbewerb jetzt erstmals im Städtedreieck ausgerichtet – gemeinsam mit den Partnern Energie-Agentur NRW und Effizienz-Agentur NRW. Gewonnen hat ein Auszubildenden-Team der Vorwerk Elektrowerke aus Wuppertal.

Am Energie-Scouts-Projekt hatten fünf bergische Unternehmen mit ausgewählten Auszubildenden teilgenommen, die zunächst in drei Workshops weitergebildet wurden. Die Themen reichten dabei von Grundfragen der Energie- und Ressourceneffizienz über Wirtschaftlichkeitsberechnungen und praktische Messmethoden bis zum Projektplanungs- und Präsentationstraining. Auf diese Weise geschult machten sich die Auszubildenden dann auf Projekt-suche in ihren Ausbildungsunternehmen und erarbeiteten konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Energie- und Ressourceneffizienz, die zum Teil direkt umgesetzt werden konnten.

Abschluss des Projektes wäre normalerweise eine gemeinsame Veranstaltung gewesen, auf der die Teams ihre Ideen vor einer Fachjury präsentiert hätten. Da die Corona-Situation ein solches Präsenzformat nicht zuließ, reichten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer alternativ kurze Filme ein, in denen sie ihre ausgewählten Projekte präsentierten.

Die Fachjury, bestehend aus Energie-Agentur NRW, Effizienz-Agentur NRW, Bergischer Universität, der Neuen Effizienz und der Bergischen IHK, stand dann vor der schwierigen Entscheidung, einen Sieger zu küren. Diese Entscheidung haben sich die Experten nicht leicht gemacht, in der Jurysitzung wurde lange und engagiert diskutiert. Am Ende setzte sich der Wettbewerbsbeitrag der Vorwerk Elektrowerke durch, der insbesondere mit seiner systematischen

und strukturierten Herangehensweise sowie einer soliden Wirtschaftlichkeitsberechnung zu überzeugen wusste.

i Eine Fortführung des Wettbewerbs Energie-Scouts ist für den Herbst des Jahres 2020 geplant. Interessierte Unternehmen können sich ab sofort bei der Bergischen IHK (Ralph Oermann, T. 0202 2490 330, r.oermann@bergische.ihk.de) informieren und anmelden.

ANZEIGE

SCHÖNAUEN

In Barmen
für Ihren Mercedes-Benz
PKW und Transporter

Erstklassig bewertet
★★★★★

Schnell und Zuverlässig

Alfons Schönauden GmbH & Co. KG
Winchenbachstrasse 23-25, 42281
Wuppertal/Barmen

0202 250650

www.schoenauenden.de

154 Millionen Euro Soforthilfe

Im Rahmen der Corona-Soforthilfe sind 154 Millionen Euro an Unternehmen aus dem Bergischen Städtedreieck ausgezahlt worden. Darauf weist die Bergische IHK hin. Insgesamt mehr als 15.000 Anträge bergischer Unternehmen auf die Soforthilfe seien durch die Bezirksregierung bewilligt worden. Über 90 Prozent der Mittel entfielen dabei auf kleine Unternehmen mit bis zu zehn Beschäftigten.

„Gerade viele Solo-Selbstständige und Kleinunternehmen standen plötzlich und unverschuldet vor den Trümmern ihrer wirtschaftlichen Existenz. Die NRW-Soforthilfen waren hier ein erstes wichtiges Instrument, um das Überleben vieler Unternehmen in unserer Region vorerst zu sichern“, so Thomas Grigutsch, Geschäftsführer der Bergischen IHK. Im Regierungsbezirk Düsseldorf stellte die Dienstleistungsbranche die größte Gruppe der Antragsteller, gefolgt von Handel (13 Prozent), Handwerk (11 Prozent) und Gastgewerbe (9 Prozent).

Anfang Juli ist ein weiteres Hilfsprogramm aus dem Konjunkturpaket des Bundes gestartet. Antragsberechtigt für die sogenannte „Überbrückungshilfe“ sind hier Unternehmen aller Branchen mit massiven Umsatzeinbrüchen von mindestens 60 Prozent. Es sind Zuschüsse zu den Fixkosten von bis zu 80 Prozent für die Monate Juni bis August möglich. Die Antragstellung ist ausschließlich über Steuer- und Wirtschaftsprüfer möglich.

Begleitend zu den Soforthilfen bietet die Bergische IHK ihren Mitgliedsunternehmen Hilfestellung zum Antragsverfahren über die dafür eingerichtete Corona-Hotline. Seit Anfang März wurden hierüber mehr als 6.000 Anrufer betreut. Die Hotline ist täglich von 8 bis 16:45 Uhr (freitags bis 15 Uhr) unter der Telefonnummer 0202 2490-555 erreichbar. „Auch die Überbrückungshilfe wird nicht allen Unternehmen helfen können und auch das Antragsverfahren ist deutlich aufwendiger geworden. Aber trotzdem ist das Geld für viele Unternehmen lebensnotwendig, um diese unverschuldete Krise überstehen zu können. Deshalb bewerten wir die Überbrückungshilfe, bei deren Ausgestaltung die IHK-Organisation mit am Verhandlungstisch saß, insgesamt positiv“, so Grigutsch abschließend.

bergische WIRTSCHAFT

ANZEIGE

Von Klein bis Groß!
Für jeden Job das richtige Angebot!

Ford Transit Familie

Alles, was Sie für Ihren Job brauchen.

FORD TRANSIT COURIER BASIC LKW BASIS	FORD TRANSIT KASTENWAGEN LKW BASIS
Energie-Rückgewinnungs-System, Ford Easy Fuel, Airbag, Fahrerseite, Lenksäule in Höhe und Reichweite einstellbar	Bordcomputer, Beifahrer-Doppelsitz, 4-fach verstellbarer Fahrersitz, Fensterheber vorn elektrisch
Günstig mit der monatl. Full-Service-Leasingrate von	Günstig mit der monatl. Full-Service-Leasingrate von
€ 119,00 netto ^{1,2,3,4}	€ 229,00 netto ^{1,2,5,6}
(€ 141,61 brutto)	(€ 272,51 brutto)

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

Ford

 Jungmann Wuppertal-Barmen Heckinghauser Straße 102 0202 . 962 22-2 www.jungmann-vonzumhoff.de	 Vonzumhoff Wuppertal-Eilberfeld Gutenbergsstraße 30-48 Verkauf: Simonsstraße 80 0202 . 37 30-0
 Jungmann Wülfrath Wilhelmstraße 30 02058 . 90 79 10 www.jungmann-vonzumhoff.de	

¹Ford Lease ist ein Angebot der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg. Angebot gilt für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z.B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). ²Das Technik-Service-Paket enthält Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie anfallende Verschleiß-reparaturen in vereinbartem Umfang. Für weitere Fragen zu Details und Ausschüssen können Sie sich gerne an uns wenden. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Lease Full-Service Vertrags. ³Leasingrate auf Basis eines Kaufpreises von € 9.000,- netto (€ 10.710,00 brutto), inkl. € 831,92 netto (€ 989,98 brutto) Überführungskosten. ⁴Gilt für einen Ford Transit Courier Basis 1,0-l-EcoBoost-Motor 74 kW (100 PS), 5-Gang-Schaltgetriebe, € 119,00 netto (€ 141,61 brutto) monatliche Leasingrate, € 0,00 netto (€ 0,00 brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und 30000 km Gesamtlauflistung. ⁵Leasingrate auf Basis eines Kaufpreises von € 20.196,- netto (€ 24.033,24 brutto), inkl. € 831,92 netto (€ 989,98 brutto) Überführungskosten. ⁶Gilt für einen Ford Transit Kastenwagen LKW Basis 350 L3 Frontantrieb 2,0-l-TDCI 77 kW (105 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, € 229,00 netto (€ 272,51 brutto) monatliche Leasingrate, € 0,00 netto (€ 0,00 brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und 30000 km Gesamtlauflistung.

Aufsichtsrat der Bergischen Gesellschaft tagte in der Bergischen IHK

Am 19. Juni fand in der Hauptgeschäftsstelle der Bergischen IHK die Aufsichtsrats- und Gesellschafterversammlung der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft (BSW) statt. Neben der Wirtschafts- und Projektplanung für das Jahr 2021 wurden auch die Auswirkungen der aktuellen Corona-Pandemie auf die Projekte der Bergischen Gesellschaft in den Blick genommen.

Unter anderem standen einige herausragende Projekte im Mittelpunkt der Diskussion, wie der Aufbau des landesweiten Clusters Automotiveland.nrw oder das Projekt „bergisch.smart_mobility“, an dem unter der Leitung der BSW neben anderen die Firma Aptiv und die Bergische Universität beteiligt sind. Das Projekt hat zum Ziel, die bergische Region als Vorreiter in der Erforschung und Erprobung neuer Mobilitätstechnologien zu etablieren und damit die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Bergisches Städtedreieck zu sichern.



Foto: Maite Reiter

Corona-konforme Aufsichtsrats- und Gesellschafterversammlung der BSW in der Bergischen IHK.

Heimat shoppen 2020

Auch 2020 unterstützt die Bergische IHK mit der Imagekampagne „Heimat shoppen“ die Unternehmen in den Innenstädten und Stadtteilen. Die große Bedeutung geöffneter Geschäfte, Gastronomie- und Dienstleistungsbetriebe hätte nicht deutlicher werden können als durch den Corona-bedingten Lockdown. Die Unternehmen sind Versorger, Arbeitgeber, Ausbilder, sozialer Kontaktpunkt und etliches mehr für die gesamte Bevölkerung. Dies zu kommunizieren, ist Ansinne von „Heimat shoppen“.

Die Aktionstage zur Kampagne finden am 11. und 12. September in den drei bergischen Großstädten Wuppertal, Remscheid und Solingen statt. Für angemeldete Unternehmen stehen kostenlose Papiertaschen als Werbeträger zur Verfügung. 2020 bietet die Bergische IHK die Tasche in allen drei Städten in einem neuen einheitlichen Design an. Ganz im Sinne von #GemeinsamBergisch und #GemeinsamHeimatShoppem.

i Anmeldungen und weitere Informationen unter www.gemeinsam-heimat-shoppen.de und bei Dr. Daria Stottrop (d.stottrop@bergische.ihk.de, T. 0202 2490 500)



ANZEIGE



lokal. persönlich. kompetent.

IHR THEMA UNSERE LEIDENSCHAFT

»Unser Anliegen ist es, Sie zu begeistern, mit Vertrauen, Know-How und einem Höchstmaß an Engagement.«

KUBIKOM
IMMOBILIEN GMBH

kubikom.de

Kampagnenleiterin Dr. Daria Stottrop mit den neuen Papiertragetaschen für „Heimat shoppen“.



Foto: Anna Schwartz

IHK-Hotline hilft in den Sommerferien bei der Ausbildungsplatzsuche

Junge Leute, die in diesem Jahr eine Ausbildung beginnen wollen, können sich noch auf viele freie Ausbildungsplätze bewerben. Um sie dabei zu unterstützen, hat die Bergische IHK eine Hotline eingerichtet. Unter der Telefonnummer 0202 2490-833 vermittelt Christine Köhler, IHK-Beraterin für das

Programm „Passgenaue Besetzung“, freie Ausbildungsplätze an die Anrufer. Die Hotline ist täglich (außer am Wochenende) von 10 bis 13 Uhr geschaltet. Die Beraterin ist außerdem unter ausbildungsplatz@bergische.ihk.de erreichbar und gibt auch allgemeine Orientierungshilfen zur Ausbildung.

Die Hotline richtet sich auch an kleine und mittlere Unternehmen, die noch ausbilden möchten und eine entsprechende Beratung wünschen. Neben der Hotline bietet auch die IHK-Lehrstellenbörse unter der Adresse www.ihk-lehrstellenboerse.de die Möglichkeit, freie Ausbildungsplätze zu finden. „Da noch in den unterschiedlichsten Berufen Auszubildende gesucht werden, sind die Chancen für Bewerber sehr gut“, betont Carmen Bartl-Zorn, Leiterin des IHK-Bereiches Aus- und Weiterbildung.

i Das Programm „Passgenaue Besetzung – Unterstützung von KMU bei der passgenauen Besetzung von Ausbildungsplätzen sowie bei der Integration von ausländischen Fachkräften“ wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Foto: Anna Schwartz

Christine Köhler hat für Ausbildungsinteressierte und Ausbildungsbetriebe ein offenes Ohr.

Bergische IHK verabschiedet Karl-Heinz Bernhardt in den Ruhestand

Anfang Juli trat Karl-Heinz Bernhardt nach über 40-jähriger Tätigkeit für die Bergische IHK den Ruhestand an. Bernhardt war zunächst in der IHK-Lehrwerkstatt als Ausbilder tätig, bevor er ab dem 1. Dezember 1999 eine Stelle als Ausbildungsberater

sowie Prüfungssachbearbeiter für die gewerblich-technischen Ausbildungsberufe, insbesondere Metall und Elektro, naturwissenschaftliche und textiltechnische IHK-Ausbildungsberufe antrat. Ein Aufgabenschwerpunkt umfasste die Beratung der

Unternehmen, Ausbilder und Auszubildenden in Fragen der Berufsausbildung. Karl-Heinz Bernhardt überprüfte und unterstützte bei der persönlichen, fachlichen sowie berufs- und arbeitspädagogischen Eignungsfeststellung des Ausbildungspersonals und den organisatorischen und inhaltlichen Voraussetzungen der Betriebe für die Aufnahme der Ausbildungstätigkeit.

Karl-Heinz Bernhardt war überdies in der Durchführung von Berufsvorbereitung, Einstiegsqualifizierung, Berufsausbildung und Umschulung maßgeblich involviert, er vermittelte kompetent und mit Augenmaß in Konfliktsituationen zwischen Ausbildungsparteien, arbeitete mit externen Stellen zusammen (wie etwa Berufskollegs, Arbeitsagenturen, Jobcentern) und wirkte in diesem Rahmen in der Schulkonferenz mit und war bei Ausbildungsbörsen und Messen sowie sonstigen Veranstaltungen engagiert. Der zweite Tätigkeitsschwerpunkt umfasste die kaufmännische Prüfungssachbearbeitung.



Foto: Anna Schwartz

Karl-Heinz Bernhardt geht nach langjähriger Tätigkeit für die Bergische IHK in den Ruhestand.

Erstmals voll digitales Azubi-Dating

In Zeiten der Corona-Pandemie ist alles etwas anders: Die üblichen Last-Minute-Bewerber-Datings zur Besetzung noch freier Ausbildungsplätze sind in der bisherigen Form als Präsenzveranstaltungen nicht möglich, aber nicht alternativlos. Die Partner des regionalen Ausbildungskonsenses Bergisches Städtedreieck organisieren deshalb erstmals ein „Bergisches Azubi-Bewerber-Dating: voll digital“. Das digitale Dating läuft seit dem 27. Juli noch bis zum 21. August.

Auf einer eigenen Online-Plattform können Unternehmen freie Ausbildungsplätze und Online-Vorstellungstermine für interessierte Bewerber eingeben. Die Plattform ist unter bergische.ihk.de, Dokumentennummer 4841580 für die Unternehmen freigeschaltet. Jugendliche auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz können die von den Unternehmen eingestellten Termine buchen. Nach nur drei Klicks ist der Termin für einen Telefon- oder Videoanruf mit dem Unternehmen vereinbart, und der Ansprechpartner oder die Ansprechpartnerin aus dem Wunschausbildungsbetrieb meldet sich zum gewünschten Zeitpunkt.

Im persönlichen Gespräch wird geklärt, ob man zueinander passt, ganz unabhängig davon, wo man gerade ist, ob im Urlaub oder im Homeoffice. Dabei gilt – wie auch in den letzten Jahren: In nur wenigen Minuten kann hier erfolgreich die Grundlage für einen Ausbildungsvertrag gelegt werden.

Weitere Informationen gibt es bei Christine Köhler, c.koehler@bergische.ihk.de, T. 0202 2490-833.

i Partner im Ausbildungskonsens in der Region sind – neben der Bergischen IHK als Koordinierungsstelle – die Handwerkskammer Düsseldorf, die Arbeitgeberverbände und die Kreishandwerkerschaften Solingen-Wuppertal und Remscheid, die Arbeitsagentur Solingen-Wuppertal, die Jobcenter in Wuppertal, Solingen und Remscheid, die Bergische Universität, die Kommunalen Koordinierungen Übergang Schule/Beruf der Städte Wuppertal, Solingen, Remscheid, der DGB-Kreis Region Bergisch Land, die beruflichen Schulen, die Bezirksregierung Düsseldorf, die Apothekerkammer Nordrhein und die drei bergischen Großstädte.

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG JULI 2020

Industriedaten ¹	Stadt Wuppertal	Stadt Solingen	Stadt Remscheid	IHK	NRW
Industrie-Umsatz (Änderungsraten in %)					
Jan. – Mai '20 geg. Jan. – Mai '19	-13,2	-17,0	-11,1	-13,2	-12,7
Mai '20 geg. Mai '19 ²	-34,4	-35,0	-28,5	-32,4	-26,2

Exportumsatz der Industrie (Änderungsraten in %)					
Jan. – Mai '20 geg. Jan. – Mai '19	-15,0	-15,7	-13,1	-14,4	-15,1
Exportquote Jan. – Mai '20	59,0	47,0	55,7	55,5	45,5

Entwicklung der Industriezweige im IHK-Bezirk (Änderungsraten in %)					
Jan. – Mai '20 geg. Jan. – Mai '19					
a) Herst. von Metallzeugnissen:	-14,1		e) Fahrzeugbau:	-43,1	
b) Elektroindustrie:	-10,9		f) Metallzeugung:	-28,8	
c) Maschinenbau:	-11,4		g) Kunststoffindustrie:	-1,0	
d) Chemieindustrie:	-15,2		h) Nahrungsmittel:	+6,1	

Arbeitsmarktdaten	Stadt Wuppertal	Stadt Solingen	Stadt Remscheid	IHK	NRW
Arbeitslosenquote³ Juni '20 (in %)					
Arbeitslose, Änderung	10,7	8,6	8,3	9,7	7,9
Arbeitslose, Änderung					
Juni '20 geg. Vorjahresmonat (in %)	+33,1	+22,0	+20,2	+28,3	+21,7
darunter: Männer	+34,1	-26,1	+26,4	+30,9	+24,2
Frauen	+31,9	+17,0	+12,7	+24,8	+18,6
Juni '20 geg. Vormonat					
darunter: Männer	+4,2	+3,1	-0,4	+3,2	+1,8
Frauen	+4,6	+3,7	±0,0	+3,7	+1,7
Frauen	+3,6	+2,3	-1,0	+2,6	+2,0

Verbraucherpreisindex für NRW	
Juni 2020 gegenüber Vorjahresmonat (in %):	+0,9

¹ Vorläufige Angaben; Daten beziehen sich auf Industriebetriebe mit mindestens 50 Beschäftigten. ² Der Mai 2020 hatte zwei Arbeitstage weniger als der Mai 2019.

³ bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Quellen: Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal, Statistisches Landesamt IT.NRW, eigene Berechnungen; Konjunkturdaten finden Sie auch im Internet unter der Dokumentennummer 2493.



Bei der Präsentation des Projektes (v.l.): Martin Klebe, Agentur für Arbeit; Dr. Andreas Kletzander, Jobcenter Wuppertal; Fred Schulz, Kreishandwerkerschaft Remscheid; Thomas Wängler und Carmen Bartl-Zorn (beide Bergische IHK).

IHK-Vollversammlung beschließt Online-Wahlen

Zum ersten Mal seit Beginn der Corona-Pandemie kam am 23. Juni die Vollversammlung der Bergischen IHK wieder zu einer Präsenzsitzung zusammen – natürlich unter Einhaltung der gültigen Abstands- und Hygieneregeln.

Die Unternehmer fassten wichtige Beschlüsse: So soll bei der kommenden Vollversammlungswahl Anfang 2021 erstmals auch online abgestimmt werden können – die dafür notwendige Änderung der Wahlordnung erfolgte einstimmig. Zum Vorsitzenden des Wahlausschusses wählten die Vollversammlungsmitglieder den Solinger Unternehmer Horst Gabriel, sein Stellvertreter ist Jürgen Gadder aus Wuppertal.

Auch die IHK-Satzung wurde in einem wichtigen Punkt geändert: So kann die Vollversammlung künftig einen Vizepräsidenten bei „schweren Pflichtverletzungen“ abwählen. Ausführlich diskutierten die Unternehmer über die aktuelle wirtschaftliche Lage. Dabei wurde einerseits deutlich, dass eine Reihe von Wirtschaftszweigen immer noch sehr unter der Corona-Pandemie leidet, beispielsweise die Event- und Veranstaltungsbranche, Hotels und Gaststätten sowie das Verkehrsgewerbe.

Allerdings gab es auch ermutigende Signale, beispielsweise aus der Industrie. Hier ist vielfach eine wieder verbesserte Auftragslage zu verzeichnen, weshalb einige Unternehmer auch von einem „ersten Silberstreif“ am Horizont sprachen. Alle waren sich aber einig, dass ein erneuter allgemeiner Lockdown verheerende Folgen haben würde. Dieser müsse deshalb unbedingt vermieden werden.

ANZEIGE

IMMER IM BLICKFELD BLEIBEN

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!
Simone Schmidt - Tel. 0202 42966-24
s.schmidt@wpt.de

SOCIAL-MEDIA-TIPPS

SALVE, TWITTERATI!

Die Überschrift mutet auf den ersten flüchtigen Blick wie ein Zitat aus „de bello gallico“ an, meint aber ganz einfach: Was geht, liebe Twittergemeinde? Das flotte zeichenbegrenzte soziale Netzwerk Twitter rückt nicht nur dank des amerikanischen Präsidenten immer wieder in den Fokus der Öffentlichkeit.

Auch für Unternehmen lässt sich Twitter sehr gut als Kommunikationsinstrument nutzen. Wer erst einmal nur neugierig ist und keinen eigenen Account anlegen möchte, kann sich unter <https://twitter.com/explore> umsehen. Der Suchbegriff „Bergisches Städtedreieck“ liefert schon eine Reihe von interessanten Tweets und Akteuren, ebenso „Bergische Wirtschaft“. Berühmt geworden ist Twitter durch die Verwendung von Hashtags, die zur Suche, Sortierung und Themensammlung genutzt werden können. So verwendet beispielsweise die Bergische IHK bei nahezu allen Tweets auch den Hashtag #BergischeIHK.

Auf der Webseite Followerwonk.com/bio kann Twitter zudem gezielt nach Präsenzen zu festgelegten Stichworten durchsucht werden.

Nachfolgend einige Accounts – auch aus dem Bergischen Städtedreieck – die zum Thema Wirtschaft twittern. Die Aufzählung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit und mit der Erwähnung ist auch keine Wertung verbunden.

REGIONALE PRESSE:

- Westdeutsche Zeitung: @wznewline
- Rheinische Post: @rponline
- Solinger Tageblatt: @SGTageblatt
- Remscheider Generalanzeiger: @rgaonline

AUS DEN BERGISCHEN STÄDTEN:

- Offizieller Account der Stadt Solingen: @Klingenstadt



Social-Media-Redakteurin Claudia Herdt gibt jeden Monat Tipps.

Wuppertal und Remscheid haben keinen eigenen offiziellen Twitter-Account.

- Offene Daten Wuppertal: @OpenData_Wtal
- (Inoffizielle) Neuigkeiten aus dem Remscheider Stadtrat: @rat_rs

WEITERE ACCOUNTS:

- Bergische IHK: @bergischeihk
- IHK NRW: @IHK_NRW
- Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW: @WirtschaftNRW
- DIHK: @DIHK_News
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: @BMWi_Bund
- Bundesverband der Deutschen Industrie @Der_BDI
- Deutscher Hotel- und Gaststättenverband e.V. (DEHOGA Bundesverband): @DEHOGA_BV

Eine Anleitung zum Start auf Twitter findet sich auf bergische.ihk.de unter der Dokumentennummer 17804. Den Artikel mit Verknüpfungen und weiterführenden Links gibt es auf www.bergische-wirtschaft.net

Übrigens: Ein Sonntags-Tatort macht mit einer Second-Screen-Begleitung mit Twitter erst richtig Spaß.



Next-Level-Lernen

Digitale Kommunikationskanäle sind auf dem Vormarsch. In Zeiten von Kontaktbeschränkungen und Mund-Nase-Masken ist der virtuelle Austausch wichtiger denn je. Auch in der Aus- und Weiterbildung sucht man nach Lösungen. Ist das Lernen mit Pixeln die Zukunft?

Wer Homeoffice sagt, der meint auch Videokonferenz, Messenger, Mail-Account, VPN, Rufumleitung und viele andere Dinge, die oft nur mit einer gewissen Portion technischem Know-how umzusetzen sind. Die Vielzahl der digitalen Möglichkeiten, um sich auszutauschen, mag manch einen überfordern. Zumal, wenn sie im Zuge von Corona ad hoc umgesetzt und im Idealfall direkt reibungslos funktionieren müssen. Diese Herausforderungen finden sich auch im Bereich der beruflichen Weiterbildung. Auch hier müssen Menschen interagieren, zusammenarbeiten, kommunizieren. Am besten gelingt das natürlich in Natura. Alles andere ist erst einmal eine Behelfslösung, aber eine, die ein riesiges Potenzial für die unterschiedlichsten Anwendungsszenarien beinhaltet. Darin sind sich die meisten Beteiligten einig.

Die Corona-Pandemie war und ist ein echter Turbo in Sachen Digitalisierung. In einer aktuellen Umfrage des Wuppertaler Kreis e. V. (Bundesverband betriebliche Weiterbildung), in der es um die Trends in der Weiterbildung ging, wurden die Verbandsmitglieder unter anderem zur zukünftigen Bedeutung digitaler Innovationen in der betrieblichen Weiterbildung befragt (siehe Grafik).

Mobile Arbeitsformen, also vor allem kleinteilige Lernangebote (Microlearning), das Lernen über mehrere Kanäle (Audio, Video etc.) sowie Lernangebote im virtuellen Raum zählten bei den Befragten zu den Top-Themen. Aber auch eine datengesteuerte Personalisierung der Lernangebote und die Einbindung spielerischer Elemente (Gamification) wurden als wichtige technische Innovationen eingeschätzt.

Kleine Helfer

Das Angebot aus Lernplattformen, Apps und anderen digitalen Helfern ist mittlerweile riesig, beinahe jeden Monat werden neue Produkte auf den Markt gebracht, die sich in ihrer Funktionalität häufig überschneiden. Viele sind kostenlos nutzbar, dann aber oft mit einem eingeschränkten Funktionsspektrum. Doch welche Anwendungen machen für welches Szenario wirklich Sinn? Welche Tools bereichern das E-Learning? Welche sind im Grunde überflüssig?

Eine der inzwischen wohl populärsten Anwendungen ist die Videokonferenz. Der Vorteil zur Telefonkonferenz liegt auf der Hand: Man kann sein Gegenüber nicht nur hören, sondern auch sehen. Dadurch sind zum Beispiel auch

nicht akustische Meldungen wie Handzeichen möglich. Außerdem erzeugt die visuelle Darstellung aller Teilnehmer ein Gruppengefühl, das so via Telefonkonferenz nicht entsteht.

Für den direkten schriftlichen Austausch innerhalb von Gruppen gibt es Messenger. Die Bedienung der meist auch im privaten Umfeld genutzten Apps wie WhatsApp oder Telegram fällt den meisten Teilnehmenden leicht. Eine Einarbeitung ist nicht erforderlich und technische Probleme oder Bedienungsfehler sind nahezu ausgeschlossen.

Für die Übertragung der Inhalte des eigenen Bildschirms, zum Beispiel, um die Handhabung von bestimmten Programmen vorzuführen, eignen sich sogenannte Screencasts. Mithilfe dieser Tools können – in Kombination mit klassischen Lehrvideos oder Animationen – komplexe Sachverhalte vermittelt werden.

In Sachen Wissensmanagement innerhalb von größeren Teams sind Wikis ein unschlagbares Tool. Das wohl bekannteste öffentliche Wiki ist die Online-Enzyklopädie Wikipedia. Beispiele für im Lernumfeld verwendete Wiki-Soft-

ware sind unter anderem DokuWiki oder MediaWiki. Einige vorhandene Lernplattformen (LMS) enthalten bereits abgespeckte Wikis oder bieten die Option der Einbindung in Form von Plugins.

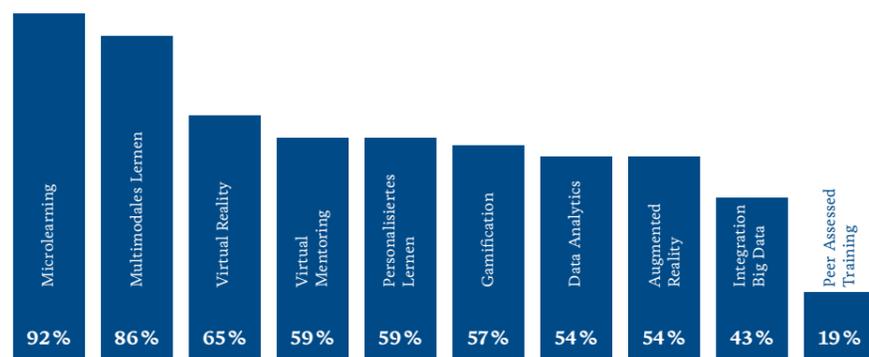
Rund-um-Paket

Beim Weiterbildungsanbieter WBS Training nutzt man bereits seit Langem digitale E-Learning-Tools – und erfindet sogar neue. Mit dem WBS LearnSpace 3D hat der Anbieter in Zusammenarbeit mit dem Ulmer Entwicklerstudio TriCAT vor rund drei Jahren ein völlig neuartiges Rund-um-Paket geschnürt. Die Idee: Alle Teilnehmer bewegen sich mit ihren digitalen Avataren in einem gemeinsamen virtuellen Schulungsgebäude. Innerhalb dieser 3D-Simulation findet der Unterricht statt, werden Meetings abgehalten, wird in Gruppen gelernt oder Präsentationen gezeigt. Es gibt zum Beispiel ein großes Foyer, mehrere Meetingräume und Breakout-Rooms, ein großes Auditorium, ein begrüntes Außengelände mit Terrasse und Garten sowie eine Mediathek, in der Lernmate-

rialien in Form von E-Books oder Videos zu Fachthemen zur Verfügung stehen. Wie in einem 3D-Computerspiel bewegen sich die Teilnehmenden mit einem Avatar durch den virtuellen Raum. Diese digitale Kunstfigur kann ganz nach individuellen Vorlieben gestaltet wer-

den, Änderungen oder Anpassungen sind jederzeit möglich. Ein echtes Alleinstellungsmerkmal des WBS LearnSpace 3D ist die Steuerung der Gestik und Mimik. Dadurch können die Teilnehmenden auch visuell miteinander kommunizieren. Das innovative Projekt

Zukünftige Bedeutung digitaler Innovationen in der betrieblichen Weiterbildung



Quelle:Verbandsumfrage 2020, Wuppertaler Kreis e.V. – Bundesverband betriebliche Weiterbildung

ADVERTORIAL

Meine Karriere bestimme ICH.

www.taw.de/dein-studium

Technische Akademie Wuppertal e.V.
 Persönliche Beratung: 0234-4592-209

Karrierechancen verbessern. Berufsbegleitend studieren.

Jede Karrierestufe braucht die passende Weiterbildung und einen Partner, der ganzheitlich unterstützt. Wer es gewohnt ist, lebenslang zu lernen und sich laufend weiterzubilden, kommt mit Veränderungen und Krisensituationen besser zurecht. Bildung, Entwicklung und Motivation gehen hier Hand in Hand. Die Wuppertaler Weiterbildungsinstitution TAW begleitet Arbeitnehmer auf ihrem beruflichen Weg. Ob Einsteiger, Fortgeschritten oder Experte: bei den von der TAW angebotenen Seminaren und Studiengängen ist für jeden etwas dabei.

Aktuell steht Studieren neben dem Beruf hoch im Kurs. Ob Bachelor- oder Masterstudium - hier muss alles passen. Die TAW bietet innovative Konzepte mit starkem Praxisbezug rund um Wirtschaft, Verwaltung, Technik, Medien & Gestaltung, Gesundheit & Soziales. Durch die Kombination aus modularem Aufbau, Selbststudium und Präsenztagen bestimmt jeder mit, wie er studiert. Auch Online-Studiengänge sind möglich. Am Ende des erfolgreichen Studiums steht ein akkreditierter, staatlich anerkannter Hochschulabschluss der kooperierenden Hochschulen. So qualifiziert ist die nächste Karrierestufe greifbar.

taw.de/dein-studium

wurde mit dem eLearning Journal Award 2018 und dem Digital Champions Award Südwest der Deutschen Telekom ausgezeichnet. Digitaler Klassenraum

Der Unterrichtsalltag im virtuellen Raum ist genauso aufgebaut wie im Präsenzunterricht. Die Teilnehmenden sind von 8 bis 16 Uhr online und finden sich zu bestimmten Zeiten an vorgegebenen Orten im Schulungsgebäude ein. Das Ganze erinnert visuell an das vor einigen Jahren von einem ziemlichen Hype begleitete Spiel Second Life, das allerdings relativ schnell wieder von der Bildfläche und aus dem Blickfeld der öffentlichen Wahrnehmung verschwand. Mit dem WBS LearnSpace gewinnt das Konzept an Bedeutung.

Die nötige Ausrüstung für die Teilnahme: ein PC mit Headset, ein schneller Internetanschluss und zwei Monitore – einer zum eigentlichen Arbeiten und einer, um dem Unterricht zu folgen. Falls erforderlich wird die fehlende Ausrüstung gestellt. Keine Selbstverständ-

lichkeit in der Branche. Simone Leimbach, Regionalleiterin am Standort Wuppertal: „Teilnehmer, die zu Hause kein oder langsames Internet haben, bekommen von uns einen LTE-Hotspot zur Verfügung gestellt.“ Als im Frühjahr alle Teilnehmenden wegen der Kontaktbeschränkung nach Hause geschickt werden mussten, meldete sich eine Teilnehmerin bei ihr, die kurzfristig in einen Wohnwagen an der Bevertalsperre ziehen musste, weil der Sohn im Homeoffice war und sie zur Corona-Risikogruppe zählt. Einen vollwertigen Internetanschluss gab es an der Talsperre natürlich nicht. „Die Teilnehmerin war total überrascht und überglücklich, als wir ihr den LTE-Hotspot zur Verfügung stellten“, berichtet Leimbach.

Learning by doing

Neben dem eigentlichen Unterricht kann der WBS LearnSpace 3D auch zur praktischen Vorbereitung auf den Arbeitsalltag genutzt werden. Ein virtuelles Übungsunternehmen macht dies möglich. Die fiktive Firma mit dem

Namen Goldberg produziert und verkauft ebenso fiktive E-Bikes. Hier können sich die Teilnehmenden den echten Herausforderungen des Arbeitslebens stellen, ohne den heimischen PC verlassen zu müssen. Als Mitarbeiter durchleben sie ein ganzes Geschäftsjahr, von der Eröffnungsbilanz am Jahresbeginn bis zum Jahresabschluss am Ende, im Zeitraffer von 20 Tagen. An bestimmten Punkten sind Unstimmigkeiten und ungewöhnliche Ereignisse eingebaut, die die Teilnehmenden vor neue Herausforderungen stellen. „Wir konnten auch schon Praktikanten dort weiterarbeiten lassen, die wegen Corona nicht mehr in die Betriebe konnten“, sagt Leimbach.

Mit der neuartigen Lernplattform hat die WBS Gruppe ein universelles digitales Werkzeug für den Bildungsbereich geschaffen, das bis Ende August 2020 sogar kostenlos von anderen Institutionen genutzt werden konnte. So hat unter anderem die Fachhochschule Burgenland das System adaptiert. Viele weitere sollen in Zukunft folgen. ☛

WBS TRAINING www.wbstraining.de

Finden Sie Ihre Praktikanten!

Unsere durchschnittlich 100 Umschüler/-innen suchen in Ihrem Ausbildungsunternehmen die Fachpraxis. Praktikumsdauer: 6 Monate. Das Praktikum ist unentgeltlich.

IHK-Ausbildungsberufe unserer Umschüler/-innen:

- Fachinformatik • Mediengestaltung • Technisches Produktdesign • Industriekaufleute • Büromanagement
- Gesundheitswesen • Personaldienstleistung • Speditions- und Logistikkaufleute
- Steuerfachangestellte (StBK, Teilzeit) • Kaufleute im E-Commerce

Mehr Informationen erhalten Sie von Frau Basak-Jalloh.
 0202 3192945 · Sylwia.Basak-Jalloh@wbstraining.de
 WBS TRAINING AG · Herzogstr. 33 · 42103 Wuppertal · Greulingstr. 33 · 42859 Remscheid

TEST **TOP ANBIETER BERUFLICHE WERTERBILDUNG** ★★★★★ 2018/19
 WBS TRAINING AG
1. Platz

BERGISCHE QUALIANZ BILDET BESTER

Transformationsprozesse erfolgreich managen

In Zeiten zunehmender Digitalisierung und stetiger Marktveränderungen eröffnen sich Unternehmen mit dem Master-Studiengang „Business Transformation Management“ der IST-Hochschule gute Perspektiven.



Unternehmen müssen die digitale Herausforderung annehmen und Mut zum Wandel beweisen – davon ist Prof. Dr. Ina Kayser von der staatlich anerkannten IST-Hochschule für Management in Düsseldorf überzeugt. Im Interview erklärt die Expertin, wie der neue Master-Studiengang „Business Transformation Management“ Entscheidern und Unternehmen helfen kann.

Frau Prof. Kayser, Sie sagen, dass Unternehmen, die die Digitalisierung verschlafen, auf der Strecke bleiben können. Das Thema ist aber ja seit Langem bekannt. Ist die Lage wirklich so dramatisch?

Prof. Kayser: Unternehmen und Manager stehen heutzutage ohne Zweifel vor großen Herausforderungen – etwa durch digitale Transformationsprozesse, rasante Marktentwicklungen und kurze Innovationszyklen. Das ist den meisten zwar grundsätzlich bekannt – aber wer handelt bereits entsprechend? Welche Unternehmen sind tatsächlich für diese Umwälzungen gerüstet? Welche Mitarbeiter fit, diesen Wandel aktiv zu gestalten? Manager müssen heute schneller in der Lage sein, sich auf Veränderungen einzustellen. Sie müssen Markteinflüsse schneller wahrnehmen, um reagieren und das Unternehmen zeitgerecht weiterentwickeln zu können. Neben der Reaktion ist aber auch die Aktion der Unternehmen selbst ganz wichtig, um sich Wettbewerbsvorteile zu sichern.

Wie rüsten sich Manager denn für die neuen Aufgaben und Herausforderungen? Vieles, was heute von großer Bedeutung ist, stand vermutlich vor zehn

Jahre nicht in den klassischen BWL-Büchern ... Richtig. Die permanente Weiterbildung ist unglaublich wichtig. Wer sowohl das eigene Unternehmen, aber auch sich selbst auf dem Arbeitsmarkt zukunftsfähig machen möchte, der braucht entsprechende Expertise im Bereich Business Transformation und Entrepreneurship. Deshalb haben wir an der IST-Hochschule für Management den Master-Studiengang „Business Transformation Management“ entwickelt.

Mit dem Ziel, die Studierenden auf die angesprochenen Aufgaben vorzubereiten? Genau. Die Studierenden vertiefen ihre wirtschaftswissenschaftlichen Kenntnisse mit dem Schwerpunkt auf digitale Transformationen, Innovationen und deren Auswirkungen auf betriebliche Prozesse – besonders im Dienstleistungssektor. Sie lernen, wie die Digitalisierung die tägliche Arbeit verändert und was sie für Organisationsstrukturen und Führung bedeutet. Eine wichtige Kernkompetenz, die sie im Studium entwickeln, ist die Fähigkeit, das eigene Team auf dem Weg der digitalen Transformation mitzunehmen. Wir möchten die Studierenden in die Lage versetzen, Trends frühzeitig zu erkennen und optimal auf sich schnell entwickelnde Märkte zu reagieren. Aber auch das proaktive Handeln, die Identifikation von Marktchancen und Entrepreneurship sind wichtige Eckpfeiler des Studiengangs. Die Absolventen sollen in dynamischen Zeiten fundierte Entscheidungen treffen und dafür sorgen, dass ihr Unternehmen in Zukunft wettbewerbsfähig wird und bleibt.

Wie geht denn die IST-Hochschule selbst mit dem Thema Digitalisierung um? Das Studium wird bei uns im Blended Learning durchgeführt. Den Studierenden stehen verschiedene E-Learning-Methoden zur Verfügung, mit denen sie flexibel lernen können, wann und wo sie möchten. Neben Online-Vorlesungen oder Online-Tutorien gibt es Studienhefte sozusagen stets „digital griffbereit“ im Online-Campus. Die ergänzenden Präsenzphasen bieten eine gute Gelegenheit, das persönliche Netzwerk zu erweitern und sich mit Kommilitonen und erfahrenen Fachleuten auszutauschen.

Für wen genau eignet sich das Fernstudium denn? Dank der flexiblen Lehrmethoden ist das Studium problemlos berufsbegleitend zu absolvieren und richtet sich deshalb an eine breite Zielgruppe – von Bachelor-Absolventen mit wirtschaftswissenschaftlichen Vorkenntnissen bis zu berufserfahrenen Mitarbeitern, deren BWL-Studium schon einige Jahre her ist und deren Managementkenntnisse vielleicht nicht mehr auf dem neuesten Stand sind. Die Teilnehmer können sich also parallel zum Job für neue Aufgaben im Unternehmen qualifizieren oder sich grundsätzlich zur gefragten Fachkraft weiterbilden.

Frau Prof. Kayser, vielen Dank für das Gespräch.

Ausführliche Informationen zum in Vollzeit, Teilzeit und als duale Variante durchgeführten Master-Studiengang „Business Transformation Management“ gibt es unter www.ist-hochschule.de.

ADVERTORIAL

Branchenportale – Digitale Plattformen für Ausbildungsangebote und Ausbildungsmarketing

Um ihre Mitgliedsunternehmen wirkungsvoll bei der Nachwuchswerbung und Ausbildungsvermittlung zu unterstützen bieten die Arbeitgeberverbände branchenorientierte Ausbildungsportale als kostenlosen Service an. Es können hier Ausbildungsangebote und weitere Informationen in einem attraktiven Rahmen eingestellt werden. Selbstverständlich sind diese Plattformen immer aktuell suchmaschinenoptimiert. Nachfolgend werden einige Portale kurz vorgestellt:

www.MEberufe.info

Die Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektroindustrie haben gleich mehrere Internetportale ins Netz gestellt. Deren Dachseite MEberufe.info bietet allen Interessierten – Lehrern, Schülern, Eltern und Betrieben – schnellen Zugang zum passenden Multimedia-Angebot. Online sind auch viele zielgruppengerechte Infomaterialien bestellbar. Auf den regionalen M+E Ausbildungsplatzbörsen können Betriebe freie Plätze für Ausbildung, Duales Studium und Praktika einstellen. Die Vermittlungsbörse ist auch direkt unter www.me-vermitteln.de abrufbar.

www.go-textile.de

Das Berufsinformationsportal der deut-

schen Textil- und Modeindustrie informiert über Ausbildung, Studium und Praktikumsmöglichkeiten in der Branche. Beispielsweise stellen Auszubildende in kompakten Videos ihre branchentypischen Ausbildungsberufe vor. Unternehmen können Kurzprofile anlegen, in denen Ausbildungsmöglichkeiten vorgestellt und Ansprechpartner benannt werden. Die Suche ist für den Nutzer nach Regionen und Städten möglich.

www.elementare-vielfalt.de

Das Chemieberufe-Portal elementare-vielfalt.de bietet jungen Leuten die Suche nach freien Ausbildungsplätzen am PC und mobil inklusive GPS-Umkreissuche. Ein „Ausbildungsfinder“ unterstützt spielerisch bei der Auswahl der Berufe. Kurzvideos zeigen authentisch das Berufsspektrum. Wahlweise stehen die gesamte Branche oder speziell mittelständische Unternehmen im Fokus. Kleinere und mittelständische Betriebe werden besonders unterstützt. Die Seite „Starte deine Ausbildung im Mittelstand“ bietet einen einfachen Weg ein Firmenprofil anzulegen.

www.gross-handeln.de

Die von den Großhandelsverbänden betriebene Branchenwebsite bietet um-

fangreiche Informationsmöglichkeiten über die Branche und Berufsperspektiven. In einer mit der Bundesagentur für Arbeit verknüpften Stellenbörse inserieren Unternehmen Angebote für Ausbildung, Duales Studium und Praktika. Die Betriebe können sich vorstellen und weiterführende Hinweise geben. Die Kampagnenseite beinhaltet zudem einen Newsticker, der beispielsweise auf aktuelle Ausbildungsmessen und Beratungsangebote hinweist.

www.karriere-papier-verpackung.de

Die Plattform des Hauptverbandes Papier- und Kunststoffverarbeitung (HPV) präsentiert Ausbildungsberufe, Studienmöglichkeiten, Weiterbildung und Aufstiegsmöglichkeiten in der Branche. Mitarbeiter informieren per Video über ihren Beruf und den Arbeitsalltag. Eine persönliche Beratung können Interessenten per E-Mail oder Messengerdienst bei den Bildungsexperten des Verbandes einholen. Der Unternehmensfinder zeigt Steckbriefe von Mitgliedsunternehmen mit Ausbildungsangeboten auf regionaler Ebene.

Kontakt/Ansprechpartner:

Jürgen Steidel, Vereinigung Bergischer Unternehmerverbände e. V., Tel.: 0202 / 2580-150, E-Mail: steidel@vbu-net.de

	<p>Vereinigung Bergischer Unternehmerverbände e.V. – VBU®</p>
	<p>Unsere Verbandsgruppe umfasst rund 600 Mitgliedsunternehmen mit 70.000 Beschäftigten unterschiedlicher Branchen. Wir informieren, beraten und vertreten unsere Mitglieder in allen Fragen des Personalwesens, insbesondere in Angelegenheiten des Sozial-, Arbeits- und Tarifrechts. Nutzen Sie diesen Service. Wir informieren Sie gerne!</p>
	<p>Wuppertal Wettinerstraße 11, 42287 Wuppertal, Telefon 02 02 / 25 80-0, Fax 02 02 / 25 80-115 E-Mail: info@vbu-net.de</p> <p>Solingen Neuenhofer Straße 24, 42657 Solingen, Telefon 02 12 / 88 01-0, Fax 02 12 / 88 01-35</p> <p>Mönchengladbach Lüpertzender Straße 6, 41061 Mönchengladbach, Telefon 0 21 61 / 2 44 98-0, Fax 0 21 61 / 2 44 98-33</p> <p>www.vbu-net.de</p>

Langfristigen Unternehmenserfolg sichern – Führungskräfte ausbilden

Der duale Bachelor-Studiengang „Business Administration“ der IST-Hochschule für Management bietet eine hohe Flexibilität – und klare Vorteile für Unternehmen.

Frühzeitig und vorausschauend zu planen, ist einer der wichtigsten Garantien für eine erfolgreiche Zukunft eines jeden Unternehmens. Dabei ist es essenziell, ambitionierten und kompetenten Nachwuchs früh an den eigenen Betrieb zu binden. Das gelingt besonders gut mit dualen Studiengängen, bei denen die Studierenden von Beginn an die betrieblichen Abläufe des Unternehmens kennenlernen und ihr erlerntes Wissen direkt im Betrieb anwenden können. Eine für Unternehmen besonders attraktive Version des dualen Studiums bietet die staatlich anerkannte IST-Hochschule für Management in Düsseldorf mit dem Bachelor-Studiengang „Business Administration“.

Arbeitgeber profitieren

Der besondere Vorteil des dualen Studiums an der IST-Hochschule ist, dass es kaum Abwesenheitszeiten der Auszubildenden im Betrieb gibt – im Vergleich zu klassischen dualen Studiengängen,

zum Beispiel mit Blockunterricht. Der Grund: Das Studium wird als Fernstudium durchgeführt und bietet so eine größtmögliche Flexibilität bei der Einteilung von Lern- und Arbeitszeiten.

Moderne Lehrmethoden

Zeitgemäße Vermittlungsformen ermöglichen es den Studierenden, jederzeit und von überall aus zu lernen. Etwa durch Studienhefte, die rund um die Uhr auch digital im Online-Campus abrufbar sind, oder Online-Vorlesungen und Online-Tutorien. Eine eigene IST-Lern-App vereinfacht das Lernen zusätzlich. Die wenigen Präsenzphasen finden meist am Wochenende statt und sind – wie die Prüfungstermine auch – flexibel wählbar.

So können Lern- und Arbeitszeiten individuell zwischen Studierenden und Arbeitgeber abgesprochen werden. Ist im Betrieb gerade viel zu tun, kann der Fokus auf die Arbeit gelegt werden, geht es etwas ruhiger zu, kann sich vermehrt dem Studium gewidmet werden.

Aktuelle Inhalte

Die Studierenden werden praxisnah auf spätere Managementtätigkeiten vorbe-

reitet. Zu den Studieninhalten gehören z.B. Grundlagen der BWL, Unternehmensführung, Personalmanagement, Rechnungswesen, Wirtschaftsinformatik und Neue Medien, Marketing und Social Media, Vertrieb, Qualitätsmanagement oder Corporate Social Responsibility.

Besondere Schwerpunkte des Bachelors „Business Administration“ sind die Bereiche „Dienstleistungsmanagement“ und „Digitalisierung“. So erlangen die Studierenden auch wichtige Kenntnisse über digitale Geschäftsmodelle und Technologietrends und lernen die Chancen der Digitalisierung für die tägliche Arbeit zu nutzen.

Die duale Studienvariante – der Bachelor kann auch in Vollzeit und Teilzeit belegt werden – dauert sieben Semester und startet jeweils im April und Oktober. Bei der Suche nach passenden Bewerbern unterstützt die IST-Hochschule mit ihrer eigenen Jobbörse www.joborama.de oder persönlich (Tel.: 0211-86668-0).

Ausführliche Informationen, auch zu weiteren dualen Studiengängen, gibt es unter www.ist-hochschule.de.



Das duale Ausbildungskonzept der IST-Hochschule bietet Unternehmen viele Vorteile.

BERUFSBEGLEITEND WEITERBILDEN

Master Business Transformation Management

Master Kommunikationsmanagement

Bachelor Business Administration

Geprüfter Wirtschaftsfachwirt (IHK)

Betriebliches Gesundheitsmanagement (IHK)

Digitalisierungsmanagement

Wirtschaftspsychologie

Personalmanagement

Vertriebsmanagement

Marketing

/// zeit- und ortsunabhängiges Fernstudium

/// Flexibilität dank moderner Lehrmethoden

/// praxisnahe und aktuelle Studieninhalte

DUALE STUDIENGÄNGE

Start im Oktober

ANERKANNTE ABSCHLÜSSE

IST-Hochschule für Management | IST-Studieninstitut
www.ist-hochschule.de | www.ist.de



Bildung,
die bewegt



Für alles gerüstet

Gerüstbau ist ein traditionelles Handwerk. Sicherheit, Erfahrung und eine gehörige Portion Muskelkraft gehören seit eh und je dazu. Das eingeschworene Team der Wuppertaler Fima Rosenlöcher Gerüstbau bietet genau das – seit über 100 Jahren.

Foto: Süleyman Kayaaalp



Die Anpacker: Das Traditionsunternehmen Rosenlöcher punktet mit technischem Know-how, Manpower und Erfahrung.

Feierabend. Die gesamte Mannschaft trifft sich zum Abschluss des Tages im Besprechungsraum. Fast wie nach einem Fußballspiel in der Kabine. Das Wort „Mannschaft“ passt in diesem Fall, denn fast alle Mitarbeiter bei Rosenlöcher sind Männer. Mit einer Ausnahme: Seit 2019 lenkt Julia Dowald als Geschäftsführerin die Geschicke des vor über 100 Jahren gegründeten Unternehmens.

Dabei ist Dowald keine abgehobene Mittelstands-Chefin, die sich in ihrem Büro verschanzt – sie gehört zum Team dazu. Das merkt man. Und das ist ihr wichtig. „Wir sind eine familiär geprägte Firma. Teilweise arbeiten die Kollegen hier in zweiter Generation. Bei uns arbeiten Brüder, Cousins und andere Verwandte zusammen.“ Ein gutes Beispiel dafür ist Ringo Weiß, der bereits seit 15 Jahren dabei ist und sich mittlerweile zum Verkaufsleiter hochgearbeitet hat. Auch sein Vater sei schon „im Gerüst“ gewesen, sagt er. Einer der Mitarbeiter ist sogar schon seit über 20 Jahren im Unternehmen. Dementsprechend locker ist auch der Umgangston untereinander, die Chefin eingeschlossen.

Die Leistungen des Unternehmens reichen vom einfachen Fassaden- oder Raumgerüst bis zur anspruchsvollen Wetterschutzüberdachung. Sowohl im Industrierüstbau als auch im Spezial- und Ingenieurgerüstbau bietet Rosenlöcher auf Wunsch auch gewerkeübergreifende Leistungen wie Montage und Vermietung von Hebezeugen sowie die Erstellung von statischen Berechnungen und Ausführungszeichnungen an. „Wir stehen unseren Kunden von der ersten Planung bis zur fertigen Ausführung zur Seite“, sagt Ringo Weiß.

Frischer Wind

Das riesige Unternehmensgelände, von dem der größte Teil als Lager genutzt wird, hält Material für über 100.000 Quadratmeter Gerüstfläche bereit. Genug, um schnell flexibel auch auf größere Anfragen reagieren zu können. In den vergangenen Monaten habe man die Flaute durch das Coronavirus für Aufräum- und Sanierungsarbeiten genutzt, sagt Julia Dowald. Mittlerweile habe sich die Auftragslage wieder stabilisiert. Auf Kurzarbeit konnte man bei Rosenlöcher zum Glück verzichten, sagt Dowald. „Darauf sind wir auch ein bisschen stolz.“

„Manchmal hilft auch einfach eine Tasse Kaffee oder ein gemeinsamer Grillabend.“ Julia Dowald

Der Name Rosenlöcher war lange eine Institution im Wuppertaler Gerüstbau. In der Zeit vor Julia Dowalds Einstieg als Geschäftsführerin hatte man allerdings den lokalen Markt vernachlässigt. Der Fokus lag eher auf Großprojekten und die gibt es nun mal in größerer Zahl in den Nachbarstädten wie Düsseldorf und Köln. Ein Fehler, wie Julia Dowald findet, der aktuell korrigiert wird. „Wir sind und waren schon immer ein Wuppertaler Unternehmen und müssen auch hier präsent sein“, sagt sie. Inzwischen ist man wieder dabei, sich vermehrt um Aufträge aus der Region zu bemühen. „Auch kleinere private Aufträge sind uns nicht weniger wert als Großprojekte.“ Die Familie Rosenlöcher ist heute übrigens nicht mehr beteiligt.

Große Pläne

Richtige Mammutprojekte mit beeindruckenden 16.000 Quadratmetern Gerüstfläche laufen demnächst zum Beispiel in Mönchengladbach. Dort entsteht ein großer Wohn- und Einkaufskomplex, bei dessen Bau die fachmännische Einrüstung gefragt ist. In der

Heimat Wuppertal hat das Team von Rosenlöcher vor Kurzem am neuen Busbahnhof Döppersberg die Gerüste für die futuristische Überdachung realisiert.

Immer ganz vorne mit dabei ist Bauleiter Dariusz Koper, der seit rund 15 Jahren mit viel Erfahrung und einem geübten Auge die Projekte begleitet. Seiner Einschätzung nach hat sich „die Architektur in den letzten Jahren stark verändert und ist anspruchsvoller geworden. Da müssen natürlich auch die Gerüste angepasst werden.“ Darüber hinaus seien die Anforderungen der Berufsgenossenschaft und auch die Sicherheitskontrollen in den vergangenen Jahren deutlich strenger geworden.

Der allseits beklagte Fachkräftemangel betrifft auch die Gerüstbaubranche. Aktuell hat man bei Rosenlöcher nur einen Auszubildenden, insgesamt arbeiten 29 Menschen im Unternehmen. „Man darf natürlich nicht vergessen, das ist schon ein echter Knochenjob und manchmal auch nicht ungefährlich“, sagt Dowald. „Außerdem ist man bei Wind und Wetter draußen.“ Die Sicherheit und die Zufriedenheit der Mitarbeiter sind nicht nur deshalb wichtige Punkte für die Chefin, dazu zählen auch die Bezahlung – und das Zwischenmenschliche: „Wir wollen, dass sich hier jeder wohlfühlt. Manchmal hilft da auch einfach eine Tasse Kaffee, ein persönliches Gespräch oder ein gemeinsamer Grillabend.“

Kontakt

Rosenlöcher Gerüstbau GmbH
Uellendahler Straße 723
42281 Wuppertal
T. 0202 555049
F. 0202 591556
info@rosenloecher-geruestbau.de
www.rosenloecher-geruestbau.de



Arbeiten nach Corona

RENEW YOUR WORK

Same different? New normal? Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie hat sich die Welt weitergedreht. Eine Rückkehr in den vorherigen Zustand ist in den meisten Branchen nicht möglich. Wie werden wir vor diesem Hintergrund weiterarbeiten?

Holger Häde, Mitgründer des Zukunfts-Campus Remscheid, möchte Lerneffekte aus der Krise und Bewährtes vereinen, ohne in alte Muster zurückzufallen.

Die meisten Unternehmen mussten ihre Arbeitsprozesse stark an die Anforderungen des Corona-Lockdowns anpassen. Und merken: Notgedrungen eingeführte Änderungen wirken sich positiv aus, auf Workflow, Arbeitseffizienz, Mitarbeiterzufriedenheit. Laut einer Studie des Fraunhofer Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation und der Deutschen Gesellschaft für Personalführung e.V. unter 500 Unternehmen hierzulande lernten fast neun von zehn Unternehmen aus der Krise, dass sie Homeoffice in größerem Umfang als zuvor umsetzen können, ohne daraus Nachteile zu haben. Rund zwei Drittel gaben an, künftig deutlich anders auf wachsende Ansprüche nach mehr Bürofläche zu reagieren, da flexibles Arbeiten Einsparpotenziale aufgezeigt habe. Experten entwarfen bereits neue Arbeitsszenarien: weniger Einzelarbeitsplätze in Unternehmen, dafür von allen flexibel nutzbare Areale. Geschäftsreisen, die digital durch den VPN-Tunnel führen und nicht physisch über Land-, Wasser- und Luftwege. Mitarbeiter, die zu Fuß zur Arbeit gehen – innerhalb des eigenen Zuhauses. Industrielle Prozesse, die über künstliche Intelligenz statt von Menschenhand gesteuert werden.

Vorteile kombinieren

Aber wie gehen Großraumbüros mit stetem Mitarbeiterwechsel am Platz mit Hygiene- und Abstandsregelungen zugunsten des Infektionsschutzes zusammen? Wie gewährleisten virtuelle Meetings den sozialen, den zwischenmenschlichen Faktor, signifikant für Produktivität und Wohlbefinden der Beschäftigten? Und steht nicht weiterhin Homeoffice dem Homeschooling sowie weiteren privaten Verpflichtungen und Ansprüchen entgegen? Der Schutz vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus oder anderen Keimen, die uns künftig beschäftigen könnten, seien weiterhin ernstzunehmende Themen, sagt Holger Häde, Mitgründer des „ZukunftCampus Remscheid“ und Mitinhaber der Life Design Group Häde & Häde GbR. Viele Menschen hätten Angst: wegen des Gesundheitsrisikos zum einen, zum anderen auch aufgrund der allgemeinen Ungewissheit mit Blick auf die Zukunft. „Gerade Solo-Selbstständige und Angehörige zum Beispiel der Event-, Kunst- oder Handelsbranche wissen immer noch nicht, wie es weitergeht“, sagt Häde. Doch es gebe inzwischen auch gute

Lösungen. „Viele Unternehmen haben tolle Konzepte für die Zeit während der Pandemie entwickelt. Jetzt geht es darum, wie die Vorteile aus neuen Arbeitsformen aufrechterhalten werden können, ohne das aufzugeben, was sich bewährt hat.“ Aber auch, ohne komplett in alte Muster zurückzufallen. Das erfordere Veränderung in Strukturen, Prozessen, im Denken und Handeln der Beteiligten. Der Zukunftscampus verfolgt seit seiner Gründung Anfang 2018 das Ziel, Brücken zwischen Mensch und Technik zu bauen sowie Aspekte wie Digitalisierung und Arbeiten 4.0 greifbar zu machen.

Kein „back to business as usual“

„Man muss im Kopf bereit sein“, sagt Holger Bramsiepe, Managing Partner in der Agentur Generationdesign in Wuppertal und einer von zwei Gründern der Future Design Akademie, die als Kompetenzzentrum für Zukunftsfragen in Wuppertal und im österreichischen Dornbirn im Herbst 2019 eröffnet wurde. „Wir leben nicht mehr in einer Zeit, wo die Zukunft als etwas Abstraktes auf uns zukommt.“

Wir leben nicht mehr in einer Zeit, wo die Zukunft als etwas Abstraktes auf uns zukommt.

Holger Bramsiepe

Wir gestalten sie.“ Eine Herausforderung in einer sogenannten VUCA-geprägten Welt – schnelllebig (volatility), unsicher (uncertainty), komplex (complexity) und mehrdeutig (ambiguity): „Wir müssen lernen, mit diesen Faktoren in diesem Kontext weiterzumachen. Obwohl jetzt so vieles wie nie zuvor gleichzeitig auf uns einwirkt, müssen wir nach vorn schauen und Zukunft heute gestalten, statt abzuwarten, bis diese vermeintliche Phase vo-

INFO

www.zukunfts-campus.de
www.futuredesignacademy.de
www.weforum.org

rübergeht.“ Der gewohnte Zustand werde nicht mehr eintreten. Routinen und bisherige Denkweisen funktionierten nicht mehr.

Kein Anspruch auf Bestand

Dabei spricht der Zukunftsdesigner explizit über die Zeit nach der Krisenbewältigung, in der nicht mehr Not zum kreativen Handeln zwingt. „Bisher ist unser Leben mehrheitlich so eingerichtet, dass alles zueinander passt, ineinandergreift und von allein läuft.“ Darauf gebe es aber keinen Anspruch. „Weil unser Plan immer funktioniert hat und das einzige Bestreben meist ein ‚schneller, weiter, besser‘ war, sind wir es nicht gewöhnt, die eigene Arbeit und das Leben anhand von unterschiedlich gearteter Veränderung flexibel selbst zu gestalten. Wissen und lebenslanges Lernen sind seit 20 Jahren Trends, zielen aber bisher nur darauf ab, Prozesse zu verbessern, nicht aber darauf, reaktionsfähig und kreativ zu werden. Das müssen wir uns erst aneignen.“ Konkret: Tauge der Arbeitsplatz zu Hause nichts, könne ein Workspace eine Alternative sein. Sei es tagsüber zu unruhig, arbeite man vielleicht zu Randzeiten.

Lernen neu trainieren

So ein aktives Eingreifen schein zunächst vielleicht nicht umsetzbar, so Bramsiepe. „Bevor man eine Lösung angeht, sollte man alle Gegenargumente testen.“ Einen Fahrplan oder goldene Regeln gebe es dafür nicht. Jedes Unternehmen, jeder Mensch müsse im eigenen Zusammenhang handeln. Wichtig sei, nachhaltig zu entscheiden, Konsequenzen frühzeitig zu bedenken, Unsicherheit mit Vorausschau zu begegnen. „Renew your work“ sei das Stichwort: mehr Eigenverantwortung, transparentere Entscheidungswege, schnellere Wege zur Auftragsbefriedigung. „Der jüngste ‚Future of Jobs‘-Report des World Economic Forum belegt, dass wir von Natur aus neugierig sind, ausprobieren und uns verändern – also lernen wollen.“ Das brauche Zeit, Überwindung, Ausdauer, Antrieb, Fokus und die Fähigkeit, auch einmal locker zu lassen. Bramsiepe: „Das können wir trainieren. Gewissermaßen selbst zum Zukunftsdesigner werden: Und das ist alles, was wir brauchen, um in dieser Welt zurechtzukommen.“

Text: Tonia Sorrentino
 Fotos: Tim Ahlrichs



Holger Bramsiepe beschäftigt sich als Zukunftsdesigner mit der aktiven Gestaltung von Veränderung.

ANZEIGE

Machen Sie mit!

Geben Sie jungen Menschen die Chance, Ihre Firma kennenzulernen. Bei den bergischen Berufsfelderkundungen erforschen Schülerinnen und Schüler ihre beruflichen Perspektiven. Melden Sie sich jetzt an!



REINSCHNUPPERN!

GEGEN NACHWUCHSSORGEN IN IHREM UNTERNEHMEN

Ihre Ansprechpartner

Wuppertal
 Bernd Jung, T. 0202 2480715
jung@wf-wuppertal.de
 Berit Uhlmann, T. 0202 2480717
uhlmann@wf-wuppertal.de
www.bfe.wuppertal.de

Solingen
 Maria Ricchiuti, T. 0212 2903573
KAOA@solingen.de
 Ilona Ginsberg, T. 0212 2903575
KAOA@solingen.de,
www.solingen.bfe-nrw.de

Remscheid
 Frauke Türk, T. 02191 163416
frauke.tuerk@remscheid.de
 Angela Stubbe, T. 02191 163417
angela.stubbe@remscheid.de
www.berufsfelderkundung.remscheid.de

Kultur und Event

WIE GEHT ES WEITER?

In NRW darf wieder gefeiert werden – zumindest ein bisschen. Hochzeiten mit bis zu 150 Menschen sind gestattet, Festivals und Partys hingegen nicht. Trotz der Lockerungen haben erste Unternehmen aus der Kultur-, Event- und Freizeitbranche die Reißleine gezogen.

Jörg Heynkes, Geschäftsführer der Villa Media, hat selbstbestimmt entschieden, den Betrieb seiner Eventlocation einzustellen: „Mir ist es wichtig, rechtzeitig und nicht erst zu einer Insolvenz den Schlussstrich zu ziehen. So kann ich meinen Verpflichtungen nachkommen, offene Rechnungen bezahlen und Anzahlungen erstatten.“ Auch ihm fehlte die Perspektive, denn „die Villa Media lebt nicht von Hochzeiten, sondern von Großveranstaltungen, wie Weihnachtsfeiern von Unternehmen.“ Dass diese nicht möglich sind, kann Heynkes nachvollziehen: „Das sind Ereignisse, bei denen sich das Virus ver-

teilt.“ Derzeit führe er Gespräche über eine neue Nutzung seiner Immobilie: „Eine Kita, eine Kurzzeitpflege oder eine Privatschule sind nur drei Optionen, wie es Anfang 2021 weitergehen kann.“

Birger Zimmermann, Inhaber von Schloss Grünewald in Solingen, geht hingegen davon aus, dass seine Einrichtung bis 2021 durchhält – trotz null Umsätze. Die Staatshilfen würden diesen Ausfall nicht ansatzweise kompensieren, dennoch findet Zimmermann sie „unbürokratisch und uneingeschränkt gut.“ Zugleich sieht er Versäumnisse in den Reaktionen auf Corona: „Die Grenzen hätten früher geschlossen und Schritte wie die Maskenpflicht zeitnah ergriffen werden müssen. Das hätte uns den Lockdown und vieles, auch die Soforthilfe, erspart.“ Er betont aber: „Es geht auch viel schlechter, als es bei uns gelaufen ist.“ Derzeit bereitet er die ersten Hochzeiten vor, doch „sind 60 bis 80 Prozent der Belegungen für 2020 weg.“

Kreative Ideen und Innovationen

Thomas Riedel, Gründer und CEO von Riedel Communications, hat sein Unternehmen der Krise angepasst: „Mit unseren Lösungen konnten wir maßgeblich dazu beitragen, dass der Sport in Deutschland nach der Corona-Zwangspause zurückkam, als weltweit erster überhaupt.“ Innerhalb kürzester Zeit brachte Riedel ein Gerät zur Distanzüberwachung auf den Markt, das „beim DFB-Pokalfinale in Berlin Anwendung fand.“ Der „DisTag“-Distanzmelder gibt verschiedene Signale ab, wenn der Mindestabstand von 1,5 Metern unterschritten wird und lasse sich so etwa im medizinischen Bereich oder bei Veranstaltungen einsetzen.

Lukas Zecher von „From Above Film“ fängt unter anderem (Groß-)Veranstaltungen filmisch ein. Unter dem Label „scapes“ produziert er aktuell mit zwei befreundeten Unternehmen DJ-Live-Streams von besonderen Orten wie Schloss Burg in Solingen. Die allgemeine Situation gestalte sich schwierig: „Festivals oder Großevents wie der Remscheider Firmenlauf fallen aus. Anfänglich waren wegen der Kontaktbeschränkung selbst kleinere Drehs nicht möglich. Umsatzeinbrü-

che habe ich mit kreativen Lösungen wie Livestreaming aufgefangen.“ Die Corona-Hilfe von Bund und Land kritisiert er: „Die Bedingungen sind nach wie vor unklar, insbesondere, was damit bezahlt werden darf.“

Jetzt müssen schnell unternehmensfreundliche Lösungen gefunden werden.

Thomas Grigutsch

haben, auch über die Hilfe abgerechnet werden können.“

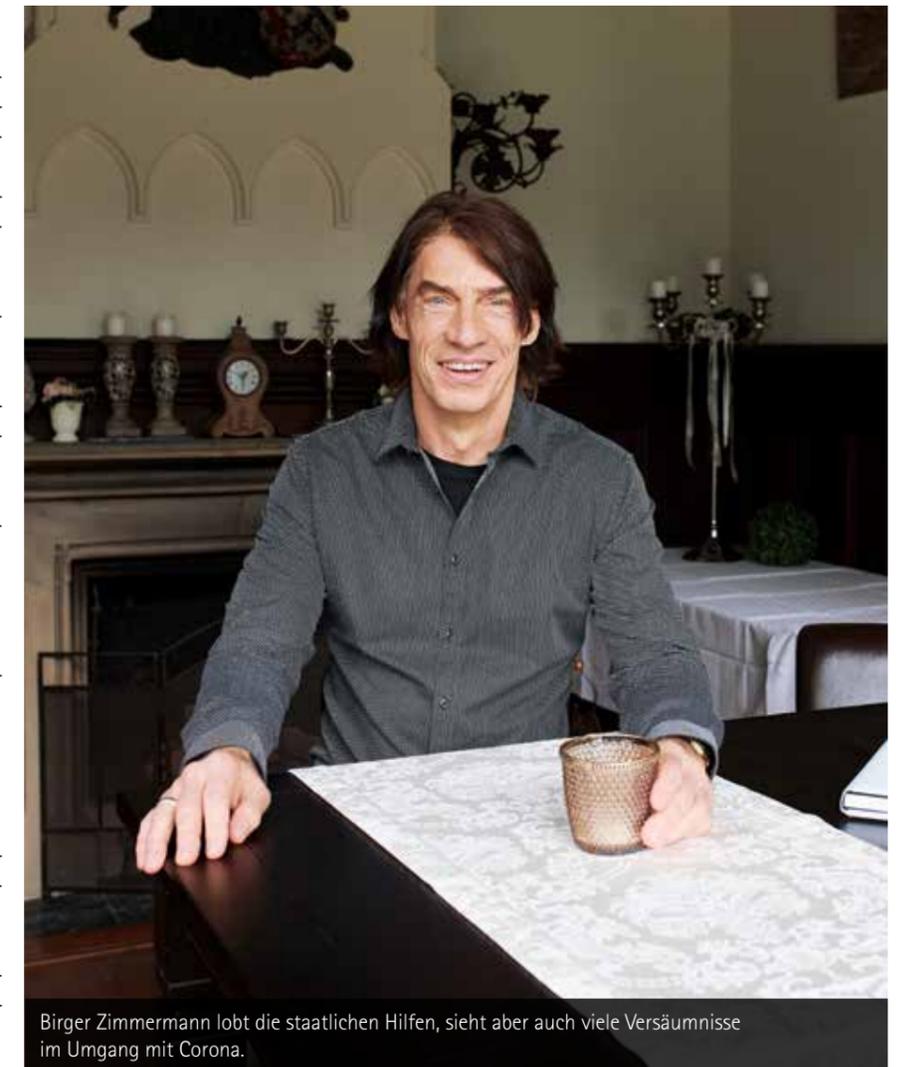
Thomas Grigutsch, IHK-Geschäftsführer und verantwortlich für den Bereich Unternehmensförderung, kann die Kritik an der Corona-Hilfe nachvollziehen: „Anfangs hieß es vom Land, dass damit der Lebensunterhalt finanziert werden kann. Dem hat der Bund, von dem die Gelder kommen, widersprochen, weswegen NRW selbst Mittel mobilisiert hat.“ Die Abrechnung und Rückzahlung der Mittel wurden nun vorerst gestoppt: „Es existieren viele Unklarheiten, etwa bei den Personalkosten, die bei Mini-Jobbern nicht über-

das Kurzarbeitergeld laufen können. Als IHK haben wir deutlich gemacht, dass hier Klärungsbedarf besteht. Darauf hat man in Düsseldorf schnell reagiert. Das freut uns, jetzt müssen schnell unternehmensfreundliche Lösungen gefunden werden. Natürlich ist NRW insgesamt zugute zu halten, dass es schnell und unbürokratisch handeln wollte. Das hat gerade sehr vielen Solo-Selbstständigen und Kleinunternehmen das Überleben gesichert.“

Text: Martin Wosnitza
Fotos: Malte Reiter (S. 50),
und Leon Sinowenka (S. 51)



Christoph Haase vom Club Mauke wünscht sich mehr Transparenz, Verbindlichkeit und Planungssicherheit.



Birger Zimmermann lobt die staatlichen Hilfen, sieht aber auch viele Versäumnisse im Umgang mit Corona.

Kreativ im Städtedreieck

ACHTSAM DURCHS LEBEN GEHEN

Die in Bayreuth geborene Schauspielerin Philippine Pacht ist seit der Spielzeit 2014/15 Ensemblemitglied am Schauspiel Wuppertal.

Name: Philippine Felicitas Frederike Pacht, kurz Phili
Beruf: Schauspielerin
... im Bergischen seit: 2014

Warum leben Sie gerne im Bergischen?
Ich lebe gerne in Wuppertal-Elberfeld, weil sich hier sehr viele unglaublich talentierte Künstler befinden, die sich wie in einem Dorf kennen und bereit und offen sind, gemeinsam Projekte zu stemmen. Also in einer Großstadt mit Kleinstadt-Flair. Ich mag den Ölberg mitsamt seinen umwerfenden Altbauten. Ich mag das Luisenviertel mit Cafés und Bars und besonderen Shops, die Kaiserhöhe zum Joggen. Ich schätze die menschliche Nahbarkeit. Die Verbundenheit und Offenheit der Menschen.

Sie haben während des Corona-Lockdowns jeden Tag eine „Märchenstunde“ für Kinder (und vielleicht auch so manchen Erwachsenen) im Stream auf „Stew.One“ gehalten. Erzählen Sie mal.
Ich habe 36 Tage am Stück gelesen, jeden Tag zur selben Uhrzeit, sowohl für Kinder als auch für Erwachsene. Ich liebe Kinder, ich habe selbst einen mittlerweile elfjährigen Sohn. Als der Lockdown kam und die Schulen geschlossen wurden, war das eine verwirrende und vielleicht auch erschreckende Erfahrung für Kinder. Vor allem die auferlegte Isolation war wohl ein einschneidendes Erlebnis. Als Bezugspersonen nur mehr Mama und Papa zu haben, die gleichzeitig erziehend und dank Homeschooling auch noch lehrend auftraten. Dabei kein Austausch mit

Gleichaltrigen. Das ist gefährlich in meinen Augen, weil es sich auf die Psyche der Kinder auswirken kann. Da ich nicht mehr ins Theater zum Arbeiten musste, hatte ich Zeit zu Hause, ungewohnt viel Zeit. Die Idee zur Lesung kam mir nachts, spontan. Ich wollte den Kindern zu Hause eine schöne Zeit ermöglichen, sie für eine kurze Zeit in eine andere Welt entführen und die Eltern kurzzeitig entlasten. Da ich auch als systemischer Coach an Schulen unterrichtete, habe ich vor jede Lesung ein Mini-Coaching gesetzt, mit einer kleinen täglichen Botschaft, die sich dann auch in der Geschichte des Tages widerspiegelte. Für all diejenigen, die die Märchentante privat für Geburtstage oder Feiern buchen möchten, bin ich gern auf Facebook erreichbar. Und natürlich auch für alle Verlage, die meine Stimme haben möchten, um ein Buch vorzustellen. Das waren der Sternthaler Verlag, der Goldblatt Verlag und eine Autorin des dtv-Verlags. Vielen Dank noch einmal.

Wie haben Sie als Kulturschaffende, als Schauspielerin die Corona-Pandemie erlebt?

Ich liebe es, zu arbeiten. Und mein kreativer Teil lässt sich auch nicht durch eine Pandemie einschüchtern. Ich habe die Zeit des Lockdowns für mich genutzt. Vor dem Lockdown wäre ich eventuell nicht auf die Idee gekommen, eine Solo-Woman-Show für mich mit mir und meinen drei Alter Egos zu schreiben. Zum einen, weil nicht die Zeit dafür da war, zum anderen, weil ich sonst lieber im Team arbeite, als solo auf der Bühne zu stehen. Aber so bin ich über meinen eigenen Schatten gesprungen und habe mir selbst bewiesen, dass auf mich, meine Texte, meine Kreativität, meine Energie und meinen Mut Verlass ist. Ich habe ein Drehbuch zu einem Arthouse-Kurzfilm geschrieben, den ich auch realisieren möchte.

Welche Erkenntnisse ziehen Sie aus dieser Zeit?

Die Pandemie ist noch nicht vorbei. Es ist

wichtig, achtsam und aufmerksam durchs Leben zu gehen, Abstand zu wahren, eben vielleicht auch im Sinne des respektvollen Miteinanders. Vorsicht zu wahren, aber ohne eine einschränkende Angst oder Panik zu entwickeln.

Die Digitalisierung vieler Formate ist auf der einen Seite ein riesiger Vorteil, weil viel mehr Menschen überall erreicht werden können: größere Sichtbarkeit. Auf der anderen Seite geht man wohl ins Theater oder in ein Kino, auf ein Konzert, auf eine Party oder ein Event, um es dort live zu erleben. Um ein Gefühl mitzunehmen. Und dieses lässt sich eben nicht wirklich durch einen Laptop oder einen PC einfangen. Das Miteinander, die Nähe zu Mitmenschen gehen über die virtuelle Welt verloren. Werte können auf der Strecke bleiben und dafür gilt es wiederum, wachsam oder noch aufmerksamer durch das Leben von jetzt zu gehen.

Im Theater darf der Zuschauer selbst entscheiden, worauf er seine Aufmerksamkeit, seinen Blick wenden möchte, während bei einem Film der Blick durch die Kameraeinstellung gelenkt wird. Nach einer Vorstellung versammeln sich die Zuschauer im Foyer und haben Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch des gemeinsamen Erlebten. Das findet nach einem Stream nicht unbedingt statt, aber es wäre wünschenswert, dass auch dort jetzt umso mehr Austausch passiert.

Wo sehen Sie Stärken des Bergischen Städtedreiecks? Wo muss noch etwas passieren?

Hier leben spannende nahbare Menschen zusammen, von denen viele wirklich große Visionäre sind. Ein befreundeter Musiker teilte mit mir diese Meinung und sprach gleichzeitig von einem „Bubble“, der vielleicht zerstoßen werden müsste. Was meint das? Der Erfolg, der Aufbruch Wuppertals, sollte über die Ländergrenzen hinweg gehen. Wuppertal muss sich nicht verstecken oder klein halten. Aber es braucht Mut mitzuspielen.

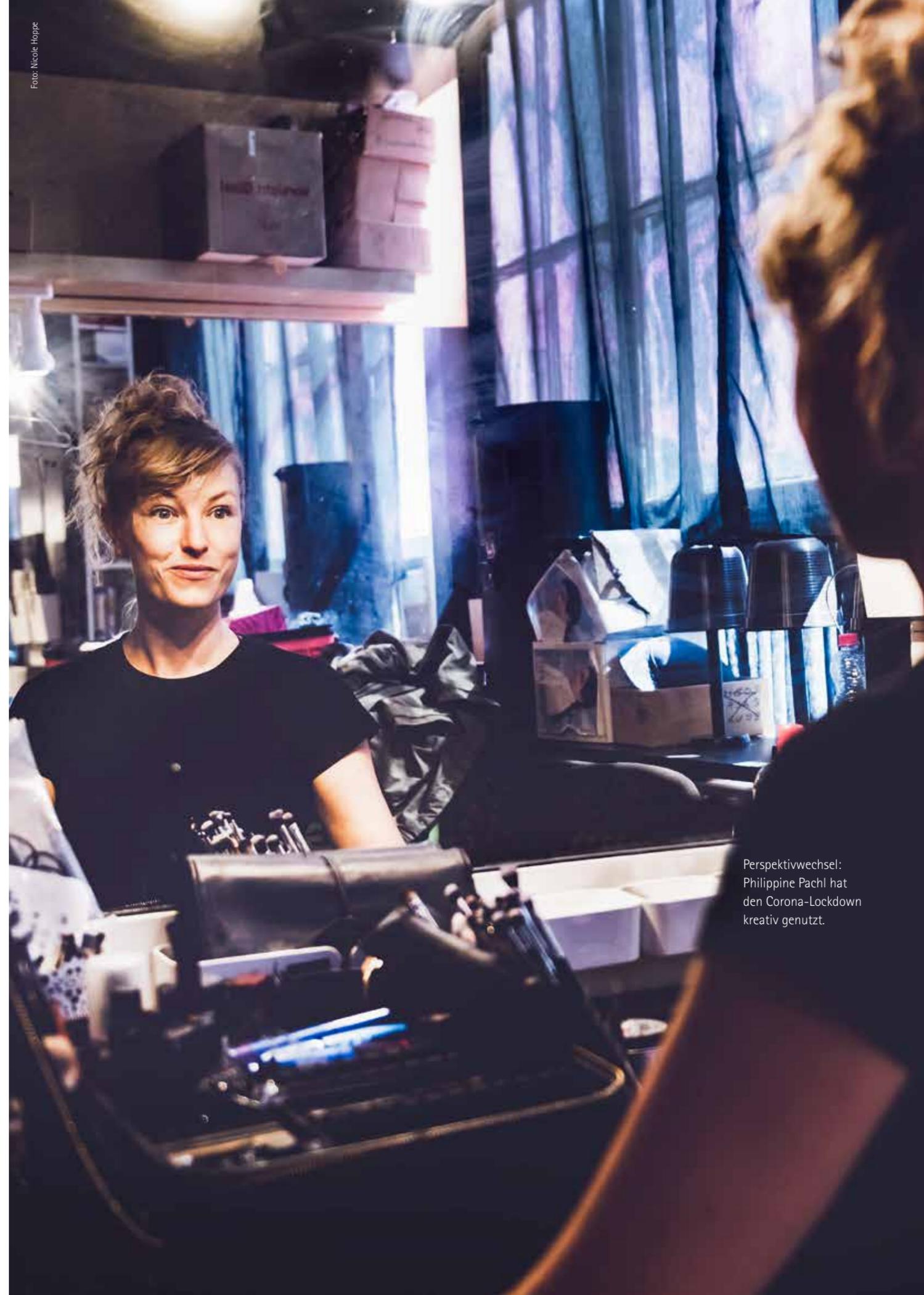


Foto: Nicole Hoppe

Perspektivwechsel:
Philippine Pacht hat
den Corona-Lockdown
kreativ genutzt.



Susanna Andersen ist in der Krise neue Wege gegangen, um den Betrieb ihres Yoga-Studios aufrechtzuerhalten.

Die Solinger Wirtschaftsförderung bietet in der aktuell schwierigen Situation hilfeschuchenden Unternehmern Unterstützung durch interdisziplinäre Expertenteams an. Frei nach dem Motto: Lass keine Krise ungenutzt verstreichen.

Das (alte) Geschäftsmodell funktioniert nicht mehr? Die eigenen Ressourcen scheinen erschöpft, keine Ideen für einen Perspektivwechsel? Zukunftsperspektiven – Fehlanzeige? „Corona war und ist in vielen Fällen ein Katalysator für bestehende Problemstellungen“, sagt Frank Balkenhol, Geschäftsführer der Solinger Wirtschaftsförderung. „Durch die aktuelle Wirtschaftskrise entdecken viele Unterneh-

mer Lücken im eigenen System. Schnelle Lösungen müssen her. Aber die fallen selten vom Himmel. Wir bieten im Verbund mit lokalen Experten Handlungsoptionen und Innovationsimpulse. Umsetzen müssen die Verantwortlichen dann das, was sie für angemessen und machbar erachten.“

Interdisziplinäres Expertenteam
Das Prinzip der Initiative #Umdenken ist

schnell erklärt: Unternehmer X wendet sich mittels eines Fragebogens, den er oder sie auf der Website Umdenkensolingen.de findet, mit einer konkreten Problemstellung an die Wirtschaftsförderung. Diese nimmt Kontakt mit dem Unternehmer oder der Unternehmerin auf, erstellt eine Zusammenfassung und trägt das Thema nach einer Einschätzung des Wirtschaftsförderungsteams an ausgewählte Experten und Expertinnen des insgesamt 60-köpfigen branchenübergreifenden #Umdenken-Expertenteams. So schnell wie möglich stecken dann die fünf ausgesuchten Experten – virtuell oder real – die Köpfe zusammen und entwickeln Maßnahmen und Ideen, die in genau dieser speziellen Situation aus ihrer Sicht weiterhelfen können. Das gesamte Hand-

ling liegt in den Händen der Wirtschaftsförderung, die Ideen stammen von den ehrenamtlich engagierten Mittdenkern aus Solingen.

Prozess im Gang: Etablierung einer Selbsthilfe-Kultur

„Es geht darum, ein valides Netzwerk sowie eine sich weiterentwickelnde Selbsthilfe-Kultur zu etablieren“, erläutert Frank Balkenhol. „Wirtschaftlicher Wandel ist ein stetiger Prozess, aber in diesen Zeiten sind eben besonders innovative Ideen gefragt. Deshalb haben wir diesen strukturierten Prozess angestoßen und setzen nun auf die Expertise sowohl aus der Solinger Wirtschaft, aus dem Coworking-Space Coworkit sowie weiterer Stakeholder des Gründer- und Technologiezentrums in Höhscheid. Dabei ist uns besonders wichtig, dass sowohl die Eckpunkte der Solinger Nachhaltigkeits- wie auch der Digitalisierungsstrategie Berücksichtigung finden.“

Der Service der Wirtschaftsförderung ist kostenfrei; eventuell sich anschließende

Beratungen in Kooperation mit den Partnern können honorarpflichtig sein. In den ersten Wochen haben rund zehn Unternehmen das Angebot angenommen, darunter sowohl Einzelhändler wie auch Produktionsbetriebe. Auch Susanna Andersen musste umdenken, um ihre unternehmerische Grundlage zu sichern. Bedingt durch die im Rahmen der Corona-Pandemie verordnete Schließung ihres Solinger Yoga-Studios musste sie neue Wege denken und gehen. So testete sie spontan die Möglichkeiten von Live-

Videos und die Einbindung von Bezahlmethoden. Für Vertragskunden entstanden keine Zusatzkosten. Ihre Kunden nahmen es dankend an, berichtet Andersen. „Ich kann theoretisch die ganze Welt zu mir ins Studio holen, zum Beispiel indem ich internationale Yogalehrerinnen und -lehrer in mein virtuelles Studio buche. Oder internationale Kunden können meine Kurse buchen. Das wäre auch nach der Krise denkbar.“

„Die ganze Initiative ist langfristig angelegt. Zum einen wollen wir das Team von Querdenkerinnen und Querdenkern gerne sukzessive erweitern, andererseits sind wir überzeugt, dass viele weitere Unternehmen von den Ideen und Impulsen anderer Praktiker aus unterschiedlichen Disziplinen profitieren können“, so Frank Balkenhol. „Deshalb haben wir dem Ganzen auch den Slogan ‚Gemeinsam neue Antworten finden‘ gegeben. Gemeinsam #umdenken!“

Text: Liane Rapp

Fotos: Privat (S. 54), Leon Sinowenka (S. 55)



Frank Balkenhol koordiniert mit der Solinger Wirtschaftsförderung die Initiative #Umdenken.

ANZEIGE

Tagen und Essen auch mit Abstandsregeln

<p>Übernachten</p>  <p>Kostenlose und genügend Parkplätze</p> <p>18 individuell eingerichtete Zimmer und Suiten</p>	<p>Tagen</p>  <p>30 min zum Flughafen Köln und Düsseldorf</p> <p>Tagungs- und Besprechungsräume von 2 bis 100 Personen</p>	<p>Essen</p>  <p>mitten in der Natur</p> <p>Unser Restaurant „13null!“ – perfekt für Ihr Meeting, Lunch oder Dinner</p>
--	---	--

Haus Landscheid 1–2 • 51399 Burscheid • Tel.: (0 21 74) 398 910 • tagung@gut-landscheid.de • www.gut-landscheid.de

Es reicht allmählich, werden sich viele denken. Es reichen die Beschränkungen, das Kontaktverbot, die Reisewarnungen, das zurückgefahrenes Kulturangebot, die schrecklichen Nachrichten aus aller Welt, die dramatischen Einbußen für die Wirtschaft, für die vielen Unternehmen im Bergischen Städtedreieck, die unverschuldet in schwerste Krisen geraten sind. Zu dem diffusen Angstgefühl als erstem Reflex auf das sich in Windeseile verbreitende unbekannte Virus hat sich die Furcht vor den zu erwartenden Folgen für Menschen und Wirtschaft gesellt, ebenso der Wettkampf der Ideen und Konzepte für die Zukunft, für die Wege aus der Krise.

in Solingen zugeteilt, so dass immer feste Gruppen einander begegneten, damit das Risiko einer Infektionskette minimiert wurde. Die Homeoffice-Tage konnten durch guten Anschluss an den zentralen Server umgesetzt werden. Arbeiten war und ist in gleicher Intensität möglich wie zuvor. Soweit zum internen Betrieb, an den sich nach und nach alle KollegInnen gewöhnten.

Ausfall von Veranstaltungen und Messen

Und dennoch: Viele Meetings und Messen, viele hochkarätig und international besetzte Veranstaltungen fielen dem Vi-

nen sich das Städtedreieck normalerweise präsentiert: die Internationale Tourismus-börse Berlin beispielsweise, die nur alle zwei Jahre stattfindende Internationale Eisenwarenmesse in Köln, die jetzt auf das Frühjahr 2021 verschoben wurde, die Expo Real in München und nicht zuletzt die Polis Convention in Düsseldorf, die mit einem überzeugenden Konzept in den digitalen Raum verlegt wurde und sich dort am 13. und 14. August präsentiert. Einige Messen aber leben von der direkten Begegnung, vom kurzen Zwiegespräch zwischendurch, vom intensiven Austausch Face-to-Face. Distanzmaßnahmen und Hygienekonzepte machen diese Art der Kommunikation nicht möglich. Vieles in der täglichen Abstimmungsarbeit, in der Planungsarbeit und Verständigung mit Projektpartnern konnte auf digitale Plattformen verlagert werden. Nach der ersten Flut von endlos vielen Zoom-Konferenzen, die zunächst auch mit viel Neugier und Entdeckerfreude umgesetzt wurden, pendelte sich das Ganze auf ein „normaleres“, professionelles Niveau ein. Erste Pressekonferenzen oder Projektrunden mit internationalen Partnern wurden digital gemanagt.

Aufschwung des Digitalen

Die vielen technischen Tools, die den Arbeitsfortschritt sichergestellt haben, sind sicher ein Segen für die Kooperation in Corona-Zeiten. Sie haben sich tatsächlich so bewährt, dass mit einem deutlichen Entwicklungs- und Ausstattungsschub für die Digitalisierung zu rechnen ist. Aber technisch unterstützte Kommunikation ist eben nicht alles. Stephan A. Vogelskamp, Geschäftsführer der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft bilanziert: „Gespräche mittels digitaler Plattformen reichen nicht, wenn man Kontakte völlig neu aufbauen möchte. Dazu braucht es das offene ‚Gegenübersitzen‘, um Vertrauen aufzubauen. Alle technischen Mittel zeichnen sich leider durch ein Empathie-Defizit aus. Der Aufbau von belastbaren Partnerschaften gerade in Corona dauert einfach länger“.

Neue Formate für sichere persönliche Begegnungen

Damit sich Projekt-Communities nicht ganz aus den Augen verlieren, wurde im Rahmen der BSW auch zu völlig neuen Formaten gegriffen: So wurde das temporäre Solinger Autokino dazu genutzt, um den neuen „automotiveland.nrw“-Image-

film Projektbeteiligten und Partnern zu präsentieren. Es war förmlich zu spüren, wie gut es all den Mitgliedern tat, einander auf diese coronagemäß dosierte Art und Weise einfach nur einmal wiederzusehen. Denn die Automobilzulieferer, die in „automotiveland.nrw“ zusammengeschlossen sind, hat die Krise hart getroffen: Die stark global agierende Automobilzulieferketten mit extreme Probleme. Im Rahmen des Automotive-Netzwerks haben sich die Mitgliedsunternehmen daher auf Transparenz und Kollaboration verständigt. Wie wichtig es ist, trotzdem

lass auf den Übernachtungspreis oder auf die Fahrradmierte.

„Durch Corona hat die Transformation aller Wirtschaftsbereiche quasi einen Turbo eingelegt“, so Stephan A. Vogelskamp. „Das birgt aber auch die Gefahr, dass sich einige Strukturen schneller auflösen als angenommen.“ Eine wirkliche neue Normalität kann es möglicherweise erst mit einem Impfstoff geben. Daran arbeiten allein in Deutschland aktuell rund 60 Firmen.

Text: Anette Kolkau

Foto: BSW



den begonnenen Weg hin zu neuen, umweltfreundlichen Mobilitätstechnologien nicht aus den Augen zu verlieren, zeigen die Luftwerte der Shutdown-Zeit: Der eingeschränkte Autoverkehr hat die Stickoxidkonzentrationen in der Luft deutlich reduziert.

Unterstützung für angeschlagene Tourismus-Branche

Schwer getroffen ist auch der Tourismus im Bergischen Städtedreieck. Um den existenzbedrohenden Umsatzeinbrüchen der Tourismusbetriebe im Bergischen zu begegnen, beteiligt sich die Region an der Kampagne „Rauszeitlust“ des Dachverbandes NRW-Tourismus, in der offensiv die Reiseziele aus dem Städtedreieck beworben werden. Zudem hat der Bergisches Land Tourismus Marketing e.V. die „Bergische Karte“ herausgegeben, die Vergünstigungen während des Aufenthalts verschafft, so zum Beispiel einen Nach-

Auch die BSW hat viele ihrer Veranstaltungen und Netzwerktreffen aufgrund von Corona ins Digitale verlegt.

INFO

An dieser Stelle wird regelmäßig über Projekte der Unternehmerrregion „Das Bergische Städtedreieck“ berichtet. Verantwortlich für den Inhalt ist die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH. Ansprechpartnerin bei Rückfragen: Anette Kolkau, T. 0212 88160667, info@bergische-gesellschaft.de, www.bergisches-dreieck.de.



HARTMANN DAHLMANNS JANSEN

„Frühzeitige Beratung hilft, überflüssige Prozesse zu vermeiden und unvermeidbare zu gewinnen.“

Ralph Robert Dahlmanns
 Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

Immobilienkauf ist Vertrauenssache. Gut, wenn Sie dabei kompetent beraten und begleitet werden. Unser Team aus Fachanwälten, Sachverständigen, Architekten und Ingenieuren sorgt für einen entspannten und reibungslosen Prozessablauf vom Kauf über die Vertragsgestaltung bis hin zur Übergabe.

RECHTSANWÄLTE PartGmbH

Steinbecker Meile 1
 42103 Wuppertal
 Telefon 02 02 3 71 27-0
 Telefax 02 02 3 71 27-45
 kanzlei@hd-anwalt.de

www.hd-anwalt.de

Virus-Monate

ERSTE CORONA-BILANZ

Seit März ist vieles anders. Das weltweit verbreitete Virus hat Unternehmen, Bürogemeinschaften, Familien, Krankenhäuser, Politik, Arbeit, Kooperationen und so vieles mehr vor komplett neue Herausforderungen gestellt. Die wenigsten waren darauf eingestellt.

Und es gibt eine Vielzahl von Analysen und Auswertungen dieser Corona-Monate. Einige davon sicher auch mit Ideen und neuen Wegen für die zukünftige Arbeit. Bei der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft (BSW) als Innovationstreiberin der Region mit einem klassischen Bürobetrieb verlief die Neuorganisation zum Glück reibungslos und ohne, dass die Abläufe stark gestört wurden. Die Belegschaft wurde kurzerhand in zwei Gruppen aufgeteilt, den Mitarbeitern wurden Anwesenheitstage

rus zum Opfer. Veranstaltungen, die zur Weiterentwicklung von neuen Projektideen dienten, Veranstaltungen, die Meilensteine in Prozessen markieren oder eben Netzwerkveranstaltungen. So zum Beispiel der Auftakt von „automotiveland.nrw“ mit Prof. Andreas Pinkwart im Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, der für April geplant war.

Einiges wurde verschoben, einiges abgesagt, wie die großen Messen, auf de-

BEKANNTMACHUNGEN

ÄNDERUNG DER WAHLORDNUNG der Industrie- und Handelskammer Wuppertal–Solingen–Remscheid vom 15. Januar 2004, zuletzt geändert am 5. Januar 2016

Die Vollversammlung der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid hat am 23. Juni 2020 gemäß § 4 Satz 2 Ziffer 1 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 25. Mai 2020 (BGBl. I S. 1067), folgende Änderung der Satzung beschlossen:

1. Die Überschrift lautet: „Wahlordnung der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid“

2. § 9 Absatz 2 wird wie folgt formuliert: „(2) Die IHK-Zugehörigen wählen jeweils in ihrer Wahlgruppe und in ihrem Wahlbezirk die folgende Anzahl von Mitgliedern der Vollversammlung.

Wahlgruppe	Sitze	Sitzverteilung		
		W	SG	RS
1 Industrie	26	11	8	7
2 Groß- und Außenhandel/ Vermittlergewerbe	10	5	3	2
3 Einzelhandel	11	6	3	2
4 Kreditinstitute/ Versicherungen*	4	-	-	-
5 Verkehrsgewerbe*	3	-	-	-
6 Sonstige Dienstleistungen	26	15	6	5

* Wahlbezirk = IHK-Bezirk

Von den in der Wahlgruppe 4 Kreditinstitute/Versicherungen zu wählenden vier Vollversammlungsmitgliedern entfallen drei auf den Bereich Kreditinstitute und einer auf den Bereich Versicherungen.“

3. § 11 Absatz 2 Satz 1 wird wie folgt geändert: „Das Präsidium ernennt aus dem Kreis der IHK-Geschäftsführung einen Wahlbeauftragten und dessen Stellvertreter.“

4. Nach § 14 werden folgende neue §§ 15 bis 20 eingefügt:

„§ 15 Durchführung der Wahl

Die Wahl findet kombiniert elektronisch (elektronische Wahl) und schriftlich (Briefwahl) statt. Es zählt die zuerst in die Wahlurne (elektronische oder Briefwahlurne) eingehende Stimme. Eine danach eingehende Stimme wird zurückgewiesen.

§ 16 Wahlunterlagen

- (1) Die IHK versendet an alle Wahlberechtigten die Wahlunterlagen, bestehend aus den Zugangsdaten zum Wahlportal für die elektronische Wahl und den Unterlagen für die Briefwahl. Sie sind als vertrauliche Wahlunterlagen zu kennzeichnen.
- (2) Zur Durchführung der elektronischen Wahl werden den Wahlberechtigten Zugangsdaten (Login-Kennung, Passwort und URL zum Wahlportal) sowie Informationen zur Durchführung der Wahl und der Nutzung des Wahlportals übermittelt.
- (3) Für die Briefwahl werden den Wahlberechtigten folgende Unterlagen übermittelt:
 - a) einen Vordruck für den Nachweis der Berechtigung zur Ausübung des Wahlrechts (Wahlschein),
 - b) einen Stimmzettel,

- c) einen neutralen Umschlag mit der Bezeichnung „IHK-Wahl“ (Stimmzettelumschlag),
- d) einen Umschlag für die Rücksendung der Wahlunterlagen (Rücksendeumschlag).
- (4) Die Wahlunterlagen enthalten den Hinweis, dass die Stimmabgabe durch den Wahlausübungsberechtigten persönlich und unbeobachtet sowie nur einmal – entweder in der elektronischen Form oder per Briefwahl – erfolgen darf.

§ 17 Stimmabgabe bei elektronischer Wahl

- (1) Die Stimmabgabe erfolgt in elektronischer Form nach vorheriger Anmeldung und Authentifizierung des Wahlberechtigten am Wahlportal. Mittels der Zugangsdaten erhält der durch diese authentifizierte Wahlberechtigte auf einer von der IHK mitzuteilenden Internetadresse (Wahlportal) den Zugang zum elektronischen Stimmzettel. Das Wahlportal ermöglicht die Stimmabgabe mittels Aufruf eines elektronischen Stimmzettels.
- (2) Der Wahlberechtigte ist über geeignete Sicherheitsmaßnahmen zu informieren, mit denen das für die Wahlhandlung genutzte Endgerät gegen Eingriffe Dritter nach dem aktuellen Stand der Technik geschützt wird und damit seine Stimme nicht durch Angriffe von außen, insbesondere mittels Viren und „Trojanern“, manipuliert oder ausgespäht werden kann. Auf kostenfreie Bezugsquellen geeigneter Software ist vorab hinzuweisen. Die Kenntnisnahme der Sicherheitshinweise ist durch den Wahlausübungsberechtigten vor Beginn der Anmeldung und Authentifizierung in elektronischer Form zu bestätigen.
- (3) Die elektronische Wahl erfolgt durch Kennzeichnung der zu wählenden Kandidaten auf dem elektronischen Stimmzettel im Wahlportal. Der elektronische Stimmzettel enthält die Kandidatenliste für die Wahlgruppe und den Wahlbezirk sowie einen Hinweis auf die Anzahl der in der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk zu wählenden Kandidaten. Die Reihenfolge der Kandidaten ergibt sich aus der Kandidatenliste (§ 11 Abs. 1). Der Wahlberechtigte darf höchstens so viele Kandidaten kennzeichnen, wie in der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk zu wählen sind. Er kann für jeden Kandidaten jeweils nur einmal stimmen.
- (4) Bei der elektronischen Stimmabgabe gilt die Wahlberechtigung als gegeben, wenn die Stimmabgabe unter Verwendung der dem Wahlberechtigten mitgeteilten Login-Kennung und des entsprechenden Passworts geschieht und bei Stimmabgabe auf Abfrage bestätigt wird, dass Login und Passwort berechtigt genutzt werden. Durch das verwendete elektronische Wahlsystem ist sicherzustellen, dass das Stimmrecht nicht mehrfach ausgeübt werden kann.
- (5) Der elektronische Stimmzettel ist entsprechend der im Wahlportal enthaltenen Anleitung elektronisch auszufüllen und abzusenden.
- (6) Der Wahlberechtigte muss bis zur endgültigen Stimmabgabe die Möglichkeit haben, seine Eingabe zu korrigieren oder die Wahl abzubrechen. Ein Absenden der Stimme ist erst auf der Grundlage einer elektronischen Bestätigung durch den Wahlberechtigten zu ermöglichen. Die Übermittlung muss für den Wahlberechtigten am Bildschirm erkennbar sein. Mit dem Hinweis über die erfolgreiche Stimmabgabe gilt diese als vollzogen.
- (7) Vor der Bestätigung für das Absenden der Stimme ist der Wahlberechtigte darauf hinzuweisen, wenn er keinen oder weniger Kandidaten gekennzeichnet hat, als in seiner Wahlgruppe und seinem Wahlbezirk zu wählen sind. Die Stimmabgabe für mehr Kandidaten, als in der Wahlgruppe und im Wahlbezirk zu wählen sind, ist technisch auszuschließen.
- (8) Der Wahlausschuss überzeugt sich davon, dass die verwendete EDV-Anwendung geeignet ist, die Durchführung und Überwachung der elektronischen Wahl sicherzustellen. Dazu können vom Wahlausschuss konkrete Vorgaben festgelegt werden.

§ 18 Technische Bedingungen an die elektronische Wahl

- (1) Das verwendete elektronische Wahlsystem muss sicherstellen, dass eine elektronische Stimmabgabe ausgeschlossen ist, wenn von diesem Wahlberechtigten bereits eine Stimme elektronisch oder per Briefwahl erfasst wurde.
- (2) Auf den Inhalt der Stimmabgabe hat die IHK keinen Zugriff. Bei der Stimmeingabe darf es durch das verwendete elektronische Wahlsystem zu keiner Speicherung der Stimme des Wahlausübungsberechtigten in dem von ihm hierzu verwendeten Endgerät kommen. Es ist zu gewährleisten, dass unbemerkte Veränderungen der Stimmeingabe durch Dritte ausgeschlossen sind. Auf dem Bildschirm muss der Stimmzettel nach Absenden der Stimmeingabe unverzüglich ausgeblendet werden. Das verwendete elektronische Wahlsystem darf die Möglichkeit für einen Papierausdruck der abgegebenen Stimme nach der endgültigen Stimmabgabe nicht zulassen.
- (3) Die Speicherung der Stimmabgabe in der elektronischen Wahlurne muss anonymisiert und nach einem nicht nachvollziehbaren Zufallsprinzip erfolgen. Nach der Stimmeingabe ist der Zugang zum Wahlsystem zu sperren. Die Anmeldung am Wahlsystem, die Auswahl und Abgabe der Stimme sowie persönliche Informationen und IP-Adressen der Wahlausübungsberechtigten dürfen nicht protokolliert werden. Eine kurzfristige Speicherung ist nur dann und nur solange zulässig, wie dies zur Abwehr von Massenmailangriffen notwendig ist. Die IHK kann lediglich überprüfen, ob ein Wahlberechtigter elektronisch gewählt hat, um eine doppelte Stimmabgabe auszuschließen.
- (4) Zur Wahrung des Wahlgeheimnisses müssen elektronische Wahlurne und elektronische Wählerliste auf verschiedener Serverhardware geführt werden oder eine vergleichbare technische Lösung muss sicherstellen, dass elektronische Wahlurne und elektronische Wählerliste getrennt sind. Die Server müssen in Deutschland stehen.
- (5) Die Wahlserver müssen vor Angriffen aus dem Netz geschützt sein, insbesondere dürfen nur autorisierte Zugriffe zugelassen werden. Autorisierte Zugriffe sind insbesondere die Überprüfung der Stimmberechtigung, die Speicherung der Stimmabgabe zugelassener Wahlberechtigter, die Registrierung der Stimmabgabe und die Überprüfung auf mehrfache Ausübung des Stimmrechtes (Wahldaten).
- (6) Die Einzelheiten kann der Wahlausschuss festlegen.

§ 19 Technische Anforderungen an die elektronische Wahl

- (1) Elektronische Wahlen dürfen nur dann durchgeführt werden, wenn das verwendete elektronische Wahlsystem dem jeweiligen Stand der Technik entspricht. Die Anforderungen aus dem Common Criteria Schutzprofil für Basissatz von Sicherheitsanforderungen an Online-Wahlprodukte (BSI-CC-PP-0037) des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik sind zu erfüllen, soweit in dieser Wahlordnung nicht ausdrücklich Abweichendes geregelt ist. Alternativen zur IuK-technischen Umsetzung sind zulässig, sofern die Schutzziele in mindestens gleicher Weise erreicht werden. Das System muss die in den nachfolgenden Absätzen aufgeführten technischen Spezifikationen besitzen. Die Erfüllung der technischen Anforderungen ist durch geeignete Unterlagen nachzuweisen.
- (2) Beginn und Beendigung der elektronischen Wahl werden durch den Wahlausschuss autorisiert.
- (3) Es wird durch geeignete technische Maßnahmen gewährleistet, dass im Falle des Ausfalles oder der Störung eines Servers oder eines Serverbereiches keine Stimmen unwiederbringlich verloren gehen können.
- (4) Das Übertragungsverfahren der Wahldaten ist so zu gestalten, dass sie vor Ausspä- oder Entschlüsselungsversuchen geschützt sind. Die Übertragungswege zur Überprüfung der Wahlberechtigung des Wählers

sowie zur Registrierung der Stimmabgabe in der Wählerliste und die Stimmabgabe in die elektronische Wahlurne müssen so getrennt sein, dass zu keiner Zeit eine Zuordnung des Inhalts der Wahlentscheidung zum Wähler möglich ist. Die Speicherung der Stimmabgabe in der elektronischen Wahlurne muss nach einem nicht nachvollziehbaren Zufallsprinzip erfolgen. Die Anmeldung am Wahlsystem, die Auswahl und Abgabe der Stimme sowie die IP-Adressen der Wahlberechtigten dürfen nicht protokolliert werden. Dies betrifft nicht temporäre Protokollierungen, um die Funktionsfähigkeit des Wahlportals aufrecht zu erhalten. Die IHK kann lediglich überprüfen, ob eine Wahlberechtigung vorlag und ob ein Wähler elektronisch gewählt hat, um eine doppelte Stimmabgabe auszuschließen.

(5) Die Datenübermittlung muss verschlüsselt erfolgen, um unbemerkte Veränderungen der Wahlzeiten zu verhindern. Bei der Übertragung und Verarbeitung der Wahlzeiten ist zu gewährleisten, dass bei der Registrierung der Stimmabgabe in der Wählerliste kein Zugriff auf den Inhalt der Stimmabgabe möglich ist.

§ 20 Störungen der elektronischen Wahl

- (1) Werden hinsichtlich der elektronischen Wahl Störungen bekannt, etwa bezüglich der Erreichbarkeit von Wahlportal und Wahlservern, die ohne Gefahr eines vorzeitigen Bekanntwerdens oder Löschens der bereits abgegebenen Stimmen behoben werden können, und ist eine mögliche Stimmenmanipulation ausgeschlossen, soll der Wahlausschuss diese Störungen beheben oder beheben lassen und die elektronische Wahl fortsetzen.
- (2) Können die in Absatz 1 benannten Gefahren oder eine mögliche Stimmenmanipulation zunächst nicht ausgeschlossen werden oder liegen andere gewichtige Gründe vor, ist die elektronische Wahl, gegebenenfalls auch unter Beschränkung auf einzelne Wahlgruppen oder Wahlbezirke, ohne Auszählung der Stimmen zur abschließenden Prüfung zunächst zu unterbrechen. Können nach Prüfung die in Satz 1 benannten Sachverhalte ausgeschlossen werden, kann der Wahlausschuss nach Behebung der zur Wahlunterbrechung führenden Störung die unterbrochene elektronische Wahl fortsetzen, sofern dies in Anbetracht der Gesamtumstände sachdienlich erscheint, um den betroffenen Wählern ausreichende Gelegenheit zur Stimmabgabe einzuräumen. Anderenfalls wird die elektronische Wahl abgebrochen, die Wahlberechtigten sind auf die Möglichkeit der Briefwahl zu verweisen.
- (3) In den Fällen der Absätze 1 und 2 hat der Wahlausschuss auch über eine Verlängerung der Wahlfrist zu entscheiden. Die Verlängerung muss unter Berücksichtigung des Zeitraums für ihre Bekanntmachung und der Art und Dauer der zugrundeliegenden Störung im Wahlablauf geeignet sein, den betroffenen Wahlausübungsberechtigten ausreichende Gelegenheit zur Stimmabgabe einzuräumen. Sie kann auf die elektronische Wahl sowie auf einzelne Wahlgruppen oder Wahlbezirke beschränkt werden.
- (4) Störungen im Sinne der Absätze 1 und 2, deren Dauer und die vom Wahlausschuss getroffenen Maßnahmen sowie die diesen zugrundeliegenden Erwägungen sind in der Niederschrift zur Wahl zu vermerken. Die vom Wahlausschuss aufgrund von Störungen beschlossenen Maßnahmen sowie Wahlabbrüche oder Verlängerungen der Wahlfrist sind bekanntzumachen.“

5. Der bisherige § 15 wird zu § 21 und wie folgt gefasst:

„§ 21 Stimmabgabe bei Briefwahl

- (1) Die Briefwahl erfolgt durch Stimmzettel, welche für die Wahlgruppe und den Wahlbezirk die Kandidaten sowie einen Hinweis auf die Anzahl der zu wählenden Bewerber enthalten. Die Bewerber werden in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.

- (2) Der Wahlberechtigte kennzeichnet die von ihm gewählten Bewerber dadurch, dass er deren Namen auf dem Stimmzettel ankreuzt. Er darf höchstens so viele Bewerber ankreuzen, wie in der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk zu wählen sind.
- (3) Der Wahlberechtigte hat den von ihm gemäß Abs. 4 gekennzeichneten Stimmzettel in dem verschlossenen Wahlumschlag unter Beifügung des von ihm oder dem oder den Vertretungsberechtigten unterzeichneten Wahlscheins in dem Rücksendeumschlag so rechtzeitig an die IHK zurückzusenden, dass die Unterlagen innerhalb der vom Wahlausschuss für die Ausübung des Wahlrechts festgelegten Frist bei der IHK eingehen. Die gleichzeitig bei der IHK eingegangenen Wahlumschläge werden nach Prüfung der Wahlberechtigung unverzüglich ungeöffnet in die Wahlurne gelegt.“

6. Nach § 21 (neu) wird folgender neuer § 22 eingefügt:

„§ 22 Stimmauszählung

- (1) Am Tag der Stimmauszählung veranlasst der Wahlausschuss die Auszählung der elektronisch und der per Briefwahl abgegebenen Stimmen. Die Ergebnisse der elektronischen Wahl und der Briefwahl werden jeweils gesondert festgestellt und vom Wahlausschuss in beschlussfähiger Stärke unterzeichnet.
- (2) Das Wahlsystem zählt die elektronisch abgegebenen Stimmen aus und berechnet das Teilergebnis der elektronischen Wahl.
- (3) Für die Administration der Wahlserver und insbesondere für die Auszählung und Archivierung der elektronischen Wahl ist die Autorisierung durch den Wahlausschuss notwendig.
- (4) Für die elektronische Wahl stehen technische Möglichkeiten zur Verfügung, die den Auszählungsprozess für jeden Wahlberechtigten reproduzierbar machen können. Der Wahlausschuss gewährt auf Antrag bei berechtigtem Interesse die Möglichkeit, anhand der von der elektronischen Wahlurne erzeugten Datei die Ordnungsmäßigkeit der Auszählung zu prüfen.
- (5) Auf der Grundlage der Teilergebnisse der elektronischen Wahl und der Briefwahl stellt der Wahlausschuss das Gesamtergebnis der Wahl fest, welches vom Wahlausschuss in beschlussfähiger Stärke unterzeichnet wird.
- (6) Der Wahlausschuss kann die Teilnahme von Wahlhelfern und Gästen zulassen.“

7. Die bisherigen §§ 16 bis 20 werden zu §§ 23 bis 27.

Wuppertal, 24. Juni 2020	
Thomas Meyer Präsident	Michael Wenge Hauptgeschäftsführer
Genehmigt durch das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein–Westfalen mit Schreiben vom 28. Juli 2020, Aktenzeichen: IX. 1/2020-0004493	
Die vorstehenden Änderungen der Wahlordnung werden hiermit ausgefertigt und im Mitteilungsblatt „Bergische Wirtschaft“ veröffentlicht.	
29. Juli 2020	
Thomas Meyer Präsident	Michael Wenge Hauptgeschäftsführer

ÄNDERUNG DER MINDESTVORAUSSETZUNGEN DER SOLINGENFÄHIGKEIT SOWIE DER MARKENSATZUNG FÜR DIE BENUTZUNG DER GEMEINSCHAFTSMARKE „SOLINGEN“

Die Vollversammlung der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid hat am 23. Juni 2020 gemäß § 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt durch Artikel 82 des Gesetzes vom 20. November 2019 (BGBl. I S. 1626), folgende Änderungen der Mindestvoraussetzungen der Solingenfähigkeit sowie der Markensatzung für die Benutzung der Gemeinschaftsmarke „Solingen“ beschlossen:

1. Änderung der Mindestvoraussetzungen der Solingenfähigkeit

In Abschnitt II wird nach dem ersten Absatz folgender zweiter Absatz eingefügt:
„Grundsätzlich gilt der Stand der Technik, der in nationalen, europäischen oder internationalen Normen niedergelegt ist, sofern in den folgenden Regelungen nichts anderes bestimmt ist. Der Stand der Technik ist auch dann erfüllt, wenn der Fachbeirat Solingenschutz der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid eine Regelung verbindlich festgelegt hat, auch wenn sie durch europäische oder internationale Normungsgremien noch nicht verabschiedet worden ist.“

2. Änderung der Markensatzung für die Benutzung der Gemeinschaftsmarke „Solingen“

In § 4 Absatz 4 wird nach den Worten „Bei der Verwendung eines anderen Werkstoffes als Stahl muss eine den nachstehenden Anforderungen entsprechende Mindestqualität erfüllt sein.“ folgender Absatz angefügt:
„Grundsätzlich gilt der Stand der Technik, der in nationalen, europäischen oder internationalen Normen niedergelegt ist, sofern in den folgenden Regelungen nichts anderes bestimmt ist. Der Stand der Technik ist auch dann erfüllt, wenn der Fachbeirat Solingenschutz der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid eine Regelung verbindlich festgelegt hat, auch wenn sie durch europäische oder internationale Normungsgremien noch nicht verabschiedet worden ist.“

Die Änderungen der Mindestvoraussetzungen der Solingenfähigkeit und der Markensatzung für die Benutzung der Gemeinschaftsmarke „Solingen“ werden hiermit ausgefertigt und veröffentlicht.

Wuppertal, 24. Juni 2020

Thomas Meyer
Präsident

Michael Wenge
Hauptgeschäftsführer

Wuppertal

NEUEINTRAGUNGEN

HRB 30785 02.06.20

GEBA Immobilien III Verwaltungs GmbH

Königsberger Str. 5, 42277 Wuppertal. Gegenstand: die Übernahme der Stellung als persönlich haftende Gesellschafterin und die Übernahme der Geschäftsführung bei der GEBA Immobilien III GmbH & Co. KG mit dem Sitz in Wuppertal. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Hagenkötter, Michael, Wuppertal, *16.10.1991, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30786 02.06.20

Mach7-Sanierungen GmbH

Schwarzbach 176, 42277 Wuppertal. Gegenstand: Sanierungen aller Art, insbesondere Elektroarbeiten, Bodenbeläge, Trockenbau, Fenster, Türen, Raumausstattungsarbeiten also alles rund ums Haus und alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, sowie Sanitärinstallationen und Heizungsbau. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Prenal, Mariola, Wuppertal, *17.11.1983; Steilen, Michael, Leverkusen, *21.05.1971, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30788 03.06.20

Ronas Bau GmbH

Charlottenstr. 85, 42105 Wuppertal. Gegenstand: die Durchführung von Stuckateur-, Trockenbau-, Fliesen-, Maler- und Reinigungsarbeiten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Timar, Zilan, Wuppertal, *08.10.1988, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25101 03.06.20

Immorent Vermögensverwaltungs- und Vermietungs KG

Kolberger Weg 6, 42109 Wuppertal. Eingetragene als persönlich haftender Gesellschafter: Dicke, Nicola, Wuppertal, *17.03.1967, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ausgeschieden als persönlich haftender Gesellschafter: Zander, Thomas, Köln, *05.06.1962. Der Sitz ist von Köln (bisher Amtsgericht Köln, HRA 22152) nach Wuppertal verlegt.

HRB 30793 04.06.20

Don't drink and drive - go pink for life gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Sanddornweg 29, 42399 Wuppertal. Gegenstand: die Bekämpfung von Alkohol und anderer berauschender Mittel im Straßenverkehr. Dieser Zweck wird insbesondere verwirklicht durch folgen-



de Maßnahmen: - Entwicklung, Förderung und Durchführung von Aufklärungsmaßnahmen in den Bereichen Alkohol- und Drogenkonsum und dessen Auswirkungen bei Teilnahme am Straßenverkehr in verschiedenen Formaten für verschiedene Altersgruppen. - Aufklärung, Bildung, sowie Bereitstellung von Handlungswissen im Bereich Alkohol- und Drogenkonsum und dessen Auswirkungen bei Teilnahme am

Ausübung aller mit dem vorgenannten Unternehmensgegenstand im Zusammenhang stehenden oder dem Zweck des Unternehmens förderlichen Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Makawi, Samer, Wuppertal, *09.04.2001, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.



Straßenverkehr, lokal, regional, national und global. Neben der Förderung der Bildung, Aufklärung und Bereitstellung von Handlungswissen wird durch die Tätigkeit der Gesellschaft ein Beitrag zu nachhaltiger Prävention von Alkohol- und Drogenmissbrauch geleistet. - Förderung und Durchführung von Projekten, Initiativen, Aktionen und Kampagnen zur Förderung des Bewusstseins für die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr. Stammkapital: 3.500 Euro. Geschäftsführer: Möckel, Marion, Wuppertal, *15.06.1964; Nierhoff, Martina Irena, Wuppertal, *21.10.1963, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30790 04.06.20

Rhein-Ruhr Personal GmbH

Schwesterstr. 64, 42285 Wuppertal. Gegenstand: die Personalvermittlung, insbesondere im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung, sowie ferner die

HRB 30791 04.06.20

HdL Holding GmbH

Siegesstraße 160, 42287 Wuppertal. Gegenstand: das Halten und Verwalten des eigenen Vermögens sowie die Unternehmensberatung. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: de Lange, Hendrik Johan, Freiburg im Breisgau, *25.11.1965, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30797 08.06.20

Warenhandel Edel UG (haftungsbeschränkt)

Cronenfelderstr. 11, 42349 Wuppertal. Gegenstand: der Handel mit Dübeln, Werkzeugen und Gabelstapler. Stammkapital: 10.000 Euro. Geschäftsführer: Edel, Christine, Wuppertal, *13.07.1970, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30803 09.06.20

Carl Walter Produktions Beteiligungs GmbH

Hahnerberger Str. 82, 42349 Wuppertal. Gegenstand: Ausschließlich die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung der Carl Walter Produktions GmbH & Co. KG. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Riedl, Stefan, Iserlohn, *11.08.1963; von Zitzewitz, Hubertus, Schwelm, *05.01.1956, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30808 10.06.20

TALAT UG (haftungsbeschränkt)

Schwarzbach 74, 42277 Wuppertal. Gegenstand: Der Handel mit Waren verschiedener Art, insbesondere mit Lebensmittel und Geschenkartikeln, weiterhin der nicht genehmigungsbedürftige Transport von Paketen und Waren, die Gebäudereinigung, Personalvermittlung und Werbung. Stammkapital: 3.000 Euro. Geschäftsführer: San, Neriman, Köln, *29.06.1972, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30811 12.06.20

Kapo Vermögensverwaltung GmbH

Wittensteinstr. 168, 42285 Wuppertal. Gegenstand: Der Erwerb, das Halten, Verwalten und Verwerten von eigenen Beteiligungen und Vermögensanlagen, ausdrücklich nicht als Dienstleistung für Dritte. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Pommer, Karen, Wuppertal, *12.06.1963, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30814 12.06.20

Kiero GmbH

Uellendahl Str. 94, 42107 Wuppertal. Gegenstand: Die Durchführung und Vermittlung von Transporten sowie Handel, Reparaturen, Vermietungen, Aufarbeitung und Reinigung von Kraftfahrzeugen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Rybacki, Wojciech, Wuppertal, *11.03.1991; Wierzb, Maciej Patryk, Wuppertal, *22.01.1991, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25106 15.06.20

Zeitmanager e. Kfr., Inhaberin Dr. Verena Arendt

Vonkeln 47, 42349 Wuppertal. Gegenstand: Die Entwicklung und der Vertrieb von Softwarelösungen sowie diesbezügliche Beratung und Coaching sowie ferner die Ausübung aller mit dem vorgenannten Unternehmensgegenstand im Zusammenhang stehenden oder dem Zweck des Unternehmens förderlichen Tätigkeiten. Inhaber: Dr. Arendt, Verena, Wuppertal, *10.07.1975.

HRA 25107 16.06.20

Carl Walter Produktions GmbH & Co. KG

Hahnerberger Str. 82, 42349 Wuppertal. Gegenstand: Die Produktion von Werkzeugen sowie der Großhandel und der Vertrieb von Werkzeugen aller Art sowie der Erwerb und die Verwaltung von in- und ausländischen Unternehmen jeder Rechtsform. Persönlich haftender Gesellschafter: Carl Walter Produktions Beteiligungs GmbH, Wuppertal (Amtsgericht Wuppertal HRB 30803).

HRB 30822 17.06.20

ATHLETIK AKADEMIE UG (haftungsbeschränkt)

Ernststr. 35, 42117 Wuppertal. Gegenstand: Sport- und Fitnessunterricht (Athletiktraining) für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, sowie das Personal Training. Stammkapital: 2.000 Euro. Geschäftsführer: Maag, Marcus, Wuppertal, *27.04.1984, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30818 17.06.20

MERKER & MENZER UG (haftungsbeschränkt)

Clausenstr. 39, 42285 Wuppertal. Gegenstand: Der Groß- und Einzelhandel mit Lebensmitteln. Stammkapital: 2.000 Euro. Geschäftsführer: Menzer, Vitali, Mönchengladbach, *05.09.1977, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30823 17.06.20

shyft UG (haftungsbeschränkt)

Jägerhofstr. 120, 42119 Wuppertal. Gegenstand: die Entwicklung und Vertrieb von Anwendungssoftware im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Breidenbach, Daniel Benedikt, Wuppertal, *20.11.1987; Buchenberger, Michael, Neuried, *22.12.1987, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30825 18.06.20

MDW Malerdesign UG (haftungsbeschränkt)

Schulweg 39, 42349 Wuppertal. Gegenstand: der Betrieb eines Maler- und Anstreicherbetriebes. Stammkapital: 100 Euro. Geschäftsführer: Hüser, Bernd Hans Hermann, Engelskirchen, *14.12.1952, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30830 22.06.20

Wegner Logistik GmbH

Rott 25, 42283 Wuppertal. Gegenstand: Logistik und Transportdienstleistungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Jeraldeen, Selvanayagam, Wuppertal, *16.12.1976; Wegner, Marek, Wuppertal, *28.12.1964, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30831 22.06.20

recast dynamics GmbH

Stephanstr. 24, 42119 Wuppertal. Gegenstand: Die Forschung, Entwicklung, Beratung und Erbringung jedweder Dienstleistungen im Bereich der künstlichen Intelligenz, maschinellen Lernens, intelligenten Algorithmen, Assistenzsysteme, Industrie 4.0, Datenanalyse, digitalen Kommunikation, virtuellen und erweiterten Realität, die Entwicklung von Hard- und Software, der Betrieb von Internetplattformen, die Vermarktung und Durchführung von Seminaren, Workshops und sonstigen Veranstaltungen aller Art, für die keine gesonderte Genehmigung erforderlich ist, sowie verwandte und unterstützende Tätigkeiten, und dies alles auch in Form von Mehr- oder Minderheitsbeteiligung an anderen Unternehmen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Ohlbrecht, David Gerald, Wuppertal, *24.10.1982; Wagner, Timo, Wuppertal, *13.07.1983, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HINWEIS

Wir weisen darauf hin, dass mit der Registereintragung neben den Notar- und Gerichtskosten keine weitere Zahlungspflicht besteht, da die vom Gericht veranlassten Pflichtveröffentlichungen unmittelbar in Rechnung gestellt werden. Wir empfehlen den Unternehmen dringend, jede Rechnung und jedes Angebot, das unter Hinweis auf die erfolgte Registereintragung eingeht, genau zu prüfen und in Zweifelsfällen bei der Industrie- und Handelskammer nachzufragen.

- Schrott- und Metallgroßhandel
- Rohstoffverwertung
- Containerdienst
- Entsorgungs-Fachbetrieb

- Einbruchmeldeanlagen
- Brandmeldeanlagen
- RWA- und Feststellanlagen
- Videoüberwachungstechnik
- Funkalarmanlagen
- Notleuchten / -schilder

HRB 30832 23.06.20

MaKe Beratungs- und Beteiligungs GmbH

Mendelssohnweg 26, 42289 Wuppertal. Gegenstand: Beratung von und Investitionen in Unternehmungen, insbesondere in der frühen Gründungsphase. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Kerkhoff, Markus, Wuppertal, *13.04.1972, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30834 23.06.20

IrgendwasMitIT UG (haftungsbeschränkt)

Neue Friedrichstr. 40, 42105 Wuppertal. Gegenstand: die Entwicklung und der

Verkauf von Software. Stammkapital: 300 Euro. Geschäftsführer: El Hit, Mustafa, Wuppertal, *19.06.1992, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30837 24.06.20

ConnectedView UG (haftungsbeschränkt)

Cronenfelder Str. 31, 42349 Wuppertal. Gegenstand: die Entwicklung, Produktion und der Vertrieb von Computern und Computerzubehör. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Bohnen, Jonas, Wuppertal, *21.07.1996, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.



Seit über 110 Jahren sind wir für Ihren Schutz bestens gerüstet!



Wach- und Schließgesellschaft

Hauptverwaltung Wuppertal

Deutscher Ring 88
42327 Wuppertal
Tel. (02 02) 2 74 57-0
Fax (02 02) 2 74 57-47

Niederlassung Remscheid

Lenneper Str. 47-49
42855 Remscheid
Tel. (0 21 91) 93 12 91
Fax (0 21 91) 3 10 59

www.wachundschliessgesellschaft.de

HRB 25111 24.06.20**ZIRA Präzisionswerkzeuge GmbH & Co. KG**

Heinz-Fangman-Str. 6, 42287 Wuppertal. Gegenstand: die Herstellung, Veredelung und der Vertrieb von Präzisionswerkzeugen. Persönlich haftender Gesellschafter: ZIRA Verwaltungs GmbH, Wuppertal (Amtsgericht Wuppertal HRB 30680). Einzelprokura mit der Ermächtigung zur Veräußerung und Belastung von Grundstücken: van Haselt, Alina, Wuppertal, *10.06.1986.

HRB 30835 24.06.20**Sternfinanz GmbH**

Ludwig-Richter-Str. 5, 42329 Wuppertal. Gegenstand: die Vermittlung von Versicherungen, Bausparverträgen und Kapitalanlagen und die Vermittlung von Immobilien. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Kolb, Philipp, Schwelm, *01.11.1983, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 25112 24.06.20**Fortuna Hospitality GmbH & Co. KG**

Hofaue 4, 42103 Wuppertal. Persönlich haftender Gesellschafter: fortuna Hotelmanagement GmbH, Offenbach am Main (Amtsgericht Offenbach am Main HRB 52511), mit der Befugnis -auch für jeden Geschäftsführer-, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Dr. Hackert, Björn, Hamburg, *11.12.1968. Der Sitz ist von Offenbach am Main (bisher Amtsgericht Offenbach am Main, HRA 42157) nach Wuppertal verlegt.

HRB 30839 25.06.20**B & S Business & Service UG (haftungsbeschränkt)**

Mollenkotten 61, 42279 Wuppertal. Gegenstand: die Kundenakquise, Vermittlung von Kunden an Dienstleister, Auftragsvermittlung von Privatkunden an Gewerbetreibende; KFZ-Service, Fuhrparkmanagement, KFZ-An- und Abmeldungen sowie Hol- und Bringdienste; Renovierung, Modernisierung und Ausbau von Immobilien. Stammkapital: 6.000 Euro. Geschäftsführer: Grab, Manuel, Wuppertal, *25.02.1981, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30843 25.06.20**iofactor UG (haftungsbeschränkt)**

Ludwig-Richter-Str. 6, 42329 Wuppertal. Gegenstand: der Handel und die Entwicklung von Hard- und Software-

HINWEIS

Die hier veröffentlichten Handelsregistermeldungen werden der IHK vom Amtsgericht übermittelt. Für die Aktualität, Korrektheit und Vollständigkeit der Datei kann daher keine Gewähr übernommen werden.

Lösungen, sowie der Erwerb, die Verwaltung von Beteiligungen, die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften und das Betreiben aller sonstigen Geschäfte, die geeignet sind, den Geschäftszweck der Gesellschaft zu fördern. Stammkapital: 2.000 Euro. Geschäftsführer: Wojciech, Christopher, Wuppertal, *22.06.1986, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30844 26.06.20**Schwarz GmbH Produktion und Vertrieb**

Oststr. 32, 42277 Wuppertal. Gegenstand: die Produktion und der Vertrieb von Kraftfahrzeugen und anderen Produkten. Stammkapital: 50.000 Deutsche Mark. Geschäftsführer: Schwarz, Philipp, Witten, *29.03.1968, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30846 29.06.20**Sütsan GmbH**

Schwesterstr. 58 c, 42285 Wuppertal. Gegenstand: der Handel mit Food und Non-Food Produkten, Wurstwaren, Molkereiprodukten, Getränken, Tiefkühlwaren, Obst und Gemüse, Fleischwaren, Brot- und Bäckereiwaren, Hygieneartikel, Pflegeartikel sowie Haushaltswaren und Süßwaren. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Oberzig, Onur, Köln, *29.04.1981, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30850 29.06.20**Steup & McKinley GmbH**

Im Ostersiepen 64, 42119 Wuppertal. Gegenstand: der Erwerb sowie die Vermietung von Immobilien. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Steup, Stephan, Wuppertal, *28.06.1983, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30848 29.06.20**Bergland Immobilien NRW Verwaltungs GmbH**

Simonsstr. 6, 42117 Wuppertal. Gegenstand: die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung ausschließlich als persönlich haftende Gesellschafterin der Bergland Immobilien NRW GmbH & Co. KG, Mülheim/Ruhr. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Horn, Juliane, Wuppertal, *20.08.1984; Werg, Peter Dieter, Wuppertal, *08.05.1947, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30851 30.06.20**M. Frosch GmbH**

Laurentiusstr. 21, 42103 Wuppertal. Gegenstand: Handel und Vermietung von Software und Hardware, Eigenentwicklung von Software und deren Verkauf. Bereitstellung von Cloud-Applikationen. Computerreparaturen aller Art. Einrichtung von PCs und Server sowie Netzwerktechnik. Erstellung von Websites. Handel mit Autoteilen und Zubehör. Handel mit Automobilen. Betrieb eines IT-Systemhauses. Werbegestaltung und Marketing. Beratung im IT-Sektor. Schulungen und Training im IT-Sektor sowie Verkaufstrainings und Verkaufschulungen in allgemeinen Bereichen. Bereitstellung und Bau Robotics-Lösungen. Handel mit Tabakwaren und Kosmetik.

Handel mit Pflegemitteln. Betrieb von Online-Shops. Bereitstellung SEO Lösungen. Handel, Vermietung und Einbau von Smart Home Systemen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Frosch, Marlon, Bydgoszcz / Polen, *20.04.1991, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30853 30.06.20**Musketiere Kinder- und Jugendhilfe GmbH**

Marienstr. 23, 42105 Wuppertal. Gegenstand: die Erbringung von Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe, Behindertenhilfe, Erziehung und Bildung sowie Beratungen und sonstige Dienstleistungen in diesen Bereichen. Der Gegenstand des Unternehmens wird verwirklicht insbesondere durch - die stationäre, teilstationäre und ambulante Hilfe für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Familien, - sozialpädagogische Familienhilfe (intensive Betreuung und Begleitung von Familien in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, Lösung von Konflikten und Krisen sowie Unterstützung im Kontakt mit Ämtern, Hilfe zur Selbsthilfe), - Aufgaben der Jugendhilfe, Schutz von Kindern und Jugendlichen in Familienpflege und in Einrichtungen (günstiger betreute Wohnform), - Kindertagespflege, - Beratungsdienstleistungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Edenhofner, Patrick, Wuppertal, *17.02.1986, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30852 30.06.20**BROWAR GmbH**

Wichlinghauser Schulstr. 4, 42277 Wuppertal. Gegenstand: der Großhandel mit Getränken sowie der Import und Export. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Skura, Zaneta Marta, Den Haag / Niederlande, *26.07.1991, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

LÖSCHUNGEN VON AMTS WEGEN**HRB 25954 10.06.20****Kiki's Passerella UG (haftungsbeschränkt)**

Rathausplatz 6, 42349 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 27659 12.06.20**BS-TEC UG (haftungsbeschränkt)**

Ziegelstr. 5, 42289 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

**HRB 26176 18.06.20****La Mantra GmbH**

Kleiner Werth 8, 42275 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 28496 22.06.20**Call 4You GmbH**

Rübenstr. 14, 42289 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

**HRB 25746 26.06.20****Der Tal-Maler UG (haftungsbeschränkt)**

Brandenburgstr. 7 a, 42389 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

LÖSCHUNGEN**HRB 4727 02.06.20****IBG Industrie Beteiligungs- und Consultinggesellschaft mbH**

Wall 28, 42103 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRA 24639 03.06.20**Weiß Apotheke**

Inh. Dr. Abdelaziz Makhloufi e.K. Gathe 70, 42107 Wuppertal. Die Firma ist erloschen.

HRA 16801 05.06.20**Apotheke am Kaiserplatz Michael Mahl e.K.**

Kaiserstr. 4, 42329 Wuppertal. Der Inhaber führt das unter der Firma bisher betriebene Geschäft als Zweigniederlassung der Rosen-Apotheke Inh. Michael

Konsumstraße 45,
42285 Wuppertal,
Telefon: 0202 49 60 66 30
www.kaspar-catering.de

Mahl e.K. (Amtsgerichts Essen, HRA 7605) fort. Die Firma ist erloschen.

HRB 27198 05.06.20**Cafe Mocca UG (haftungsbeschränkt)**

Hinsbergstr. 39, 42287 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 6925 09.06.20**R.O.S.T. Gerüstbau-Beteiligungs GmbH**

Wittelbacher Str. 10 a, 42287 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRA 24988 17.06.20**PV Wuppertal UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG**

Emilstr. 25, 42289 Wuppertal. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRB 24522 22.06.20**Andersen Leasing GmbH**

Holthausen Str. 82, 42369 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 20992 25.06.20**CLOSe Logistics GmbH**

Mühlenweg 17-37, 42275 Wuppertal. Die Verschmelzung ist im Register der übernehmenden Vorwerk & Co. Interholding Gesellschaft mit beschränkter Haftung am 22.06.2020 eingetragen worden. Von Amts wegen eingetragen gemäß § 19 Abs. 2 UmwG.

HRB 18855 29.06.20**Conceptpoint GmbH**

Walkürenallee 10, 42117 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 5557 30.06.20**AB-Wirtschafts- und Steuerberatungsgesellschaft mbH**

Westfalenweg 300, 42111 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

Solingen**NEUEINTRAGUNGEN****HRB 30787 03.06.20****Haus of Deals GmbH**

Ellerstr. 15, 42697 Solingen. Gegenstand: der Handel mit elektronischen Geräten, insbesondere Smartphones, Tablets, Laptops, PCs und Spielekonsolen nebst Zubehör, Bekleidung und Textilien und Nahrungsergänzungsmitteln, mit Reinigungsbedarf, Reinigungs- und Desinfektionsmitteln sowie die Erbringung von Dienst- und Beratungsleistungen im Bereich EDV und IT, insbesondere in den Bereichen Netzwerk, Sicherheit und Cloud-Lösungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Momeni, Nima, Solingen, *14.04.1981, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30789 04.06.20**Claudius Projekt GmbH**

Kopernikusweg 32, 42659 Solingen. Gegenstand: die Übernahme der Stellung eines persönlich haftenden Gesellschafters in einer Kommanditgesellschaft unter der voraussichtlichen Firma Claudius GmbH & Co. KG mit dem Sitz in Solingen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Clauberg, Uwe, Solingen, *16.01.1962; Clauberg, Alexandra, Solingen, *08.10.1962, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im

Jederzeit Sicherheit!
Alarmverfolgung Revierstreife Wachdienst
Bergische Bewachungsgesellschaft
www.BEWA.de 0212 / 2692-0



eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30796 05.06.20
Amara Immobilien GmbH
 Löhdorfer Str. 51, 42699 Solingen.
 Gegenstand: der Erwerb, die Errichtung, die Renovierung und Sanierung von Grundstücken und Gebäuden (Immobilien) sowie deren Vermietung und Verwaltung. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Gerez, Özgür, Solingen, *25.04.1985; Gerez, Birgül, Solingen, *02.05.1988, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30798 08.06.20
Iteria GmbH
 Wittkuller Str. 51, 42719 Solingen.
 Gegenstand: die Erbringung von Softwarelösungen für Werbetreibende aus der Immobilien- und Einrichtungsbranche, die Generierung von Clicks und page impressions in der Einrichtungsbranche und in der Immobilienbranche, ferner die Generierung von Clicks und page impressions durch die eigenen Online-Softwarelösungen in anderen Branchen. Darüber hinaus ist Geschäftsgegenstand die Vermietung der eigenen Online-Softwarelösungen an andere Unternehmen, und die Anpassungen der eigenen Online-Softwarelösungen zur Integration auf anderen Websites. Stammkapital: 27.778 Euro. Geschäftsführer: Pleuger, Axel, Lohmar, *14.08.1978; Stock, Friedrich Michael, Haan, *25.01.1968, jeweils mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30802 09.06.20
Nutzkraut UG (haftungsbeschränkt)
 Grünwalder Str. 29–31, 42657 Solingen.
 Gegenstand: der Vertrieb von Nahrungsergänzungsmitteln. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Nezic, Haris, Wuppertal, *24.07.1987, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

**GABELSTAPLER
FÜR JEDEN EINSATZ**



**GABELSTAPLER
CENTER KAMEN**

GABELSTAPLER-CENTER KAMEN
 GMBH & CO. KG
 AN DER SESEKE 30
 59174 KAMEN
 TEL. (02307) 208-150 · FAX -111
 info@gabelstapler-center-kamen.de
www.gabelstapler-center.de

HRB 25104 09.06.20
Timo Mavius e. K.
 Weyerstr. 289, 42719 Solingen.
 Gegenstand: der Betrieb von Tanzschulen an den Standorten Meerbusch, Solingen und Wermelskirchen sowie zudem der Gastronomie- und Eventbetrieb an den Standorten Meerbusch, Solingen und Wermelskirchen. Inhaber: Mavius, Sven Timo, Haan, *14.12.1984.

HRB 30801 09.06.20
Franz & Kalbitz UG (haftungsbeschränkt)
 Gasstr. 10 - 18, 42657 Solingen.
 Gegenstand: a) der Handel von Waren, physischen Produkten sowie u.a. auch ein Vermittlungsgeschäft im Onlinevertrieb (Marke u.a. Mieze-Mauz), b) die Vermittlung von Dienstleistungsverträgen zwischen ausländischen Unternehmen und Privatpersonen, c) die Beratung von Start-Up-Unternehmen, die Erbringung von Dienstleistungen (Controlling) und der Handel von E-Products. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Franz, Katharina Maria, Solingen, *24.02.1985, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30805 10.06.20
Magical Hair & Beauty UG (haftungsbeschränkt)
 Merscheider Str. 16, 42699 Solingen.
 Gegenstand: der Betrieb eines Friseur- und Kosmetiksalons. Stammkapital: 500 Euro. Geschäftsführer: Caglar, Mehtap, Wuppertal, *12.05.1986, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30810 12.06.20
RheinWest HR Solutions GmbH
 Steinendorfer Str. 43, 42699 Solingen.
 Gegenstand: Personalvermittlung, Coaching, Arbeitnehmerüberlassung. Stammkapital: 26.750 Euro. Geschäftsführer: Cinar, Esen, Solingen, *22.11.1982, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25108 16.06.20
Wipperau Solingen GmbH & Co KG
 Wipperau 1–3, 42699 Solingen.
 Gegenstand: die Hotelverwaltung sowie der Hotel- und Gastronomiebetrieb und (Groß-)Veranstaltungen aller Art. Persönlich haftender Gesellschafter: Thomas Zimmermann Hotelverwaltung GmbH, Leverkusen (Amtsgericht Köln HRB 101935).

HRB 30827 18.06.20
Perfect Finish I UG (haftungsbeschränkt)
 Neuenhofer Str. 101–103, 42657 Solingen.
 Gegenstand: die Durchführung von Transporten sowie von Montagearbeiten. Stammkapital: 500 Euro. Geschäftsführer: Kilic, Perihan, Rem-

scheid, *30.10.1978, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30845 26.06.20
Crawl & Clay GmbH
 Wittkuller Str. 51, 42719 Solingen.
 Gegenstand: Handel mit Waren, insbesondere mit Konsumgütern. Stammkapital: 25.000 Euro. Nicht mehr Geschäftsführer: Dr. Luxem, Jörg, Köln, *09.06.1961. Bestellt als Geschäftsführer: Arzenti-Kirchner, Rosemarie, Leichlingen, *14.01.1967, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25113 30.06.20
Claudius GmbH & Co. KG
 Kopernikusweg 32, 42659 Solingen.
 Gegenstand: die Herstellung, die Bewirtschaftung, die Verwaltung und die Verwertung des eigenen Vermögens. Persönlich haftender Gesellschafter: Claudius Projekt GmbH, Solingen (Amtsgericht Wuppertal HRB 30789).

LÖSCHUNGEN

HRB 26311 04.06.20
SBS effective Beratungs GmbH
 Messerstr. 44, 42657 Solingen.
 Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 24223 04.06.20
AFD UG (haftungsbeschränkt)
 Martinstr. 22, 42655 Solingen.
 Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRA 19940 17.06.20
Peter Ferres
 Eichenstr. 49, 42659 Solingen.
 Die Firma ist erloschen.

HRB 16531 29.06.20
Bernd Ernst GmbH
 Mangelberger Str. 275, 42655 Solingen.
 Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 28996 30.06.20
Bauermann – Heizung, Sanitär GmbH
 Dültgenstaler Str. 9, 42719 Solingen.
 Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

Remscheid

NEUEINTRAGUNGEN

HRB 30806 10.06.20
CCB Corporate Capital Beteiligungs GmbH
 Kölner Str. 102, 42897 Remscheid.
 Gegenstand: die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere der Erwerb und die Veräußerung von Gesellschaftsbeteiligungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Drabe, Tim, Viersen, *06.01.1986; Jeck, Tiberius Nikolaus,

Stahlhallenbau - seit 1984



02651 96200 Fax 43370

Andre-Michels.de

Remscheid, *17.05.1970, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30804 10.06.20
SONA BLW Präzisionsschmiede GmbH
 Papenberger Str. 37, 42859 Remscheid.
 Gegenstand: die Herstellung, die Bearbeitung und der Vertrieb von Schmiedestücken aus Stahl oder Leichtmetall und hieraus gefertigter Baugruppen sowie die Durchführung aller Tätigkeiten, die mit einem solchen Betrieb und dessen Erzeugnissen in einem technischen oder wirtschaftlichen Zusammenhang stehen. Stammkapital: 12.000 Euro. Nicht mehr Liquidator: Balagangadharan, Rajiv, München, *06.10.1967; Kapur, Sunjay, Neu-Delhi/Indien, *15.10.1971; Kotulla, Norbert, Krefeld, *10.07.1965; Dr. Stoltze, Andreas, Bad Homburg, *09.11.1963. Nunmehr Geschäftsführer: Dr. Stoltze, Andreas, Bad Homburg, *09.11.1963. Nunmehr Geschäftsführer: Balagangadharan, Rajiv, München, *06.10.1967; Kotulla, Norbert, Krefeld, *10.07.1965, jeweils mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Nicht mehr Geschäftsführer: Kapur, Sunjay, Neu-Delhi/Indien, *15.10.1971. Über das Vermögen der Gesellschaft ist durch Beschluss des Amtsgerichts Wuppertal vom 01.04.2020 (Az. 145 IN 65/20) das Insolvenzverfahren eröffnet und Eigenverwaltung angeordnet worden. Die Gesellschaft ist dadurch aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen nach § 65 GmbHG. Der mit der „SONA Auto-comp Germany GmbH“ mit dem Sitz in München (Amtsgericht München, HRB 200907) am 29.02.2008 abgeschlossene Gewinnabführungsvertrag ist durch Eröffnung des Insolvenzverfahrens (Amtsgericht Wuppertal, 145 IN 65/20) am 01.04.2020 beendet. Von Amts wegen eingetragen.

HRB 30815 12.06.20
Pizzeria Castello UG (haftungsbeschränkt)
 Markt 15, 42853 Remscheid.
 Gegenstand: der Betrieb einer Pizzeria. Stammkapital: 500 Euro. Geschäftsführer: Dushi, Ridvan, Remscheid, *10.01.1979, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30824 17.06.20
SONA AutoComp Germany GmbH
 Papenberger Str. 37, 42859 Remscheid.
 Gegenstand: a) die Erbringung von Dienstleistungen an Beteiligungs- und Tochterunternehmen und der Erwerb, die Veräußerung, das Halten und die Verwaltung von Beteiligungen an anderen Unternehmen; b) die Herstellung und die Bearbeitung von umgeformten Metallteilen und die damit zusammenhängende Qualitätssicherung. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Dr. Stoltze, Andreas, Bad Homburg, *09.11.1963. Geschäftsführer: Balagangadharan, Rajiv, München, *06.10.1967; Kotulla, Norbert, Krefeld, *10.07.1965, jeweils mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Nicht mehr Geschäftsführer: Kapur, Sunjay, Neu-Delhi/Indien, *15.10.1971.

HRB 30807 10.06.20
BINGO Warenhaus GmbH
 Mühlenstr. 7, 42897 Remscheid.
 Gegenstand: der Einzelhandel mit Artikeln aller Art einschließlich E-Commerce nebst der Betreibung aller Geschäfte und Maßnahmen, die dem Geschäftszweck zu dienen geeignet sind. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Babic, Haris, Remscheid, *01.01.1987; Babic, Almir, Remscheid, *18.11.1987;

Schönhals, Leonhard, Remscheid, *25.07.1948, jeweils mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30813 12.06.20
Ad Vitam Care GmbH
 Alleestr. 68, 42853 Remscheid.
 Gegenstand: Erwerb, Halten und Verwalten von Beteiligungen an regionalen und überregionalen Unternehmen des Gesundheitswesens, insbesondere Betreiber von Fachpflegeheimen und ambulanten Pflegeeinrichtungen („Beteiligungsunternehmen“), sowie Beratung und Betreuung der Beteiligungsunternehmen, einschließlich der Managementbetreuung der Beteiligungsunternehmen, um hierdurch für die Beteiligungsunternehmen möglichst Gruppenvorteile zu generieren und dadurch den langfristigen Wert der Beteiligungsunternehmen zu fördern. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Eden, Holger, Pfäfers/Schweiz, *14.10.1963; Mantei, Ralf Reinhard, Remscheid, *18.11.1965, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Die Gesellschaft hat am 01.12.2017 mit der Deutsche Intensivpflege Holding B.V. mit dem Sitz in Amsterdam/Niederlande (Kamer van Koophandel Nr. 67441637) als herrschender Gesellschaft einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Die Gesellschafterversammlung hat mit Beschluss vom 04.12.2017 zugestimmt.

HRB 30821 17.06.20
Remscheider Kinderland UG (haftungsbeschränkt)
 Alleestr. 27, 42853 Remscheid.
 Gegenstand: der Betrieb eines Cafés sowie eines Indoorspielplatzes. Stammkapital: 2 Euro. Geschäftsführer: Babic, Alina, Remscheid, *27.06.1989, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30828 18.06.20
JMMT Consulting GmbH
 Kölner Str. 102, 42897 Remscheid.
 Gegenstand: die Vermarktung und Projektierung von Immobilien, der Erwerb von Immobilien sowie die Beratungsdienstleistung zum Thema Immobilien. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Martin, Maurice, Frechen, *18.06.1982, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

LÖSCHUNGEN VON AMTS WEGEN

HRB 24362 03.06.20
HD Kunststoffe & Kunststoff-erzeugnisse GmbH
 Am Eichholz 30, 42897 Remscheid.
 Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 27450 03.06.20
PRS-TEC UG (haftungsbeschränkt)
 Stormstr. 61, 42897 Remscheid.
 Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 23230 02.06.20
VESTAGO GmbH & Co. KG
 Berghäuser Str. 62, 42859 Remscheid.
 Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HRB 25385 09.06.20
Café Jannasch Verwaltungs UG (haftungsbeschränkt)
 Schüttendelle 30, 42857 Remscheid.
 Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

Über das Vermögen der Gesellschaft ist durch Beschluss des Amtsgerichts Wuppertal vom 01.04.2020 (Az: 145 IN 66/20) das Insolvenzverfahren eröffnet und Eigenverwaltung angeordnet worden. Die Gesellschaft ist dadurch aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen nach § 65 GmbHG.

HRB 30821 17.06.20
Remscheider Kinderland UG (haftungsbeschränkt)
 Alleestr. 27, 42853 Remscheid.
 Gegenstand: der Betrieb eines Cafés sowie eines Indoorspielplatzes. Stammkapital: 2 Euro. Geschäftsführer: Babic, Alina, Remscheid, *27.06.1989, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30828 18.06.20
JMMT Consulting GmbH
 Kölner Str. 102, 42897 Remscheid.
 Gegenstand: die Vermarktung und Projektierung von Immobilien, der Erwerb von Immobilien sowie die Beratungsdienstleistung zum Thema Immobilien. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Martin, Maurice, Frechen, *18.06.1982, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

LÖSCHUNGEN

HRB 23230 02.06.20
VESTAGO GmbH & Co. KG
 Berghäuser Str. 62, 42859 Remscheid.
 Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HRB 25385 09.06.20
Café Jannasch Verwaltungs UG (haftungsbeschränkt)
 Schüttendelle 30, 42857 Remscheid.
 Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 23230 02.06.20
VESTAGO GmbH & Co. KG
 Berghäuser Str. 62, 42859 Remscheid.
 Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HRB 25385 09.06.20
Café Jannasch Verwaltungs UG (haftungsbeschränkt)
 Schüttendelle 30, 42857 Remscheid.
 Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

Insolvenzen

Über die Vermögen folgender Unternehmen wurden Insolvenzverfahren eröffnet:

04.05.2020
Manov GmbH
 Vohwinkel Str. 58, 42329 Wuppertal;
 Insolvenzverwalter Rechtsanwalt Christoph Nüsser, Wuppertal

06.05.2020
Sascha Rempe
 Huldastr. 41a, 42277 Wuppertal, Hausmeisterservice (unter Ausschluss erlaubnispflichtiger und zulassungspflichtiger handwerklicher Tätigkeiten), Einbau von genormten Baufertigteilen, Veranstaltungstechnik; Insolvenzverwalter Rechtsanwalt Dr. Jens Schmidt, Wuppertal

12.05.2020
Petra Schirm
 Eintrachtstr. 41, 42655 Solingen, Restaurant; Insolvenzverwalter Rechtsanwältin Marion Rodine, Wuppertal

19.05.2020
HSS Heizung-Solar-Sanitär GmbH
 Büchelstr. 16–18, 42855 Remscheid;
 Insolvenzverwalter Rechtsanwalt Prof. Dr. Peter Neu, Remscheid

08.06.2020
Friedrich Fuhrmann
 Elberfelder Str. 82–84, 42853 Remscheid, Spielhallen und Betrieb von Spielautomaten; Insolvenzverwalter Rechtsanwalt Ralf Scheffens, Wuppertal

12.06.2020
Immopool Sanierungs-GmbH
 Haeselerstr. 98, 42329 Wuppertal; Insolvenzverwalter Rechtsanwalt Dr. Rainer Maus, Wuppertal

Vielfalt ist unsere Stärke

WUPPERDRUCK

www.wupperdruck.de
 Telefon 0202.443044
 info@wupperdruck.de

Werbung Druck

- Etiketten
- Offsetdruck
- Digitaldruck
- Beschriftungen
- Großformatdruck

BERGISCHE
KARTONAGENFABRIK

Fredy Maurer
 Demmelrather Str. 6B · 42719 Solingen

<ul style="list-style-type: none"> ● Überzogene Kartonagen ● Halbetuis mit Seidenfütterung oder mit tiefgezogenen Einlagen mit Voll- oder Klarsichtdeckel ● Versandkartons 	<ul style="list-style-type: none"> ● Faltschachteln ● Stanzverpackungen ● Schiebeschachteln ● Wellpappkartons ● Buchschuber
---	--

HINWEIS

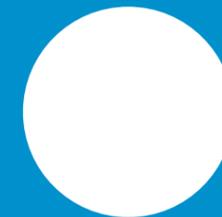
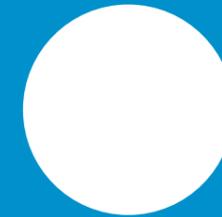
Informationen über gewerbliche und private Insolvenzen in Nordrhein-Westfalen können im Internet abgerufen werden. Das Justizministerium des Landes NRW veröffentlicht unter der Internet-Adresse www.insolvenzenbekanntmachungen.de zeitnah aktuelle Insolvenzverfahren.

BERGISCHE WIRTSCHAFT 09.2020
 ERSCHEINT AM 7. SEPTEMBER 2020

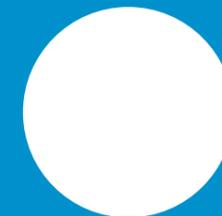
Anzeigenschluss: 14. August 2020
 Druckunterlagenschluss: 20. August 2020
 Anzeigenleitung: Simone Schmidt
 Telefon 0202 42966-24, s.schmidt@wppt.de



Abtauchen und einen kühlen Kopf kriegen – der Urlaub findet diesen Sommer oft in der Region statt, so auch in den heimischen Freibädern.



Design und Beratung
seit 2000 – wppt.de



Wir sind eine der führenden Designagenturen im Bergischen Land und bieten professionelle Lösungen für Unternehmen aus allen Branchen. Unser Leistungsspektrum: Gestaltung, Fotografie, Text, Websites, Magazine, Kampagnen, Broschüren, Logoentwicklung, Social Media und mehr.

MINI SMILE VERSICHERUNG
(OPTIONAL FÜR NUR 39,99 EUR MTL. RATE***)



ERFOLG AUF JEDEM TERRAIN.

DER NEUE MINI COOPER COUNTRYMAN FÜR IHR BUSINESS.
FÜR NUR 249,- € MTL.*

Gewerbliches Leasingangebot*: MINI Cooper Countryman (100 kW / 136 PS), Moonwalk Grey metallic, 5-Türer

Stoff Firework Carbon Black, 16" LMR Revolite Spoke silber, Multifunktion für Lenkrad, Sport-Lederlenkrad, LED Scheinwerfer, LED Nebelscheinwerfer, DAB Tuner, Innenspiegel automatisch abblendend, Sitzheizung Fahrer/Beifahrer, PDC hinten, Connected Media, Multifunktionales Instrumentendisplay, Ausstattungspaket Salt, Ablagenpaket, Klimaautomatik, Lichtpaket u.v.m.

Fahrzeuggesamtpreis (UPE)*:	26.815,00 EUR	Leasing-Sonderzahlung:	0,00 EUR
Laufleistung p.a.:	10.000 km	Laufzeit:	36 Monate
Effektiver Jahreszins:	2,01 %		
Sollzinssatz p.a.**:	1,99 %	Mtl. Gesamtleasingrate**:	249,00 EUR

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 7,0, außerorts 4,9, kombiniert 5,6; CO₂-Emissionen kombiniert: 129 g/km; Effizienzklasse: B

*Zzgl. Kosten für Bereitstellung in Höhe von 621,85 EUR. Ein Angebot der BMW Bank GmbH. Ist der Darlehensnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Darlehensbedingungen besteht die Verpflichtung für das Auto eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Stand 07/2020. Gültig bis 30. September 2020. Abbildungen ähnlich. Zwischenverkauf & Druckfehler vorbehalten. Preise exkl. gesetzlicher MwSt. **Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit. ***Die monatlichen Kosten der Versicherungsleistung für Kfz-Haftpflicht und Vollkasko als Teil der monatlichen Gesamtleasingrate sind gültig für MINI Neu- und Vorführwagen bei Abschluss eines MINI SMILE Leasing-Vertrages mit der BMW Bank GmbH. Vertragspartner und Risikoträger ist die Allianz Versicherungs-AG, Königinstraße 28, 80802 München. Selbstbeteiligung: VK 1.000,00/TK 500,00 EUR pro Schadensfall. Einzelheiten ergeben sich aus den allgemeinen Bedingungen für die Kfz-Versicherung der Allianz Versicherungs-AG sowie dem Versicherungsvertrag. Umsatzsteuerfrei gemäß §4 Abs. 10b UstG.

DER MINI COUNTRYMAN.
SPACE UP YOUR LIFE.



IMMER IN IHRER NÄHE.
**KALTENBACH
GRUPPE**

Autohaus Kaltenbach GmbH
Niedereimerfeld 16
59823 Arnsberg
Tel.: 02932.626-6

Autohaus Kaltenbach GmbH
Mülheimer Str. 185
51469 Bergisch Gladbach
Tel.: 02202.9538-0

Autohaus Kaltenbach GmbH & Co. KG
Kölner Str. 137
58509 Lüdenscheid
Tel.: 02351.66402-0

Kaltenbach Automobile GmbH & Co. KG
Im Langen Feld 8
57462 Olpe
Tel.: 02761.90280

Kaltenbach Automobile GmbH & Co. KG
Maarweg 1
51491 Overath-Vilkerath
Tel.: 02206.9014-0

Autohaus Kaltenbach GmbH & Co. KG
Borner Str. 35
42897 Remscheid-Lenep
Tel.: 02191.46370-0

Autohaus Amelung GmbH
Mühlenweg 1
51545 Waldbröl
Tel.: 02291.9243-0

Autohaus Kaltenbach GmbH & Co. KG
Robert-Bosch-Str. 4
51674 Wiehl
Tel.: 02261.9472-0

www.kaltenbach-gruppe.de